

DEZEMBER 2024

DER OÖ Jäger



Info-Magazin
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

51. JAHRGANG · NR. 185

**Waldschutz braucht
Wolfsbejagung**

**Wildunfälle –
Polizei und Jagd
im Einsatz**

FUTURA NXT GTX®



CRISPI®
THE PRO HUNTERS CHOICE

BEZAHLTE ANZEIGE



THE NEXT FUTURE

Erleben Sie eine neue Dimension mit dem FUTURA NXT GTX®. Eine einzigartige Lösung mit integrierter oberer Gamasche, die hohen Schutz bis zur Wade garantiert, schneller und präziser Schnürung und anatomischer Umhüllung vom Bein bis zum Fuß. Komfort, Leistung und Innovation in einem einzigartigen, dynamischen und sicheren Schuh für abwechslungsreiches Gelände von der Ebene bis zu den mittleren Hügeln.



HOHER SCHUTZ

Maximaler Schutz bis zur Wade dank der Gore-Tex®-Membran und dem Crispi® High Resistance Tech-Gewebe der oberen Gamasche: hohe Abriebfestigkeit, die den gesamten Schuh leicht und anschmiegsam macht.



SCHNELLE UND PRÄZISE SCHNÜRUNG

Anatomische Umhüllung vom Bein bis zum Fuß, dank des Fast-Lock-Verschlusses der unteren Schnürsenkel und des millimetrischen CRISPI® GO Fit System, die eine präzise und gleichmäßige Passform garantieren.



GRIFFIGKEIT UND STABILITÄT

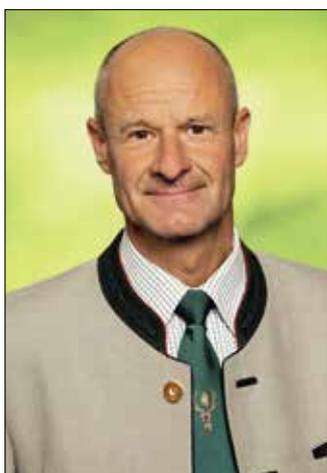
Die Sohle aus Vibram® mit spezieller Megagrip-Mischung in Kombination mit der EFX-Zwischensohle garantiert hohe Stabilität und Griffigkeit bei maximalem Gehkomfort.

WWW.CRISPI.IT



Aus Sicht des Landesjägermeisters

Getrübte Stimmung!



Die dicke Nebeldecke, die sich einige Wochen im heurigen Herbst – gar nicht ungewöhnlich – über Oberösterreich gelegt hat, spiegelt den Gemütszustand vieler Jägerinnen und Jäger angesichts einer außergewöhnlichen Situation wider.

Seit dem schrecklichen Doppelmord an einem Jagdleiter und einem ehemaligen Jagdleiter im Mühlviertel hat sich in unserer Stimmungslage viel getan. Es ist gut, wenn wir innehalten und uns davon berühren lassen.

Dieser Schleier der Trauer und der Betroffenheit ist hartnäckig wie der Nebel im Herbst. Auch wenn wir wissen, dass über der grauen Schicht die Sonne in die schönste Natur scheint, ist darunter der eingeschränkte Horizont beklemmend. Es wird wohl noch lange dauern, bis sich unser dichter Gemütsnebel verzieht.

Wir sind fest entschlossen, an dieser Herausforderung zu wachsen! Unsere Überlegungen nehmen bereits Formen an und ich lade jede Jägerin und jeden Jäger zur konstruktiven Unterstützung ein. Die Stärke liegt in unserer Geschlossenheit, in der Ablehnung von Gewalt und Aggression, Radikalisierung und Verrohung.

Unsere Jagd ist garantiert das Gegenteil! Danke für euren großartigen Einsatz für unsere gelebte jagdliche Gemeinschaft und euer Bekenntnis zu unseren gemeinsamen Werten.

Weidmannsheil!

Euer

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Herbert Sieghartsleitner'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Herbert Sieghartsleitner
Landesjägermeister von Oberösterreich

INHALT



22



41

Serie: Der Frechdachs	9
Das war der Jungjäger-Empfang 2024	10
Waldschutz braucht Wolfsbejagung	12
Oö. Fischotter-Verordnung: Meldepflichten und weitere Vorgaben	16
Leserumfrage DER OÖ JÄGER – Machen Sie mit!	18
Afrikanische Schweinepest – Risiko: Hoch	19
Winterwunder Rothirsch	20
Die Jagd auf Fuchs, Stein- und Baumarder	22
Jagd- und Waffenrecht: Indirekte und direkte Demokratie in der Interessenvertretung	28
Was ist Wildbretqualität?	32
Draußen im Revier: Wildunfälle – Polizei und Jagd im Einsatz	34
Neues aus dem Jagdressort: Digitale Jagdgebiete	38

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.	40
Bezirksjägartage 2025	40
Erweiterung OÖ Jagd APP	41
Thema Jungjäger: „Jagdliche Erlebnisse und Eindrücke festhalten“	43
JBIZ – Kurse und Seminare	45
IM VISIER.	
DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT	54
Genussland & Oö. Jägerschaft: Wild in aller Munde	54
wild auf Wild: Wildente confiert mit Orangensauce	55
Wildes Kinderessen: Scotch Eggs	56
LEBENSRAUM.	60
Dadlbauer zu Besuch bei Gottfried Diwold	62
MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.	66
HUNDEWESEN.	72
Brauchbarkeitsprüfungen 2024	81

DER **OÖ**
Jäger
LESERUMFRAGE
MACHEN SIE MIT!





72

- **BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.** _____ **86**
 Überlieferter Brauch in neuer Zeit:
 Weidmannsheil, Weidmannsdank _____ 86
- **SCHIESSWESEN.** _____ **91**
 Das sorgfältige Führen von Schusswaffen _____ 91
- **AUS DEN BEZIRKEN.** _____ **102**
- **PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.** _____ **109**
- **NEUE BÜCHER.** _____ **112**
- **SERVICE.** _____ **114**
 Kleinanzeigen _____ **114**
 Impressum, Sonne und Mond _____ **115**



Der Sperlingskauz, kleinste Eulenart in Europa, brütet in Nadel- und Mischwäldern mit Altholzbeständen und Spechthöhlen.

Foto: Ch. Böck



EDITORIAL



“Im Winter der Gedanken keimt Innovation – Jagen heißt, mit der Natur wachsen.”

Dieser Spruch, der von ChatGPT kreiert wurde, passt wunderbar in die Wintermonate, die für uns Jäger auch eine Zeit des Innehaltens beinhalten sollte; wohlwissend, dass es selbst in dieser Jahreszeit genug Arbeit in den Revieren gibt. Wir blicken zurück auf ein bewegtes, jagdliches Jahr, das erneut zeigte, wie eng Lebensraum, Wild und Weidwerk sowie Emotionen erbunden sind.

Ein Beitrag in dieser Ausgabe ist dem Wolf gewidmet. Seine Rückkehr fordert uns heraus, denn ohne Regulierung könnte er nicht nur die Landwirtschaft gefährden, sondern auch den Waldschutz, wie Stefan Fellingner meint. Auch die Afrikanische Schweinepest bleibt ein Risiko. Wildschweinmanagement und das Verhalten der Jäger und der Bevölkerung sind entscheidend, um einer Ausbreitung vorzubeugen.

Und selbstverständlich finden Sie viele weitere spannende Beiträge zu verschiedensten Wildarten, der Wildbiologie, zur Hegearbeit, zum Jagdrecht und vielem mehr.

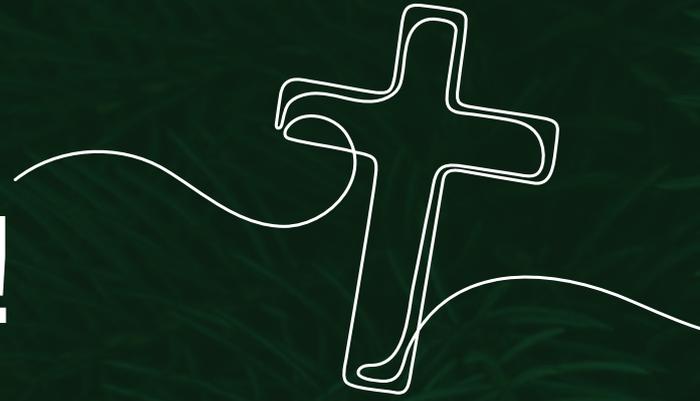
Viel Spaß beim Lesen sowie ein gesegnetes Weihnachtsfest und Weidmannsheil fürs neue Jahr!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
 Geschäftsführer, Wildbiologe,
 Redaktionsleiter

WEIDMANNSRUH!



FRANZ HOFER

Er prägte
Kirchberg wie
kein anderer

**16 Jahre lang war Franz Hofer
Bürgermeister von Kirchberg
ob der Donau, am 28. Oktober
wurde er den Kirchbergern aus
ihrer Mitte genommen.**

Franz Hofer war einer, der Verantwortung übernahm und in die Bresche sprang, wenn schwierige Situationen zu meistern waren. Gleichzeitig war er mit Ruhe und Bedacht bei der Sache, suchte stets das Miteinander. „Als Bürgermeister erfüllte er seine Aufgaben nicht nur mit Pflichtbewusstsein, sondern immer auch mit Leidenschaft“, schreibt die Gemeinde Kirchberg ob der Donau in ihrem Nachruf.

16 Jahre lang führte Hofer die Amtsgeschäfte, am 28. Oktober wurde er den Kirchbergern aus ihrer Mitte genommen. „Die Lücke, die Franz in unserer Gemeinde hinterlässt, wird nicht zu füllen sein“, sagen seine Mitmenschen.

Sein tragischer Tod löst weit über die Ortsgrenzen hinaus Bestürzung und Trauer aus. Ortschefs im gesamten Bezirk Rohrbach trauern um einen wunderbaren Amtskollegen. Dass er nicht mehr da ist, fällt langjährigen Wegbegleitern schwer zu glauben. Der 64-Jährige sei „omnipräsent“ gewesen – als Bürgermeister, VP-Ortsparteiobmann und Finanzreferent sowie als Obmann des Rohrbacher Bezirksabfallverbandes.

SELTEN BRACHTE IHN ETWAS AUS DER RUHE

Auch in der Funktion des Feuerwehrkommandanten, die er von 1993 bis 2012 ausübte, und nicht zuletzt als Jagdleiter prägte er das Gemeindeleben. In der Jägerrunde, die er mit seinem unverwechselbaren Mühlviertler Schmäh so oft bereichert hat, wird er fehlen. „Franz war ein geselliger Mensch, der immer gut aufgelegt war. Aus der Ruhe brachte ihn selten was“, erinnert sich OÖN-Redakteur Thomas Fellhofer, der erst Mitte Oktober drei

Tage mit Franz Hofer im Böhmerwald verbrachte. Schon während der Bürgermeister-Exkursion, die sich um Baukultur drehte, spann der 64-Jährige in Gedanken Pläne für „seine“ Gemeinde.

Über Probleme mit so manchem Weidkameraden sprach Hofer offen: „Wir haben schon auch manchen Spezialisten in der Jägerschaft“, sagte er, nachdem er eine WhatsApp-Nachricht am Handy gelesen hatte. Beunruhigt wirkte er deshalb nicht. Das gehöre halt als Jagdleiter dazu.

DIE FAMILIE WAR SEIN HÖCHSTES GUT

Hauptberuflich war Franz Hofer in der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Oberösterreich tätig, heuer im Frühjahr trat er seine wohlverdiente Pension an. So sollte ihm mehr Zeit für seine geliebte Familie bleiben, die immer sein höchstes Gut war. „Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen, unser Verstand muss dich gehen lassen. Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.“ – Mit diesen berührenden Worten nimmt Franz Hofers große Familie, darunter seine Frau, die drei Söhne und sieben Enkelkinder, Abschied.

Verena Gabriel



JOSEF „PEPI“ HARTL

Einsatz für Natur und Gemeinde

„Ihn kannte man über die Gemeindegrenzen hinweg, und er wird unvergessen bleiben“, sagt der Bürgermeister von Arnreit über den Verstorbenen.

In jeder Gemeinde braucht man jemanden, der sich noch ein bisschen mehr engagiert als die anderen. „Und genau so einer war unser Sepp“, erinnert sich Arnreits Bürgermeister Heinz Kobler an den 64-jährigen Josef Hartl, der am 28. Oktober plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. „Ihn kannte man über die Gemeindegrenzen hinweg, und er wird unvergessen bleiben.“

In vielen Funktionen wirkte der gebürtige Arnreiter – von vielen nur Pepi genannt – in der Gemeinde. Von 1990 bis 2009 hatte er das Amt des Obmanns der Sportunion Arnreit inne und wirkte maßgeblich beim Aufbau des Fußballplatzes mit. Die rund 20 Jahre, in denen er die Geschicke des Vereins leitete, waren geprägt von zahlreichen sportlichen Erfolgen, aber auch von Umbauten der Sportanlage, die den Grundstein des erfolgreichen Fortbestandes des Vereins legten. „Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke in unserem Sportverein, die nicht wieder zu füllen ist“, schreiben die Mitglieder in einem Nachruf auf ihren beliebten Obmann.

POLIZIST MIT LEIDENSCHAFT

„Pepi hat immer auf ein gutes Miteinander geschaut. Auch bei der Polizei“, erzählt Bürgermeister Kobler, der vor Josef Hartls Pensionierung mit ihm am Polizeiposten zusammengearbeitet hat. Viele Arnreiter verbinden Sepp Hartl mit der einen oder anderen Verkehrskontrolle, verdanken ihm aber vor allem eines: den Radführerschein, nahm er doch jahrelang die Radfahrprüfungen der Volksschüler in der Gemeinde ab.

Neben seinen Tätigkeiten für die Gemeinde und Wohl und Sicherheit der Bevölkerung von Arnreit galt Josef

Hartl als begnadeter Musiker auf der Ziehharmonika. Jahrelang übte er auf der Steirischen Harmonika und begeisterte seine Frau, seine vier Kinder sowie Enkelkinder mit seinen Melodien. Doch nicht nur die Musik gab ihm den idealen Ausgleich zum Alltag. „Er war ein echter Naturbursch“, beschreibt ihn Bürgermeister Kobler. Als Jagdleiter nahm Josef Hartl seine Aufgaben und Pflichten immer ernst, setzte Sträucher, um den Lebensraum der Wildtiere rund um Arnreit zu gestalten. Auch den Jungjägern stand er als guter Lehrmeister mit Rat und Tat zur Seite. „Selten hab ich einen solchen Jagdleiter wie den Sepp kennengelernt“, erzählt Bezirksjägermeister Martin Eisschiel, selbst ein guter Freund des Verstorbenen. „Er war offen für Neues in der Jagd, war traditionsbewusst, hatte ein riesiges Fachwissen und war eine Bereicherung für jede Diskussion am Stammtisch. Einfach ein guter Spezl.“

Karoline Ploberger

Wir danken den Oberösterreichischen Nachrichten, in denen die Nachrufe am 5. November erschienen.

Oberösterreichischer
Jägerball
2025

Terminavisio

Samstag, 18. Jänner 2025
im Palais „Kaufmännischer Verein“
in Linz, Bismarckstraße

Kartenverkauf:
unter www.jaegerball-linz.at
(Karten, Sitzplatz-/Tischreservierung, Tischgetränke)
oder OÖ Heimatwerk und Fa. Kettner

Sitzplatz- und Tischreservierungen einschließlich dazugehöriger Eintrittskarten
auch erhältlich bei den veranstaltenden Jagdclubs:
ticket@hubertusclub-linz.at | ballkarten@diana-linz.at

DER FRECHDACHS



... ist in allen heimischen Gefilden unterwegs, ungesehen durchstreift er Wald und Flur, er sieht alles, hört alles und äußert sich höchstselten dazu. Der Frechdachs hat wohl seine eigene Meinung zu den Dingen, die er sieht. Allerdings belässt er es meist bei einem Schütteln seines mächtigen Kopfes, einem Schnauben, einem vergnügten Schmunzeln.

Und doch gibt es Themen, die ihn so ganz und gar nicht unberührt lassen und über die er dann gerne sinniert.

WAS IST DIE JAGD ?

Und wie soll er sein, der Mensch, der jagen geht? Das sind Fragen, die sich der Frechdachs von Zeit zu Zeit gerne stellt. Natürlich weiß der Frechdachs, dass es darauf keine eindeutigen Antworten geben kann oder besser gesagt geben darf. Denn auf die Natur kann man nicht auf eine einzige Weise schauen, sondern die Natur erlaubt dem Menschen einen vielfältigen Blick auf sie.

Und dennoch folgt die Jagd ihren weidgerechten Grundsätzen, die jeder spürt oder spüren sollte, wenn er jagen geht. Aber woher kommen diese Grundsätze? Wer hat sie sich ausgedacht? Wo und wann haben sie angefangen? Und da sind sie schon wieder, diese vielen Fragen. Natürlich könnte der Frechdachs jetzt in den schlauen Büchern nachlesen, aber er denkt lieber selbst darüber nach.

Und dabei wird ihm immer mehr klar, dass die Weidgerechtigkeit selbstverständlich die Natur, vor allem aber den jagenden Menschen selbst schützt. Nämlich davor, der Natur gegenüber nicht in eine Härte zu verfallen, die

unmittelbar auf ihn selbst zurückfallen würde.

Jetzt soll man ja immer das Gemeinsame und nicht das Trennende betonen, heißt es so schön. Aber vielleicht muss man hin und wieder auch über das Trennende sprechen. Was den nicht weidgerechten Jäger vom weidgerechten Jäger trennt. Und dabei fällt dem Frechdachs die Diskussion um die Beutegreifer ein. Jetzt weiß der Frechdachs wie schön, richtig und wichtig die Jagd auf Fuchs & Co ist.

Nur genau dort, wo die Jagd für den Einzelnen so wichtig wird, ist es unabdingbar sich an den moralischen Kompass zu halten, den der Mensch doch eigentlich mitbekommen hätte. Die Jagd darf niemals ein „meiner, mir, mich Denken“ sein. Nicht den anderen Menschen und auch nicht der Natur gegenüber.

Und was unterscheidet jetzt den einen vom anderen? Ein wirklich guter Jäger hat verstanden, dass die Fähigkeit des Menschen moralisch urteilen zu

können, eben nicht der rein ökonomischen Abwägung dienen soll. Was ist mehr wert, der Fuchs oder das Niederwild? Sondern dass die Weidgerechtigkeit dieser Abwägung Grenzen setzt. Die Moral sollte uns sagen, wo die Kalkulation aufhört.

Nachtzieltechnik, Muttertierschutz, Ethik in der Jagd. Darüber geredet und geredet, findet der Frechdachs. Das würde er sich für 2025 wünschen.

In diesem Sinn Weidmannsheil bei der bevorstehenden Jagd auf Fuchs & Co, euer Frechdachs



▲ Die volle Stadthalle Wels bot ein beeindruckendes Bild!

Das war der **JUNGGÄGER-EMPFANG 2024**

FOTOS: PETER MAYR

Am Dienstag, den 10. September, war Lodengrün die dominierende Farbe in Oberösterreichs zweitgrößter Stadt: Der OÖ Landesjagdverband lud zu einem Jungjägerempfang in die Stadthalle in Wels. Geladen waren Jägerinnen und Jäger, die im Jahr 2022, 2023 bzw. im ersten Halbjahr 2024 die Jagdprüfung abgelegt haben. Rund 750 Jungjägerinnen und Jungjäger sowie deren Ausbilder und Ehrengäste folgten der Einladung und genossen einen kurzweiligen Abend in jagdlich gemütlicher Atmosphäre.



▲ LJM Herbert Sieghartsleitner, LJM-Stv. Andreas Gasselsberger, Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Bürgermeister Andreas Rabl und Geschäftsführer Christopher Böck (von links).

Hausherr und Bürgermeister Andreas Rabl eröffnete den Abend mit einem „kräftigen Weidmannsheil“ und erinnerte daran, dass der Begriff „Jungjäger“ nichts mit dem Alter zu tun hat. Er selbst habe die Jagdprüfung abgelegt und genieße seine Leidenschaft. Der spannende Jagdabend, der von Kati Hochhold und Jagdverbands-Geschäftsführer Christopher Böck moderiert wurde, ist von zahlreichen Ehrengästen begleitet worden – darunter Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer, Landesrätin Michaela Langer-Weninger, NR Elisabeth Feichtinger sowie Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Jagd.

Oberösterreichs Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner betonte, dass die Jagdprüfung „der erste große Meilenstein am Weg ins Jägersein ist“. Aber es brauche noch mehr: „Es ist Herzensbildung, ist eine Gesinnung, das muss man sich selber aneignen.“ Jagd könne kein „Hobby“ oder „Zeitvertreib“ und niemals „Sport“ sein. Sieghartsleitner: „Jagd ist ein tiefes Be-

kenntnis zur Natur und eine Lebensschule.“ Die Jagd werde immer auch ein Spiegelbild der zeitlichen Epoche sein: „Jagd ist ein Bestandteil unserer Kultur, unserer Heimat. Sie ist Verbundenheit, tiefste Ehrfurcht, Verbeugung vor der Natur. Es sei die DNA der Oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger: „Wir lieben, leben und gestalten die Natur mit Wissen, Leidenschaft und Respekt! Die Natur sagt Weidmannsdank!“

Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer betonte in seiner Rede den hohen Stellenwert der Jagd: „Jagd ist Tradition in einem gut verstandenen Sinn. Die Jagd ist eine schöne Aufgabe, sie ist Verantwortung. Die Jägerinnen und Jäger übernehmen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft und das ist gut so.“ Das Weidwerk sei so viel mehr, betonte Stelzer, das sehe man in den zahlreichen Gesprächen zum Jagdgesetz 2024 mit seinen Verordnungen. „In der Jagd spiegelt sich auch die Gesellschaft wider und die Demokratie. Beides bedeutet Gemeinsamkeit und Miteinander.“

Unsere Sponsoren ein kräftiges Weidmannsdank!



„ WIR LIEBEN, LEBEN UND GESTALTEN DIE NATUR MIT WISSEN, LEIDENSCHAFT UND RESPEKT! DIE NATUR SAGT WEIDMANNSDANK!

Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger erwähnte in ihrem Interview die gute Zusammenarbeit mit dem Genussland OÖ mit dem jagdlichen Produkt Wildbret sowie das gute Miteinander zwischen den Bauern und den Jägern.

Es folgte eine kurzweilige Talkrunde mit Johanna Egger, BA, der Verantwortlichen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Jagd Österreich und dem Berufsjäger Paul Keppelmüller.

Der Austausch unter Gleichgesinnten und das „Netzwerken“ standen bei der Veranstaltung, die Dank einiger Sponsoren in dieser Form erst möglich wurde, ebenfalls im Fokus. Der Abend sollte nämlich auch Gelegenheit zum Kennenlernen der Bezirksjägermeister, weiterer Funktionäre und der Mitarbeiter des OÖ Landesjagdverbandes bieten.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend von den Jagdhornbläsergruppen Wels und Mattigtal sowie dem Micheldorf Jagag'sang.



ONLINE UNTER

Weitere Fotos:

www.ooeljv.at/aktuelles/archiv/jungjaegerempfang-2024



Waldschutz braucht Wolfsbejagung

TEXT: DIPL.-ING. DR. STEFAN FELLINGER,

WILDÖKOLOGE, FORST- UND LANDWIRT, JÄGER

FOTO: CH. BÖCK

Moment, soll der Wald nicht uns Menschen vor Lawinen, Steinschlag und Muren schützen? Da müssen doch wir den Wald nicht schützen! Und dann soll man noch den Wolf bejagen, wo es doch gut ist, dass er endlich wieder da ist und die überhöhten Schalenwildbestände reguliert? Der Wolf ist doch nur dann problematisch, wenn er den menschlichen Siedlungen und den Haustieren zu nahekommt? Ist der Titel doch nicht völlig falsch?

WILDTIERE UND WOLF EINE NATÜRLICHE WECHSEL- BEZIEHUNG?

Es stimmt, wo noch Wildtiere natürlich leben können, stellt der Wolf ökologisch kein Problem dar. Im Gegenteil, schwache und kranke, alte und junge Tiere werden bevorzugt gerissen und so die Beutetierpopulationen besonders fit gehalten.

Regulieren kann der Wolf seine Beute nicht wirklich, denn ein eisernes Gesetz in der Ökologie besagt, dass

eigentlich die Beute den Räuber reguliert und nicht umgekehrt. Es ist zum Beispiel so, dass erst, wenn sich die Mäuse besonders stark vermehren, dies auch bestimmte Greifvögel und Haarraubwildarten tun können. Wie chancenlos die Beutegreifer bei den Mäusen sind, zeigt, dass Feldmäuse bereits im Alter von fünf Wochen den ersten Wurf bekommen können. Sie werden noch gesäugt, wenn sie schon trächtig werden! So kann aus einem Mäusepaar rechnerisch in einem Jahr

bis zu 9 Millionen Mäuse entstehen. Aber mir geht es nicht um Mäuse und Beutegreifer, sondern um Schalenwild und Wolf, eigentlich um Rotwild im Alpenraum und Wolf.

Muffelwild und Waldgämsen ohne felsige Rückzugsmöglichkeit verschwinden, wenn sich der Wolf ansiedelt, ganz im Sinne der Waldentwicklung. Die Rehe werden auch meist deutlich weniger. Alles zwar schlimm für die Jäger aber gut für die Förster.



schenden Lebensgefahr meiden und versuchen, irgendwo anders zu überleben. Nur, ein geeignetes „Irgendwo“ gibt es fast nicht mehr. Längst sind die Auwälder und die Wälder der Vorlagen mit wenigen Ausnahmen gerodet und vom Menschen dicht besiedelt oder zumindest durch Geleise, Autobahnen und Zäune unerreichbar geworden. Ganz selten gibt es noch ungestörte schneearme Gebirgskämme und klimatisch begünstigte lichte Wälder, wo Rotwild durchaus auch ungefüttert gut überleben könnte. Was es aber in Österreich im Alpenraum häufig gibt sind dichte, schwer zugängliche Wälder. Dort gibt es auch vorübergehend Äsung für das Rotwild: Fichtenrinde und Baumtriebe. Bevor das Rotwild verhungert, wird diese Notäsung aufgenommen. Ich habe schon Wälder gesehen, wo Rotwild eingestanden ist bevor es verhungerte – forstliche Katastrophenflächen! Ein noch größeres Problem ist das, wenn es sich um einen Objektschutzwald handelt, der Straßen und Häuser vor Lawinen schützt.

In großer Hungersnot weicht das Rotwild auch in die Nähe menschlicher Siedlungen aus. Ich habe in Osttirol

schon mitten in den Dörfern Häuser gesehen, wo das Rotwild in der Nacht den Efeu von den Wänden gefressen hat. Sogar den Friedhof hat es aufgesucht, um Fressbares zu finden. Auch in der Nähe von Bauernhöfen werden sie fündig und nehmen die dort gelagerten Siloballen und Heuvorräte an. Manchmal gibt es auch Bauern, die sich des notleidenden Wildes erbarmen und es füttern.

Was werden die Wölfe machen? Sie kommen dorthin, wo die Beute ist – in menschliche Siedlungsnähe. Dort kann es dann gefährlich werden, nicht nur für das Wild, auch für Haustiere und eventuell sogar den Menschen. „Die Katze beißt sich in den Schwanz“; das bedeutet, das Problem führt auf sich selbst zurück. Der Wolf beißt sich also in den Schwanz.

WILDRUHEFLÄCHEN ODER WINTERGATTER ALS PROBLEMLÖSER

Es ist modern, die Wildfütterung zu verbieten – das ist ja unnatürlich! Wo diese Fütterungsauflösung wildökologisch begleitet und auch für das Wild einigermaßen fair betrieben wird, ►

GEFÜTTERTES ROTWILD UND WOLF

Ganz anders ist die Situation beim Rotwild. Ihm hat man fast in ganz Österreich die natürlichen Überwinterungsräume genommen und durch ein ausgeklügeltes Fütterungssystem diesen Verlust ersetzt. Mit großem Engagement ohne Mühen und Kosten zu scheuen, wird das Rotwild gefüttert. Die Fütterungsstandorte und die Futtermittel sind in der Regel so gewählt, dass dies möglichst waldverträglich ist. So gibt es in Österreich hohe Rotwildvorkommen, obwohl es kaum mehr natürliche Überwinterungslebensräume gibt. Ein Paradies für den Wolf, reichlich Beute leicht bejagbar, weil konzentriert.

Was wird das Rotwild jedoch machen, wenn Wölfe auftauchen und bevorzugt im Fütterungsbereich jagen? Es wird die Fütterungen wegen der dort herr-



▲ Der Autor ist begeistert vom Wildtier Wolf, vor allem von seiner Intelligenz, meint aber, dass wenn wir in Österreich so ähnlich wie bisher weiterleben und unser Land nutzen wollen, dies nur mit wenig Wölfen möglich sein wird.



▲ Was wird das Rotwild machen, wenn Wölfe auftauchen und bevorzugt im Fütterungsbereich jagen? Es wird die Fütterungen wegen der dort herrschenden Lebensgefahr meiden und versuchen, irgendwo anders zu überleben. Nur, ein geeignetes „Irgendwo“ gibt es fast nicht mehr.

werden im Gegenzug dafür dem Wild geeignete natürliche Überwinterungsräume angeboten, so wie vielerorts in der Schweiz, zum Beispiel in Graubünden. Dort gibt es strenge Betretungsverbote für Menschen, die auch entsprechend exekutiert werden – vorbildlich auch für Österreich! Nur der Wolf hält sich natürlich an kein Betretungsverbot. Er genießt die konzentrierte Beute dort. Doch das Rotwild wird diese Gebiete dann zumindest vorübergehend verlassen und versuchen, irgendwo anders zu überleben, meist in menschlicher Siedlungsnähe oder in andere Waldgebiete, wo es zu Schaden geht. Da beißt sich der Wolf wieder in den Schwanz – siehe oben. In der Steiermark hat man schon vor Jahrzehnten Wintergatter errichtet. Das sind Rotwild sicher eingezäunte Flächen, um es dort zu überwintern. 110 derartige Gatter sind aktuell in Betrieb. Der Zweck ist, Rotwild in jagdwirtschaftlich attraktiven Beständen in intensiv genutzten Wirtschaftswäldern zu erhalten. Diese Methode hat sich bewährt. Aber wie ist das aus jagdethischer Sicht? Wildtiere das halbe Jahr einsperren, um sie später jagen zu können?

Auf jeden Fall bekommen sie als „Wolfsschutzgatter“ eine ganz neue Aktualität. Mit einem Elektrozaun zusätzlich versehen sind sie wirklich wolfsdicht.

AUSWEG AUS DEM DILEMMA

Die städtische Bevölkerung, und das ist die demokratische Mehrheit, möchte zurück ins Paradies – möglichst viel Wildnis (natürlich mit allem Komfort und ohne auf irgendetwas verzichten zu müssen). Da gehört die Rückkehr des Großraubwildes dazu.

„ MIT DEM WOLF LEBEN HEISST, DEN WOLF ERZIEHEN,

Dass sich naturnahe, kleinstrukturierte Weidehaltung von Haustieren mit dem Wolf nicht verträgt, darüber ist schon in zahlreichen Medien geschrieben worden. Unter anderem auch von mir, schon unmittelbar als der Wolf sich bei uns das erste Mal wieder vermehrt hat. Inzwischen hat die damalige Begeisterungsromantik um die Rückkehr von Meister Isegrim schon nachgelassen und da und dort dürfen Problem-

wölfe wieder bejagt werden. Sogar über grundlegende Gesetzesänderungen denkt man nach.

Was sollen wir mit dem gefütterten Rotwild machen? Da sprechen wir nicht von Einzelfällen, das ist die gängige meist gut bewährte Praxis in Österreich, aber auch in einem Großteil des Alpenraumes. Sollen wir jetzt überall das Rotwild über den Winter wolfsdicht einzäunen? Ist das naturnah? Oder sollen wir auf Rotwild einfach verzichten, weil wir seine Überwinterungslebensräume zerstört haben, obwohl wir fast flächendeckend beste Sommerlebensräume haben? Ich traue es mich ja fast gar nicht zu sagen, aber Jagd ist oft auch eine wirtschaftlich sinnvolle Form der Bodennutzung, so wie Land- und Forstwirtschaft. Im alpinen Bereich manchmal sogar die ertragreichste. Ist das egal, Hauptsache ein paar Wölfe laufen herum?

Pirmina Caminada, eine durchaus wolfsfreundliche Schweizer Wildhüterin, hat bei der 28. Österreichischen Jägertagung berichtet, dass der Wolf ein Kulturfolger ist. „Mit dem Wolf leben heißt, den Wolf erziehen“, so Caminada wörtlich. In Graubünden geschieht das so, dass man Problemwölfe, möglichst wenn das Rudel beisammen ist, mit scharfer Munition beschießt. Anfänglich bewusst daneben, wenn das aber nichts hilft bewusst tödlich. Das könnte ein Ausweg sein!

Ich bin begeistert vom Wildtier Wolf, vor allem von seiner Intelligenz, aber wenn wir in Österreich so ähnlich wie bisher weiterleben und unser Land nutzen wollen, dann wird das nur mit wenig Wölfen möglich sein. 





Wärmebild, digitaler
und kombinierter
Beobachtungsmodus



Hochempfindlicher
Thermosensor (640x480
@17 µm / NETD < 25 mK)



Komfortables
Seherlebnis



Lichtstarkes F50/1.0-
Wärmebildobjektiv



1800 m thermischer
Erfassungsbereich



Premium Produkt

Multispektrales Wärmebild- und Nachtsichtgerät

MERGER DUO NXP50

**LIMITIERTES
ANGEBOT!**

4.690,00
statt
5.590,00

technologisch fortschrittlich produziert

innovativ und einzigartig



PRÜFEN SIE HIER DIE VERFÜGBARKEIT!

Jagd & Sport
.store



WWW.JAGDUNDSPORT.STORE

/JAGD & SPORT

/JAGDUNDSPORT.OFFICIAL

/JAGDUNDSPORT.OFFICIAL



UMSETZUNG DER OÖ. FISCHOTTER-VERORDNUNG

MELDEPFLICHTEN UND WEITERE VORGABEN ALS WICHTIGER BEITRAG ZUM MONITORING

TEXT: MAG. BENJAMIN ÖLLINGER

FOTOS: CH. BÖCK

Die Oö. Fischotter-Verordnung sieht seit Mitte 2022 als Ausnahmeverordnung von der Schonzeit bestimmte Meldepflichten und weitere Vorgaben (z.B. Grünvorlage, eingeschränktes Aneignungsrecht) im Zusammenhang mit jagdrechtlichen Maßnahmen zum Fischotter (*Lutra lutra*) vor. Innerhalb dieser und weiterer enger Grenzen sind bis Ende November 2028 vorübergehende Eingriffe in den Fischotterbestand unter Einhaltung bestimmter Spielregeln erlaubt.

Seit Ende Juni 2022 können auf der Grundlage dieser Verordnung (LGBl. Nr. 56/2022) regional und beschränkt (z.B. Höchstgrenzen in den Bezirken), zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Bereichen (z.B. im Dezember/Jänner; an bestimmten Gewässerstrecken im Frühjahr und Herbst) von geschulten Jägerinnen und Jägern einzelne Entnahmen vorgenommen werden. Im Entnahmejahr 2023/2024 (1. De-

zember 2023 bis 30. November 2024) konnten oberösterreichweit höchstens 67 Fischotter in drei Kontingenten (A, B und C) aktiv entnommen werden. Auf diese Entnahmekontingente werden Hegeentnahmen (bei verletzten Tieren) und passive Entnahmen von Fallwild (bei tot aufgefundenen Fischottern) nicht angerechnet. „Das Weidwerken auf den Fischotter stellt gerade bei der Verwendung von

Lebendfallen an Zwangspässen eine große Herausforderung dar.“ Wie bei den Kontingentsentnahmen gelten auch bei Fallwild und allfälligen Hegeentnahmen die Vorgaben zur Meldepflicht, zur Grünvorlage und zum eingeschränkten Aneignungsrecht. Hintergrund ist, dass die Oö. Fischotter-Verordnung auch ein begleitendes Bestandsentwicklungs-Monitoring zur Beurteilung des günstigen Erhaltungs-

zustands vorsieht. Dafür sind eben bestimmte Melde- und Vorlagepflichten erforderlich.

Dies bedeutet, dass im Rahmen der Jagdausübung in Oberösterreich entnommene und tot aufgefundene Fischotter von der bzw. dem Jagdausübungsberechtigten

1. unverzüglich in der Jagddatenbank zu erfassen sind (innerhalb von 24 Stunden ab dem Auffinden),
2. möglichst rasch dem Bezirksjägermeister vorzulegen sind (innerhalb von 72 Stunden ab Einmeldung) und
3. bestimmte Teile des Wildkörpers (Schädel – roh und nicht entfleischt – sowie Haarprobe) dem Bezirksjägermeister innerhalb von 4 Wochen zur weiteren Vorlage an das Biodiversitätszentrum Linz (wiederum 4 Wochen) zu übergeben sind.

Die Verpflichtung zur Überlassung des Schädels und der Haarprobe besteht allerdings nicht bei ansteckungsverdächtigen oder seuchenverdächtigen Fischottern, wenn dies zum Schutz der menschlichen oder tierischen Gesundheit erforderlich erscheint. In einem solchen Fall wird der Fischotter – nach Rücksprache mit dem Bezirksjägermeister bzw. mit der Oö. Landesregierung – zur Tierkörperverwertung (TKV) gebracht.

MONITORING DURCH UND FÜR DIE JAGD

Die im Rahmen der aktiven und passiven Entnahmen vorgesehenen Verpflichtungen und damit auch die Vorgaben zum Fallwild stellen einen wichtigen Bestandteil des gesamtheitlichen Monitorings zur Beurteilung der Fischotterpopulation in Oberösterreich dar und bilden damit die Grundlage für ein funktionierendes Wildtiermanagement. Zusätzlich werden im Herbst durch ein Wissenschaftsteam der Universität Graz regelmäßig Brückenkontrollen vorgenommen und auf vorhandene Fischotterlosungen hin untersucht. Diese wissenschaftlichen Untersuchungen erfolgen an rd. 200 wechselnden Brückenstandorten und geben – gemeinsam mit den jagdli-

chen Nachweisen – Rückschlüsse auf die aktuelle Verbreitung und das Vorkommen des Fischotters in Oberösterreich.

Ziel des Monitorings ist es, den günstigen Erhaltungszustand des Fischotters als streng geschützte Art stets im Blick zu haben und bewerten zu können. Jägerinnen und Jäger können damit in Umsetzung der Hegeverantwortlichkeit zur Beurteilung dieser Bewertung und zur Umsetzung der Oö. Fischotter-Verordnung beitragen. Werden diese Vorgaben umgesetzt, wird damit auch die beschränkte jagdwirtschaftliche Nutzung dieses jagdbaren Beutegreifers sichergestellt.

„**DAS WEIDWERKEN AUF DEN FISCHOTTER STELLT GERADE BEI DER VERWENDUNG VON LEBENDFALLEN AN ZWANGSPÄSSEN EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG DAR.**“

Dafür braucht es eben rasche Meldungen und weitere Vorgaben. Die Bedeutung eines funktionierenden, gesamtheitlichen regelmäßigen bzw. begleitenden Bestand-Monitorings hat sich nicht zuletzt in einer Ende Oktober 2024 ergangenen Entscheidung des Landesverwaltungsgerichtes Oberösterreich zur Oö. Fischotter-Verordnung gezeigt.

ZAHLEN. DATEN. FAKTEN

Zahlen zum Entnahmehjahr 2023/2024 (Kontingents-, Hege- und Fallwildentnahmen), wobei ein Entnahmehjahr am 1. Dezember 2023 begann und am 30. November 2024 endete.

Das Fischotterkontingent teilt sich auf die drei Kontingente A (Bezirke), B (besondere Gewässerstrecken) und C (nicht schützbares Teichanlagen mit mehr als 0,65 ha und Otterpräsenz) auf.

Kontingent A: Bejagungszeitraum 1. Dezember – 31. Jänner (keine Gewichtsvorgabe): 38 Entnahmen waren möglich. Es erfolgten 24 Entnahmen.

Kontingent B: Bejagungszeitraum

1. Februar – 31. Mai und 16. September – 30. November: 20 Entnahmen waren möglich. Es erfolgte 1 Entnahme.

Kontingent C: Bejagungszeitraum 1. Februar – 30. November: 9 Entnahmen waren möglich. Es erfolgten 2 Entnahmen.

Hegeentnahmen: Es erfolgten keine.

Fallwild: Es erfolgten 10 Meldungen/Entnahmen. 5 Exemplare mussten der Tierkörperbeseitigungsanstalt (TKV) übergeben werden.

Gewichtsvorgabe: Bei den Kontingenten B und C dürfen lediglich Fischotter mit einem Gewicht von unter 4 kg (Jungtiere) und mehr als 8 kg (Rüden) nach vorheriger Abwaage entnommen werden.

Schulungspflicht: Ausgenommen Berufsjägerinnen und Berufsjäger, müssen Jägerinnen und Jäger einen Schulungskurs absolvieren. Die Verteilung der laufenden Entnahmezahlen (auch aus dem Entnahmehjahr 2022/2023) zeigt, dass die Bejagung mit Lebendfallen (Kontingente A, B und C) schwierig zu bewerkstelligen ist. Erfolgversprechender zeigt(e) sich die Jagd mit der Langwaffe (Kontingent A). Ebenso nicht zu unterschätzen ist die Anzahl der im Straßenerkehr getöteten Fischotter.

INFORMATIONSANGEBOT

Das Land Oberösterreich hat zum Fischottermanagement und zur Oö. Fischotter-Verordnung auf seiner Homepage im Themenbereich Land- und Forstwirtschaft, Fachbereich Jagd und Fischerei, ein detailliertes Informationsangebot bereitgestellt. Dort finden sich z.B. auch Berichte zum laufenden Monitoring, zu den aktuellen Entnahmezahlen, Informationen zum Entnahmehjahr 2024/2025 und eine Auflistung von Naturschutzgebieten ist denen eine Entnahme im Rahmen der Kontingente jedenfalls nicht gestattet ist:

www.land-oberoesterreich.gv.at/fischotterkontingent.htm



FAZIT

Die Wahrnehmung der Melde- und Vorlagepflichten bei entnommenen und tot aufgefundenen Fischottern erfüllt eine wichtige Funktion bei der Umsetzung der Oö. Fischotter-Verordnung. Die Oö. Jägerinnen und Jäger leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung des günstigen Erhaltungszustands dieser streng geschützten jagdbaren Wildtierart.



TOTER FISCHOTTER GEFUNDEN – WAS NUN?

Häufig kommen Fischotter im Straßenverkehr um. Auch in diesem Fall kommt den Jagd ausübungsberechtigten das An eignungsrecht zu. Gleich wie bei Entnahmen im Rahmen der Kontingente sind auch diese Fischotter als Entnahmen binnen 24 Stunden in der Jagddatenbank des Landes Oberösterreich (JADA) einzumelden und im Anschluss binnen weiterer 72 Stunden dem Bezirksjägermeister im grünen Zustand vorzulegen.

Sie werden allerdings nicht zum Oberösterreichweiten Kontingent gerechnet. Der Schädel (roh und nicht entfleischt) und eine Haarprobe ist binnen acht Wochen (vier + vier) über den Bezirksjägermeister an das Biodiversitätszentrum Linz zu übermitteln.



OÖ JÄGER - LESERUMFRAGE 2024

WIR WOLLEN IHRE MEINUNG!

QR-CODE
SCANNEN UND
TEILNEHMEN:



Der OÖ. Landesjagdverband ist stets bemüht, die Zeitschrift DER OÖ JÄGER am aktuellen Stand zu halten und zu verbessern. Mit Ihren Antworten helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen! Danke!

In wenigen Minuten ist diese Umfrage absolviert und unter jenen Teilnehmern, die die Umfrage nicht anonym machen, verlosen wir einen Murrelabschuss, gesponsert von TopHunt!

Wir wollen z.B. wissen, wie Sie den Gesamtauftritt des OÖ JÄGER bewerten? Oder wann Sie ihn lesen bzw. online oder lieber in Papierform? Wie beginnen Sie – klassisch mit Seite 1 oder spontan jene Artikel, die Sie interessieren?



Danke, Weidmannsheil und weiterhin viel Spaß beim Lesen!

Ihr

GF Mag. Christopher Böck
Redaktionsleiter

Auch interessiert es uns, was Sie zum Layout sagen und welche Themen Sie beschäftigen.

OÖ LJV ONLINE SHOP

Hier finden Sie eine große Auswahl an Informationsmaterial und Artikeln:
oeljv.at/shop



AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

RISIKO: HOCH!

FOTO: CH. BÖCK

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hoch ansteckende Tierseuche der Wild- und Hausschweine, die sich noch immer nicht stoppen lässt. Umso mehr sind auch Jägerinnen und Jäger gefordert, sich der Gefahr bewusst zu sein.

Die ASP breitet sich immer weiter aus und hat bereits 23 europäische Länder erreicht. Die ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen haben sich in zahlreichen Ländern vervielfacht!

Österreich ist bisher von der Afrikanischen Schweinepest verschont geblieben, allerdings kommt sie in einigen direkten Nachbarländern wie Deutschland, Italien, Slowakei, Tschechien und Ungarn, aber auch in Polen, im Baltikum (Estland, Lettland, Litauen) und vielen ost- und südosteuropäischen Staaten (Rumänien, Bulgarien, Serbien, Nord-Mazedonien, Griechenland, Moldau, Ukraine, Russland) vor.

Es wird eindringlich vor der Mitnahme von Schweine- oder Wildschweinefleisch und von diesen Tieren stammenden Produkten aus betroffenen Gebieten (Polen, Ungarn, Kroatien, Litauen, Lettland, Nordmazedonien, Bosnien, Serbien, Rumänien, Griechenland und Italien) gewarnt. Produkte aus privater Erzeugung, die nicht einer amtlichen Kontrolle im Herkunftsland unterzogen wurden, stellen ein großes Risiko für die österreichische Tierpopulation dar! Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt überlebensfähig, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Zur Erinnerung: Um Ausbrüche in der

Wildschweinpopulation frühzeitig zu erkennen, sind österreichweit alle tot aufgefundenen und krankheitsverdächtigen Tiere der Veterinärbehörde zu melden. Zudem spielt die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen eine wesentliche Rolle zur Vorbeugung einer Einschleppung in schweinehaltende Betriebe. 



ONLINE UNTER

Mehr und aktuelle Informationen:
www.ages.at/mensch/krankheit/krankheitserreger-von-a-bis-z/afrikanische-schweinepest





WINTERWUNDER ROTHIRSCH

**TEXT: DR. MED. VET. GABRIELLE STALDER,
ASSIST. PROF. DIPL.-ING. DR. ALBA HYKOLLARI UND
UNIV. PROF. DR. WALTER ARNOLD (EMERITUS), FIWI¹
FOTO: CH. BÖCK**

Ergebnisse einer neuen Studie des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie¹ bringen neue Erkenntnisse zu saisonalen Anpassungen von Rothirschen, die es den Tieren ermöglichen, Kälte und Nahrungsknappheit der Wintermonate zu überstehen.

BEKANNTE WINTERANPASSUNGEN VON ROTHIRSCHEN

Rothirsche sind, wie viele Wildtiere der gemäßigten und (sub)polaren Klimazonen, starken jahreszeitlichen Änderungen ihrer Lebensbedingungen ausgesetzt. Die zum Teil deutlich niedrigeren Temperaturen im Winter erfordern mehr Energie für die Aufrechterhaltung der Körpertemperatur bei endothermen Arten. Zusätzlich erfahren viele Pflanzenfresser, so auch der Rothirsch, im Winter einen Nahrungseingpass, da die Verfügbarkeit und auch die Qualität der Vegetation deutlich vermindert ist.

Das FIWI konnte in langjähriger Forschung schon viele Anpassungsmechanismen von Rothirschen beschreiben und zeigen, wie diese Tierart ihre

Physiologie an die jahreszeitlichen Bedingungen anpasst. Eine bekannte Winteranpassung ist beispielsweise die starke Absenkung der Stoffwechselrate, die durch eine deutlich geringere Herzfrequenz angezeigt wird. Zusammen mit einer ebenfalls deutlich geringeren Aktivität und herabgesetzter endogener Wärmeproduktion im Winter, wird so eine Reduktion des Energieverbrauches ermöglicht. Damit einhergehend sind eine reduzierte Körpertemperatur, die jedoch im Gegensatz zu winterschlafenden Tieren vor allem die Körperperipherie betrifft. Trotz einer beträchtlichen Temperaturabsenkung in den Gliedmaßen bleiben die Tiere jedoch mobil. Eine weitere Ähnlichkeit zur Überwinterungsstrategie von winterschlafenden Säugetieren

ist die Nutzung von im Sommer angesammelten Fettreserven als Energiequelle in den Wintermonaten. Die Tiere nehmen deshalb im Winter selbst bei guter Nahrungsverfügbarkeit deutlich weniger Nahrung auf und die Organe des Verdauungsapparates zeigen eine signifikante Größenabnahme in den Wintermonaten.

NEUE EINSICHTEN ZU WINTERANPASSUNGEN

In einer neuen, umfassenden Studie des FIWI wurde nun weiterführend untersucht, wie diese Anpassungsmechanismen gesteuert werden und ob und in welcher Form auch Veränderungen auf zellulärer Ebene, wie die Zusammensetzung von Fettsäuren in den Membranen von Muskelzellen und deren Einfluss auf die Muskelfunktion, Bestandteil der saisonalen Anpassung bei Rothirschen sind.

DIE TAGESLÄNGE BESTIMMT WINTERANPASSUNGEN BEI ROTHIRSCHEN

Dass sich die Physiologie und das Verhalten von Wildtieren im Jahresverlauf verändert ist bekannt. Die Tiere zeigen auch äußerlich sichtbare Winteranpassungen wie beispielsweise den Wechsel vom Sommerfell in ein

¹ Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

wesentlich besser isolierendes Winterfell und eine deutliche Zunahme der Fettreserven als Vorbereitung auf die winterliche Notzeit.

Derartige jahreszeitliche Zyklen sind bei vielen Organismen von den Veränderungen der Tageslänge im Jahresverlauf gesteuert. Dabei spielt das Hormon Melatonin eine entscheidende Rolle. Es wird nur während der Nacht produziert. Im Sommer wird folglich wegen der langen Lichtphasen weniger Melatonin ausgeschüttet. In einem komplexen Experiment konnte auch bei Rothirschen die maßgebliche Steuerung der saisonalen Anpassungen durch die Tageslänge gezeigt werden. Der Nachweis erfolgte durch die künstliche Verabreichung von Melatonin im Sommer, der die Wahrnehmung der wirklichen Tageslänge stört und den Tieren vorgaukelt, es wäre Winter.

Die Tiere zeigten als Folge der experimentellen Manipulation des Melatoninspiegels eine deutliche Phasenverschiebung in der Nahrungsaufnahme, der Aktivität, der Körpertemperatur und dem Fellwechsel. Durch die Melatonin-Behandlung wuchs den Hirschen schon im August das Winterfell. Weiters reduzierte sich die Futteraufnahme schnell auf das niedrigere Winterniveau, trotz unbegrenztem Zugang zu bestem Rothirschfutter, und blieb im weiteren Verlauf unter den eigentlich hohen Spätsommerwerten. Auch die Aktivität und die Körpertemperatur sanken deutlich früher im Jahr ab und entsprachen dem winterlichen Erscheinungsbild.

ANPASSUNG AUF ZELLULÄRE EBENE

Die zweite wichtige Frage der Studie war, ob beim Rothirsch auch Winteranpassungen auf zellulärer Ebene stattfinden. Fette spielen als wesentlicher Bestandteil von Zellen eine große Rolle in der Physiologie des Körpers und beeinflussen auch die Eigenschaften von Muskelzellen. Es wurde vermutet, dass Veränderungen der Fettsäurezusammensetzung in den Zellmembranen vom Sommer zum Winter wesentlich

die Regulation der Körpertemperatur und der Aktivität von Schlüsselenzymen des Energiestoffwechsels sowie der Muskelfunktion beeinflussen. Von winterschlafenden Arten war bekannt, dass sie im tiefen Winterschlaf Körpertemperaturen nahe am Gefrierpunkt deshalb tolerieren können, weil sie die Fettsäurezusammensetzung ihrer Zellmembranen verändern. Sie lagern ungesättigte Fettsäuren mit niedrigem Schmelzpunkt ein. Besonders interessant ist dabei, dass Säugetiere diese Fettsäuren nicht selbst herstellen können, sondern sie mit der Nahrung aufnehmen müssen. Zumindest bei Winterschläfern besteht also ein enger Zusammenhang zwischen Ernährung und Kältetoleranz.

Um zu ergründen, ob ein solcher Zusammenhang auch bei Rothirschen existiert, wurden den Tieren in einem Fütterungsexperiment unterschiedliche Konzentrationen der lebenswichtigen Fettsäuren Linol- und Alpha-Linolensäure zugeführt. Anders als erwartet, hatte diese Zufuhr mit der Nahrung kaum einen direkten Einfluss auf die Fettsäure-Zusammensetzung der Zellmembranen. Es war wiederum in erster Linie die Tageslänge, die für die deutliche Zunahme von mehrfach ungesättigten Fettsäuren in Zellmembranen im Winter verantwortlich war. Bei den mit Melatonin behandelten Tieren stellten sich bereits im August die wintertypischen hohen Konzentrationen von mehrfach ungesättigten Fettsäuren ein, mit den erwarteten Effekten auf Schlüsselenzyme des Energiestoffwechsels und der Muskelaktivität. Muskelzellen mit einer „Winterausstattung“ an Fettsäuren in den Zellmembranen arbeiten auch bei niedriger Körpertemperatur noch effizient. Die Tiere können sich daher die energiesparende Absenkung der Körpertemperatur leisten, ohne ihre Bewegungs- und Fluchtfähigkeit zu sehr zu beeinträchtigen.

FAZIT

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse dieser Studie, dass sich die jah-

reszeitlichen Anpassungen von Rothirschen bis tief in die zelluläre Ebene bewegen und maßgeblich von der Tageslänge beeinflusst sind. Derartige Fähigkeiten, die bisher nur echten Winterschläfern zugeschrieben wurden, sind also in Lebensräumen mit ausgeprägten Jahreszeiten viel weiter verbreitet. Sie sind wohl von grundsätzlicher Bedeutung für alle warmblütigen Lebewesen, einschließlich des Menschen, um die energetischen Herausforderungen des Winters meistern zu können.

Die Studie weist erstmals für eine heimische Wildart nach, dass die Winteranpassungen in erster Linie von der Tageslänge gesteuert werden. Der oft zu hörende Einwand, dass in Jahren oder Gebieten mit milden Wintern diese Anpassungen weniger oder gar nicht zu finden sind, bewahrheitet sich nicht. Rotwild befindet sich im Winter überall in einem völlig anderen Zustand als im Sommer und diese Tatsache ist beim Rotwildmanagement unbedingt zu berücksichtigen. Sie betrifft die Notwendigkeit einer art- und saisongerechten Winterfütterung ebenso, wie die erforderliche Unge-störtheit in den Wintermonaten. 🦌



QUELLEN

Zitate Fachjournale:

Gasch, K; Hykollari, A; Habe, M; Haubensak, P; Painer-Gigler, J; Smith, S; Stalder, G; Arnold, W (2024): Summer fades, deer change: Photoperiodic control of cellular seasonal acclimatization of skeletal muscle. *iScience*. 2024; 27(1):108619

Gasch, K; Habe, M; Krauss, JS; Painer-Gigler, J; Stalder, G; Arnold, W (2023): The Influence of Photoperiod, Intake of Polyunsaturated Fatty Acids, and Food Availability on Seasonal Acclimatization in Red Deer (*Cervus elaphus*). *Animals* (Basel). 2023; 13(10):1600



WEIDWERKEN ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

DIE JAGD AUF FUCHS, STEIN- UND BAUMMARDER

TEXT: MAG. BENJAMIN ÖLLINGER

FOTOS: C. NEUNTEUFEL, PULSAR, GETTY IMAGES

Bei der Bejagung des Fuchses und der Marder hört man häufig drei Aspekte: Die Begeisterung winterlicher Fuchs- und Mardernächte an den Pässen, den Anspruch gerade in Niederwildgebieten, die Fuchs- und Marderdichte auf niedrigem Niveau zu halten und die fortschreitende Entwicklung des weidgerechten Einsatzes moderner Jagdtechnik.

In diesem Beitrag soll mitunter die künftige Möglichkeit des Einsatzes von Waffen mit künstlichen Nachtzielhilfen bei der Bejagung dieser drei Beutegreifer in den Monaten Jänner und Februar, die Einführung einer Schonzeit für adulte Füchse und die Verlängerung der Schonzeit für Stein- und Baumarder beleuchtet werden.

Die Schaffung eines artenreichen, an den jeweiligen Lebensraum angepassten Wildtierbestandes steht stets im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen an eine nachhaltige Populationskontrolle, wirkungsvollen Hegemaßnahmen und den Vorgaben der

„ DIE NACHHALTIGE POPULATIONSKONTROLLE VON FUCHS, STEIN- UND BAUMMARDER GILT IN VIELEN NIEDERWILDREVIEREN ALS EINE WICHTIGE MASSNAHME ZUR NIEDERWILDHEGE.

EINE EFFEKTIVE BEJAGUNG DIESER DREI BEUTEGREIFER KANN DARÜBER HINAUS AUCH ZU EINEM GESAMTHEITLICHEN, ARTENREICHEN UND NACHHALTIGEN BESTAND JAGDBARER UND NICHTJAGDBARER WILDTIERE IN UNSERER KULTURLANDSCHAFT BEITRAGEN.

Weidgerechtigkeit. Das nachhaltige „Kurzhalten“ von Beutegreifern gilt in vielen oberösterreichischen Jagdrevieren als eine – von mehreren

– wichtigen Maßnahmen der Niederwildhege. Gerade in und im Bereich von Vogelschutzgebieten, mit denen der Schutz unterschiedlicher Boden- und Baumbrüter bezweckt wird, kann eine effektive (Schwerpunkt)Bejagung einen durchaus gewichtigen Beitrag zur Artenvielfalt – nicht nur jagdbarer Wildtiere, sondern zahlreicher anderer dem Naturschutzrecht unterliegender und zum Teil seltener Wild-

tiere oder geschützter Wildvögel – in unserer Kulturlandschaft beitragen. Auch für Nutztiere in Freilandhaltung wie dem Haushuhn kann eine solche Bejagung bedeutsam sein. Im Jagdjahr 2023/2024 wurden in Oberösterreichs Jagdrevieren 7.295 Füchse und 5.864 Marder aktiv durch Abschuss entnommen. An Wildverlusten (Fallwild) wurden 262 Füchse und 228 Marder verzeichnet.

DER FUCHS

(*Vulpes vulpes*)

Der Fuchs kann in den vergangenen Jahrzehnten als Gewinner der Kulturlandschaft gesehen werden. Er hat unter allen wildlebenden Beutegreifern das größte Verbreitungsgebiet. Vom Polarkreis bis zu den Tropen können Rotfüchse als Nahrungsopportunisten, die keinen großen Anspruch an ihren Lebensraum stellen, vorkommen. In vielen Gegenden teilen sie sich ihre Reviere mit anderen Fuchsarten. In Skandinavien gibt es Überschneidungen dieser Art mit dem Polarfuchs (*Vulpes lagopus*), in Nordamerika mit dem Kitfuchs (*Vulpes macrotis*) und in Nordafrika mit dem Fennek oder Wüstenfuchs (*Vulpes zerda*). In Mitteleuropa hat sich ausschließlich der in Oberösterreich jagdbare Rotfuchs etabliert. Auch bei uns zeigt sich seine Anpassungsfähigkeit, denn der Fuchs kommt flächendeckend von den Donauauen bis in hohe Gebirgslagen vor.

Sein Lebensraum sind Wälder, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Ödland, Dorfgebiet und städtische Bereiche. Seine Hauptbeute sind neben Mäusen viele Niederwildarten wie das Jungwild von Hasen, zum Teil Rehkitze, Vogelgelege und Jungvögel (z. B. von Fasanen, Rebhühnern). Als anpassungsfähiger Allesfresser kann seine Nahrung auch aus Obst und Wildfrüchten, Aas oder Hausmüllabfällen bestehen.

Füchse erreichen ihre Geschlechtsreife mit ca. 10 Monaten. Ihre Paarungszeit (Ranzzeit) findet überwiegend in den Monaten Jänner und Februar statt. Nach einer Tragzeit von 51 bis 54 Tagen im März und April werden 1-10 Jungtiere geworfen und zunächst gesäugt. Der Fuchs ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sein Streifgebiet beträgt im ländlichen Raum regelmäßig zwischen 200 und 700 Hektar, in städtischen Bereichen meist weniger. Für den Fuchs soll gemäß den Grundsätzen des oberösterreichischen Jagdrechtes durch eine nachhaltige jagdliche Bewirtschaftung ein artenreicher, gesunder und den Lebensraumverhältnissen angemessener Bestand erzielt werden. In Oberösterreich ist von einer stabilen Population auszugehen.



OÖ JAGD APP

Google Play Store:

App Store:

DER STEINMARDER

(*Martes foina*)

Der Steinmarder, auch Hausmarder genannt, ist ebenfalls ein Kulturfolger. Auch diese jagdbare Wildtierart kommt von Spanien über Mitteleuropa bis hin zur asiatischen Himalaya-region vor. Er gehört wie der Baummarder (*Martes martes*) zu den echten Mardern. Seinen Lebensraum teilt er sich in Oberösterreich mit anderen heimischen Marderarten, wie dem Fischotter (*Lutra lutra*), dem Waldiltis (*Mustela putorius*), dem Dachs (*Meles meles*), dem Hermelin (*Mustela erminea*), dem Mauswiesel (*Mustela nivalis*) oder dem invasiven Neozoen Mink (*Neovison vison*).

Der Steinmarder ist ein Allesfresser mit opportunistischer Nahrungsstrategie und hat sich unserer Kulturlandschaft völlig angepasst. Neben dem verfügbaren Nahrungsangebot geht es dabei um gut geeignete Tagesruheplätze. Die gab es ehemals in Scheunen, Ställen oder alten Gemäuern; heute sind das Dachböden, Garagen, Holzstapel, Gartenhäuschen oder andere Schlupfwinkel in den Dörfern und sogar Städten. Steinmarder sind zwar Raubtiere, aber im Grunde genommen nicht wählerisch. Mäuse, Vogelgelege und Jungvögel zählen ebenso zum Nahrungsspektrum wie Obst oder Eier. Sie erreichen ihre Geschlechtsreife im Alter von zwei Jahren. Die Ranzzeit findet im Hochsommer in den Monaten Juni, Juli und August statt. Nach einer Keimruhe von mehreren Monaten beginnt ab Februar die tatsächliche Tragzeit. Geworfen werden die Jungtiere vorwiegend im April. Der Stein-

marder ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Seine Reviergröße beträgt bis zu 200 meist jedoch um die 50 Hektar. Wie der Fuchs unterliegt auch der Steinmarder keinen besonderen europäischen Schutzvorschriften. Gemäß den Grundsätzen des oberösterreichischen Jagdrechts soll durch eine nachhaltige jagdliche Bewirtschaftung ein artenreicher, gesunder und den Lebensraumverhältnissen angemessenen Steinmarderbestand erzielt werden. In Oberösterreich ist von einer stabilen Population auszugehen.

Der Steinmarder ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Seine Reviergröße beträgt bis zu 200 meist jedoch um die 50 Hektar. Wie der Fuchs unterliegt auch der Steinmarder keinen besonderen europäischen Schutzvorschriften. Gemäß den Grundsätzen des oberösterreichischen Jagdrechts soll durch eine nachhaltige jagdliche Bewirtschaftung ein artenreicher, gesunder und den Lebensraumverhältnissen angemessenen Steinmarderbestand erzielt werden. In Oberösterreich ist von einer stabilen Population auszugehen.



DER BAUMMARDER

(*Martes martes*)

Der Baum- oder Edelmarder ist im Vergleich zu Fuchs und Steinmarder meist Waldbewohner. Sein Verbreitungsgebiet reicht von Portugal, über Mittel- und Südeuropa, Skandinavien bis nach Westsibirien. Er bevorzugt als Lebensraum vorwiegend Laub- und Mischwälder. Der Baummarder ist ebenfalls Allesfresser. Sein Beutespektrum reicht von kleinen Säugetieren und Reptilien über Jungvögel, Vogelgelege und Aas bis zu pflanzlicher Kost in Form von Nüssen und Obst. Allerdings liegt seine deutliche Präferenz auf kleinen Säugetieren wie dem

Eichhörnchen und auf Vögel samt deren Gelegen.

Mit etwa 14 Monaten werden sie geschlechtsreif. Die Ranzzeit findet im Zeitraum Ende Juni bis Mitte August statt. Nach einer Keimruhe von mehreren Monaten werden die Jungtiere vorwiegend im Monat April geworfen. Der Baummarder ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Seine Reviergröße beträgt in Mitteleuropa bis zu 2.500 ha meist jedoch weniger. Dies hängt vom Zusammenhang und Struktur der örtlichen Waldgebiete und dem Nahrungsangebot ab. Der Baum-

marder unterliegt unter anderem bestimmten europarechtlichen Vorgaben der Fauna-Flora Habitat-Richtlinie und ist in Anhang V gelistet. Dies bedeutet, dass jagdwirtschaftliche Maßnahmen mit dem günstigen Erhaltungszustand vereinbar sein müssen. Der Baummarder ist in den letzten Jahren häufiger geworden und kommt in Oberösterreich überregional vor, weshalb er nachhaltig und maßvoll bejagt wird, was für eine positiv stabile Population spricht.

JAGDARTEN, JAGDMETHODEN UND NACHTZIELTECHNIK

Zur Bejagung von Füchsen und Mardern eignen sich seit jeher unterschiedliche Jagdarten wie z.B. Ansitzjagd, Fallenjagd, Drückjagd, Lockjagd, Pirschjagd und die Baujagd. Die besten Voraussetzungen werden bei der Ansitzjagd am Luderplatz oder beim



Ausneuen bei frischem Neuschnee und damit jeweils im Hochwinter geboten. Das Anlocken selbst geschieht dort mit dem so genannten Luder. Hier werden in der Regel verwendete Tiere oder Teile davon (z.B. Innereien) ausgelegt, um Beutegreifer wie Fuchs und Marder anzulocken. Die Zeit am Luder soll ein Zeitfenster für die Beobachtung und Bejagung ermöglichen.

Stein- und Baummarder werden häufig mit Lebendfangfallen bejagt. Doch insbesondere die Fallenjagd richtig zu betreiben, ist sehr zeitaufwändig und teuer und auch die Baujagd ist nicht überall effektiv möglich. Zusätzlich hat die Nutzung von Nachtsichtgeräten gerade bei der Beobachtung von dämmerungs- und nachtaktiven (jagdbaren) Wildtierarten in den vergangenen Jahren einen Anstieg erlebt. Im Jagdbetrieb werden diese Nachtsichttechniken, meist in Form von Wärmebildgeräten, bereits vielfältig eingesetzt, z.B. im Rahmen von Nachsuchen, bei der Rehkitzrettung im Frühjahr, bei der Durchführung von

Monitoringmaßnahmen (z.B. bei Raufußhühnern) und seit März 2020 bei der Schwarzwildbejagung.

Aufgrund der Erfahrungen mit Nachtsichtgeräten beim vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Schwarzwild, ist davon auszugehen, dass auch bei Füchsen und Mardern die Nutzung von Nachtsichtgeräten zu einer effek-

tiveren Populationskontrolle führen kann.

Bei künstlichen Nachtsicht- und Nachtsichtgeräten lassen sich drei grundlegende Technologien unterscheiden: Nachtsichttechnik, digitale Nachtsichttechnik sowie Wärmebildtechnologie. Die Nachtsichttechnik verstärkt vorhandenes Restlicht bis

zu 50.000-fach (Röhrentechnik). Wärmebildsysteme benötigen kein natürliches Restlicht und arbeiten daher auch bei absoluter Dunkelheit. Digitale Nachtsichtgeräte hingegen arbeiten mit Sensoren anstelle von Röhren und ermöglichen eine Tag- und Nachtnutzung. Qualitativ hochwertige Nachtsicht- und Nachtsichtgeräte ermöglichen überdies bei Dämmerung und zur Nachtzeit ein besseres Ansprechen, vor allem bei größeren Entfernungen.

NEUE GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IN OBERÖSTERREICH

Die im alten Oö. Jagdgesetz 1964 seit März 2020 befristet zugelassene Verwendung der Nutzung von künstlichen Nachtsichthilfen bei der Bejagung von Schwarzwild wurde im neuen Oö. Jagdgesetz 2024 in § 60 Abs. 1 Ziffer 3 und Abs. 2 nunmehr unbefristet geregelt. Zugleich wurde die (an sich verbotene) Nutzung von Waffen mit Nachtsichthilfen bewusst und innerhalb enger Grenzen neu gestaltet. Darunter fällt gemäß § 60 Abs. 1 Ziffer 3 Oö. Jagdgesetz 2024 auch die Möglichkeit, Fuchs, Stein- und Baummarder von 1. Jänner bis 28./29. Februar mit derartigen Nachtsichthilfen zu bejagen. Somit wird ein solcher Einsatz erstmalig von 1. Jänner 2025 bis 28. Februar 2025 gestattet sein. Grundsätzlich bleibt die Nutzung von Waffen mit künstlichen



Nachtzielhilfen mit weiteren wenigen Ausnahmen (z. B. bei der Bejagung im Rahmen von erteilten Ausnahmebewilligungen bei Rotwild oder für den Eingriff bei invasiven Arten wie dem Waschbär oder Marderhund) als sachliches Verbot umfassend bestehen! Dennoch hat sich die Bejagung von Beutegreifern, wie dem Fuchs und den

**„ IM NEUEN
OÖ. JAGDGESETZ 2024
WURDE DIE NUTZUNG VON
NACHTZIELTECHNIK INNERHALB
ENGER GRENZEN NEU GESTALTET.
DARUNTER FÄLLT AUCH DIE
MÖGLICHKEIT, FUCHS, STEIN-
UND BAUMMARDER IN DEN
MONATEN JÄNNER UND FEBRUAR
UNTER EINSATZ VON KÜNSTLICHEN
NACHTZIELHILFEN
ZU BEJAGEN.**

Mardern mit Nachtzieltechnik z. B. in den deutschen Bundesländern Niedersachsen und Baden-Württemberg bewährt. Dort sind solche Regelungen bereits seit einigen Jahren Bestandteil der Rechtsordnungen.

Auch haben sich Änderungen bezüglich der jeweiligen Schonzeiten ergeben. Die bisherige Schonzeitenverordnung ist in § 16 und Anlage II der neuen Oö. Jagdverordnung 2024 (Oö. JVO 2024) aufgegangen. Betreffend adulte Füchse wurde für den Zeitraum von 1. März bis 15. Mai, unter verstärkter Berücksichtigung der Wurf- und Säugezeit, nunmehr eine Schonzeit festgelegt. Juvenile Füchse sind weiterhin ganzjährig jagdbar.

Die Schonzeit für Stein- und Baummarder wurde aufgrund ähnlicher Überlegungen um jeweils einen weiteren Monat verlängert (nunmehr 1. April bis 30. Juni). Beim Fuchs wurde die Möglichkeit einer verstärkten winterlichen Bejagung (dies unabhängig von den Vollmondzyklen) unter anderem im Zusammenhang mit dem möglichen Auftreten des Fuchsbandwurms begründet. Auch für das

Reagieren bei Fuchsräude – einer parasitären Hauterkrankung – ist eine effektive Bejagung essentiell. Zudem erfolgt wohl eine Reaktion auf milde Winter mit bloß wenigen Tagen geschlossener Schneedecke. Gerade der Fuchs als dominanter Prädator in unseren Breiten soll einer effektiven Populationskontrolle unterliegen. Bei dieser Kontrolle der Bestände von Fuchs, Stein- und Baummarder geht es dabei nicht in erster Linie darum, die Population bloß zu reduzieren, sondern durch die gesteigerte Entnahme in einem bestimmten Zeitfenster die Auswirkungen auf andere Wildtierarten möglichst nachhaltig positiv zu

her. Es ist daher davon auszugehen, dass die zielgerichtete Nutzung von Nachtzielgeräten bei der Bejagung von Füchsen und Mardern zu örtlich höheren Jagdstrecken führt. Damit einhergehend erhöht sich die Chance, im eigenen Jagdrevier eine an die jeweiligen Lebensraumverhältnisse angepasste Dichte von Rotfuchs, Stein- und Baummarder zu etablieren.

Die wiederum in der Jagdverordnung neu eingeführten bzw. verlängerten Schonzeiten dienen auch dem Aspekt des Tierwohls unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Wurf-, Säuge- und Aufzuchtzeit dieser drei Beutegreifer im Frühjahr. Anzumerken ist, dass in



beeinflussen. Damit soll die Überlebenswahrscheinlichkeit von Niederwild, aber auch von Raufußhuhnarten über den Winter und während der Brut- und Aufzuchtzeit gesteigert

**„ IN ETLICHEN JAGDGEBIETEN
OBERÖSTERREICHS WAR
UND IST DIE SCHONUNG VON
BEUTEGREIFERN WIE DEM FUCHS
AUCH AUSSERHALB VON
FESTGELEGTEN SCHONZEITEN
SEIT JEHER GELEBTE
(WEIDGERECHTE) JAGDPRAXIS.**

werden. Gerade beim Fuchs ist die Erfolgswahrscheinlichkeit in der Ranzzeit im Hochwinter naturgemäß hö-

etlichen Jagdgebieten Oberösterreichs eine solche (auch darüber hinausgehende) Schonung bereits seit vielen Jahren gelebte Jagdpraxis ist.

Anders als bei den Voraussetzungen der Nutzung von Nachtzielhilfen beim Schwarzwild, nämlich der durchgängige Besitz einer gültigen Oö. Jagdkarte in den letzten drei Jahren oder der Besuch eines vom Oö. Landesjagdverband abzuhaltenden Ausbildungskurses sowie die Einholung der schriftlichen Zustimmung der oder des jeweils Jagdausübungsberechtigten (Jagdleiters), gelten diese Vorgaben während der zweimonatigen Jagdzeit auf Fuchs-, Stein- und Baummarder grundsätzlich nicht. Zu erwarten ist je-

Wildart	Fuchs	Steinmarder	Baummarder
Wissenschaftlicher Name	<i>Vulpes vulpes</i>	<i>Martes foina</i>	<i>Martes martes</i>
Verwendung von Nachtzielhilfen erlaubt	1. Jänner bis 28./29. Februar – § 60 Abs. 1 Ziffer 3 Oö. Jagdgesetz 2024	1. Jänner bis 28./29. Februar – § 60 Abs. 1 Ziffer 3 Oö. Jagdgesetz 2024	1. Jänner bis 28./29. Februar – § 60 Abs. 1 Ziffer 3 Oö. Jagdgesetz 2024
Schonzeit	1. März bis 15. Mai (adulter Fuchs) – § 16 Oö. Jagdverordnung 2024 iVm §§ 1 und 2 der Anlage 11	1. April bis 30. Juni – § 16 Oö. Jagdverordnung 2024 iVm § 1 der Anlage 11	1. April bis 30. Juni – § 16 Oö. Jagdverordnung 2024 iVm § 1 der Anlage 11

doch, dass der Gesetzgeber bei nächster Gelegenheit eine Angleichung vornehmen wird.

Für den jagdlichen Betrieb wird diese Abweichung wohl keine hohe Bedeutung haben. Fuchs- und Marderjägerinnen und -jäger sind zumeist jene mit mehrjähriger jagdlicher Erfahrung. Auch kann z.B. im Gesellschaftsvertrag der Jagdgesellschaft, im Jagderlaubnisschein für Ausgeher, im Abschussvertrag für Abschussnehmer oder bei Jagdgästen die Nutzung von künstlichen Nachtzielgeräten diesbezüglich ohnehin eingeschränkt oder mit jener zur Nutzung von Nachtzielgeräten bei der Schwarzwildbejagung gleichgestellt werden. Zudem kann auch eine freiwillige Teilnahme am Ausbildungskurs zur Verwendung von Nachtzielhilfen erfolgen.

Außerhalb der Monate Jänner und Februar ist die Bejagung von Füchsen, Stein- und Baummardern mit Nachtzielgeräten nach wie vor verboten und wurde eben auch eine Einführung einer Schonzeit für adulte Füchse und eine Verlängerung der Schonzeit für Stein- und Baummarder vorgenommen.

Bei Verstößen gegen gesetzliche und verordnete Vorgaben handelt es sich jedenfalls um schwerwiegende Verwaltungsübertretungen mit möglichen Strafen von bis zu 20.000 Euro. Auch ein Verstoß gegen das Ansehen der Jägerschaft ginge damit einher, da

sachliche Verbote und Schonzeiten Grundpfeiler eines ordentlichen Jagdbetriebes und der anerkannten Grundsätze der Weidgerechtigkeit darstellen. Wie sich in den vergangenen nahezu fünf Jahren jedoch gezeigt hat, wurde die Ausnahme vom grundsätzlichen Verbot der Nutzung von Waffen mit Nachtzielhilfen bei der Bejagung des Schwarzwilds gewissenhaft und verantwortungsvoll ausgeübt.

FAZIT

Eine gezielte Prädatorenregulierung von Fuchs, Stein- und Baummarder – gerade in den Wintermonaten – vereint jagdliche Aspekte der Weidgerechtigkeit, der Effektivität und der Notwendigkeit. Das Land Oberösterreich hat neue Voraussetzungen dafür geschaffen und bestimmte Regelungen für das diesbezügliche Weidwerk bei sachlichen Verboten und Schonzeiten festgelegt. Als Ausnahme von einem sachlichen Verbot ist der Einsatz von künstlichen Nachtzielhilfen sorgsam und verantwortungsvoll vorzunehmen, insbesondere da die Nachtjagd im Hochwinter mit einer sehr hohen Störung anderer Wildtiere verbunden sein

kann. Gerade das Schalenwild benötigt in diesem Zeitraum höchstmögliche Ruhe. Moderne Technologien wie Nachtsicht- und Nachtzieltechnik können und werden für eine effektivere Fuchs- und Marderjagd sorgen. Dennoch werden Jägerinnen und Jäger für einen Jagderfolg auf diese drei Beutegreifer weiterhin tiefgreifendes Fachwissen, jagdliches Geschick, Erfahrung und Können brauchen.





INDIREKTE UND DIREKTE DEMOKRATIE IN DER INTERESSENVERTRETUNG

DER JÄGERSCHAFT UND DER JAGD IN OBERÖSTERREICH

TEXT: DR. WERNER SCHIFFNER MBA

Demokratie, der Begriff bedeutet „Herrschaft des Volkes“ und bezeichnet eine bestimmte Gesellschafts- und Regierungsform. Das „Volk“ sind im Fall der Interessenvertretung der Jägerschaft alle Jägerinnen und Jäger, die im Besitz einer gültigen oberösterreichischen Jagdkarte sind (die Jägerschaft).

Indirekte (repräsentative) Demokratie: Die Jägerschaft wählt – genauso wie bei Nationalrats- und Landtagswahlen – geeignete Vertreterinnen und Vertreter für die Interessenvertretung. Diese beraten und entscheiden über Themen, die die Jagdausübung und die Jagd betreffen und in den Zuständigkeitsbereich der Interessenvertretung fallen.

Nicht in den Zuständigkeitsbereich der Interessenvertretung fällt zum Beispiel die Abstimmung über ein neues Jagdgesetz. Der Oö. Landesjagdver-

band als Interessenvertretung der Jägerschaft ist zwar – genauso wie die Landwirtschaftskammer für Oö. als Interessenvertretung der Grundeigentümer – in die Themenfindung und Beratungen eingebunden, aber darüber, ob, in welcher Form und in welchem Umfang ein neues Jagdgesetz beschlossen wird, entscheiden allein die Abgeordneten zum Oö. Landtag, die wiederum vom Volk gewählt worden sind. Direkte (Basis-)Demokratie: Die Jägerschaft trifft Entscheidungen unmittelbar selbst, dh., jede einzelne

Jägerin und jeder einzelne Jäger ist aufgerufen, über ein jagdliches Thema abzustimmen. Diese Form der Demokratie (Entscheidung mit Ja oder Nein) ist nur bei sehr einfachen Fragestellungen zielführend. Komplexe Themen – und fast alle jagdlichen Themen sind sehr komplex – können damit nicht gelöst werden.

Der Oö. Landesjagdverband vertritt nach dem Oö. Jagdgesetz 2024 die Interessen der Jägerschaft und der Jagd in Oberösterreich und ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Alle Inhaber einer nach dem Oö. Jagdgesetz ausgestellten gültigen Jagdkarte sind ordentliche Mitglieder des Verbandes.

Der Verband gliedert sich in Bezirksgruppen, deren örtlicher Wirkungsbereich sich grundsätzlich (Ausnahmen

für die Städte Linz, Wels und Steyr) auf den jeweiligen politischen Bezirk erstreckt.

Zweck und Aufgaben des Verbandes sind in erster Linie die Pflege und Förderung der Jagd und der Jagdwirtschaft, die Hebung und Erhaltung eines der land- und forstwirtschaftlichen Bodenkultur angemessenen, artenreichen und gesunden Wildstandes sowie die Vertretung der Interessen aller oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger (§ 3 der Satzung). Den Bezirksgruppen obliegt es, die Aufgaben des Verbandes in ihrem örtlichen Wirkungsbereich nach den vom Landesjagdausschuss gegebenen Richtlinien zu besorgen.

Organe des Verbandes sind der Landesjagdausschuss, der Vorstand und die Landesjägermeisterin bzw. der Landesjägermeister.

Der Landesjagdausschuss besteht aus

- den Bezirksjägermeisterinnen und Bezirksjägermeistern,
- je einer weiteren Vertreterin oder einem weiteren Vertreter jeder Bezirksgruppe,
- fünf weiteren Mitgliedern (drei Vertreter der Grundeigentümer, einem Vertreter der Berufsjäger und einem Vertreter der Österreichischen Bundesforste).

Dem Vorstand gehören die Landesjägermeisterin bzw. der Landesjägermeister und sechs weitere Mitglieder an. Diese Mitglieder hat der Landesjagdausschuss in geheimer Wahl aus seiner Mitte zu wählen, wobei eines dieser Mitglieder dem Kreis der Vertreter der Grundeigentümer angehören muss.

Die Landesjägermeisterin bzw. der Landesjägermeister und für den Fall der Verhinderung die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter sind vom Landesjagdausschuss in geheimer Wahl mit einfacher Stimmenmehrheit zu wählen.

Grundsätzlich kann jedes ordentliche Mitglied des Oö. Landesjagdverbandes zum Landesjägermeister (oder

dessen Stellvertreter) gewählt werden. Wird der Landesjägermeister aus der Mitte des Landesjagdausschusses gewählt, besitzt er auch sein Stimmrecht. Ansonsten kommt ihm lediglich der Vorsitz, nicht aber ein Stimmrecht im Landesjagdausschuss zu.

„Es sind daher alle ordentlichen Mitglieder des Oö. Landesjagdverbandes aufgerufen, bei den kommenden Wahlen der Bezirksjagdausschüsse auf den Bezirksjägeretagen von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.“

Die Organe der Bezirksgruppe sind der Bezirksjägeretag, der Bezirksjagdausschuss und die Bezirksjägermeisterin bzw. der Bezirksjägermeister.

Der Bezirksjägeretag ist die Vollversammlung aller ordentlichen Mitglieder des Oö. Landesjagdverbandes, die im örtlichen Wirkungsbereich der Bezirksgruppe ihren Hauptwohnsitz haben bzw. dort Eigenjagdbesitzer bzw. Jagdpächter sind.

Der Bezirksjagdausschuss setzt sich zusammen aus der Bezirksjägermeisterin bzw. dem Bezirksjägermeister, der Stellvertreterin bzw. dem Stellvertreter, der Vertreterin oder dem Vertreter der Bezirksgruppe im Landesjagdausschuss und wenigstens zwei weiteren Mitgliedern.

Die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses sind vom Bezirksjägeretag aus seiner Mitte mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zu wählen. Wahlwerbende Gruppen haben ihre Wahlvorschläge spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag bei der Geschäftsstelle des Oö. Landesjagdverbandes einzubringen.

Der Wahlvorschlag muss mindestens von 10 % der Wahlberechtigten der Bezirksgruppe unterschrieben sein. Die Anzahl der Wahlberechtigten der Bezirksgruppe ist aus der Wahlausschreibung ersichtlich. Von dieser Möglichkeit bei der Wahl der Bezirksjagdausschüsse wurde auch schon Gebrauch gemacht.

Durch diese Vorschrift wird sichergestellt, dass der Wahlvorschlag die Unterstützung eines entsprechenden Anteils der Mitglieder der Bezirksgruppe hat und man davon ausgehen kann, dass es sich um fachlich anerkannte Persönlichkeiten handelt, sodass nicht jeder, der sich berufen fühlt, sich der Wahl stellen kann.

Auch der Bezirksjagdausschuss kann einen Wahlvorschlag einbringen, für diesen gilt das Erfordernis der 10 % nicht.

Wie der Wahlvorschlag zu gliedern ist und welche Angabe er enthalten muss, ist im § 18 der Satzungen des Oö. Landesjagdverbandes geregelt.

Die Funktionsperiode der Organe des Oö. Landesjagdverbandes und der Bezirksgruppen beträgt sechs Jahre und dauert jedenfalls bis zur Neubestellung der Organe.

Die jetzige Funktionsperiode endet im Jahr 2025 und die Organe des Oö. Landesjagdverbandes bzw. der Bezirksgruppen sind neu zu wählen.

Es sind daher alle ordentlichen Mitglieder des Oö. Landesjagdverbandes aufgerufen, bei den kommenden Wahlen der Bezirksjagdausschüsse auf den Bezirksjägeretagen von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen, um so auf die künftige Entwicklung der Jagd und der Jagdausübung im Bezirk und im Land Oberösterreich Einfluss zu nehmen.





◀ Wir bedanken uns auch auf diesem Wege bei Dr. Werner Schiffner für die vielen Jahre im Redaktionsteam, ebenso als Vortragenden und Jagdrechtsverfasser. Wir wünschen somit alles Gute zum runden Geburtstag, Gesundheit und Tatendrang für die Zukunft sowie ein kräftiges Weidmannsheil!

LJM Herbert Sieghartsleitner und
GF Mag. Christopher Böck

GENERATIONSWECHSEL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Ich bin seit nunmehr 27 Jahren Mitglied im Redaktionsteam des Oö. JÄGER. Nachdem ich in diesem Jahr einen runden Geburtstag gefeiert und somit auch das gesetzliche Pensions-Antrittsalter schon einige Jahre überschritten habe, habe ich mich entschlossen, einen Generationswechsel einzuleiten und aus dem Redaktionsteam des Oö. JÄGER auszuscheiden.

Ich möchte einem jüngeren Juristen die Möglichkeit geben, frische Ideen und neue Schwerpunkte sowie eine andere Sicht der Dinge in die Diskussion betreffend die Jagd und deren Ausübung einzubringen.

An meiner Stelle wird sich in Zukunft Mag. Benjamin Öllinger, Gruppenleiter für Landwirtschaftsrecht in der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Landes Oberösterreich und selbst Jäger, jagdrechtlichen Themen und interessanten Fragestellungen zu rechtlichen Problemen bei der Jagd und deren Ausübung widmen. Er ist in dieser Ausgabe des Oö. JÄGERS bereits mit einem Artikel vertreten.

Wie Sie selbst feststellen können, ist die Jagd in Oberösterreich einem ständigen Wandel unterworfen. Folge

dieses Wandels ist auch das neue Oö. Jagdgesetz 2024, welches am 1. April 2024 in Kraft getreten ist.

Es mag überraschen, aber ich denke, dass gerade durch das Inkrafttreten des neuen Oö. Jagdgesetzes und in der Zwischenzeit auch dessen Durchführungsverordnungen, sich eine besonders günstige Gelegenheit für die Einleitung und Umsetzung eines Generationswechsels bietet. Ich nehme an, dass dies nicht nur für mich, sondern auch für einige jagdliche Füh-

**„ ES SIND DAHER ALLE
ORDENTLICHEN MITGLIEDER DES
OÖ. LANDESJAGDVERBANDES
AUFGERUFEN, BEI DEN
KOMMENDEN WAHLEN DER
BEZIRKSJAGDAUSSCHÜSSE
AUF DEN BEZIRKSJÄGERTAGEN
VON IHREM STIMMRECHT
GEBRAUCH ZU MACHEN.**

rungskräfte zutrifft, da nächstes Jahr die Funktionsperiode der Organe des Oö. Landesjagdverbandes und der Bezirksgruppen endet.

Ein Generationswechsel kann die Antwort auf die neuen Herausforderungen betreffend die Jagdausübung

sein. Man kann ihn auch als Gelegenheit betrachten, eingefahrene Geleise zu verlassen, um neue Impulse zu setzen. Bei der nachfolgenden Generation sind jedenfalls Mut zur Veränderung und innovative Ideen für die Zukunft der Jagd gefragt.

Ich darf mich bei Ihnen – liebe Leserinnen und Leser – sehr herzlich für die vielen Anregungen und interessanten Diskussionen bedanken. Bedanken möchte ich mich aber auch bei Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner, Geschäftsführer Mag. Christopher Böck sowie bei allen Mitgliedern des Redaktionsteams und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die freundliche Aufnahme und dafür, dass ich all die Jahre im „Wildnisrevier“ des oberösterreichischen Jagdrechts frei und ungehindert zahlreichen spannenden jagdrechtlichen Fällen nachjagen durfte.

In diesem Sinne sage ich Weidmannsdank und wünsche ein kräftiges Weidmannsheil!

Werner Schiffner

SICHTBARE MUSKELPARASITEN BEI EINER ALTEN REHGEISS



TEXT UND FOTO:

UNIV. DOZ. DR. ARMIN DEUTZ

◀ Halbreiskorngroße, weiße, parallel zu den Muskelfasern liegende Muskelparasiten (einige davon sind eingekreist) bei einer alten Rehgeiß – das Wildbret ist untauglich.

Leserfrage an den OÖ JÄGER: „Wir haben gestern eine Geiß 7+ erlegt, diese machte optisch einen vitalen Eindruck und wog auch 14 Kilo in der Decke. Nach dem Aufbrechen habe ich die Decke abgeschärft, da ich in dem Bereich schon einmal Sarkosporidien entdeckte und leider waren auch auf diesem Stück welche zu finden. In der Literatur findet man unglücklicherweise sehr viele unterschiedliche Informationen (von sehr gefährlich bis harmlos).

Ist das Stück (lt.) Foto aus eurer Sicht genussuntauglich? Interessant für mich ist auch die Frage, wie der Wildhandel mit derartigen Stücken umgeht, da man den Befall ja leider erst nach dem Abschärfen der Decke feststellen kann.“

Ursache dieser Muskelveränderungen sind Sarkosporidien, Parasiten, die zu den Sporentierchen gezählt werden und in der Muskulatur leben. Beachtenswert ist im gegenständlichen Fall der mit bloßem Auge deutlich sichtbare Befall. Sarkozysten oder sog. Miescher'sche Schläuche sind meist nur mikroskopisch nachweisbar. Die in Größe und Form sehr unterschiedlichen Sarkozysten sind 0,02 bis 10 mm lang, meist spindelförmig und weiß, gelb oder grünlich. Bei mit bloßem Auge sichtbaren Parasiten handelt es sich i.d.R. um bereits abgestorbene Sarkozysten. WAGNER u. RICHTER (2009) fanden unter 1.261

untersuchten Rehen insgesamt 31 mit makroskopisch sichtbarem Befall.

Diese Parasiten kommen bei zahlreichen Wild- und Haustierarten sehr häufig vor, sind aber, wie oben angeführt, in den allermeisten Fällen nur mikroskopisch klein und damit mit freiem Auge nicht sichtbar. So wurden in mehreren Untersuchungen bei rund 70 bis sogar 100 % der Proben von Rot- und Rehwild Sarkosporidien in der Muskulatur gefunden, am häufigsten in Zunge, Zwerchfell und Herzmuskel. In der Regel sind Pflanzenfresser Zwischenwirte, in welchen sich in der Muskulatur Zysten entwickeln

und Fleischfresser Endwirte, in deren Darmschleimhaut die Vermehrung stattfindet. Einige Sarkosporidienarten, z.B. vom Schwein, sind auch auf den Menschen übertragbar, es handelt sich somit um Zoonoseerreger. Sarkosporidien vom Reh gelten nicht als humanpathogen. Pflanzenfresser infizieren sich durch die Aufnahme von Dauerstadien z. B. aus der Losung des Fuchses.

Wildbret von sichtbar und ausgebreitet mit Sarkosporidien infizierten Stücken ist wegen der sinnfälligen Veränderung der Muskulatur für den menschlichen Verzehr nicht geeignet.



Was ist Wildbretqualität?

TEXT UND FOTOS: UNIV. DOZ. DR. ARMIN DEUTZ

Insbesondere im Zusammenhang mit Lebensmitteln wird sehr häufig der Begriff „Qualität“ verwendet. Definitionsgemäß sind darunter „die Summe aller Anforderungen, die man an ein Lebensmittel stellt“ zusammengefasst. Konnten noch in der Nachkriegszeit die Erwartungen des Konsumenten in erster Linie durch Bereitstellung entsprechender Warenmengen befriedigt werden, so wird heute das Kaufverhalten des Verbrauchers in weitaus stärkerem Maße von der Qualität und Vielfalt des Warenangebotes bestimmt. Wenn die qualitativen Vorstellungen des Erzeugers und des Verbrauchers dabei mitunter stark differieren, so liegt dies auch darin begründet, dass der Qualitätsbegriff bei Nahrungsmitteln sehr komplex ist.

GENUSSWERT, NÄHRWERT UND EIGNUNGSWERT

Die Qualität eines Lebensmittels beschreibt einerseits wertneutral die Beschaffenheit einer Ware. Andererseits ist der Qualitätsbegriff auch wertbezogen, da er nämlich auch die Summe der Eigenschaften berück-

sichtigt, die für die Wertschätzung des Lebensmittels von Bedeutung sind. Wertgebende Eigenschaften von Lebensmitteln sind ihr Genusswert, Nährwert und Eignungswert. Unter Qualität wird auch die Summe aller sensorischen, nutritiven, hygienischen und toxikologischen Eigen-



▲ Vom Schuss über das Aufbrechen und die Kühlung sowie die Reifung bis zur Zerlegung und Zubereitung: Überall können Fehler gemacht werden, die dann oft erheblichen Einfluss auf die Wildbretqualität haben.

schaften eines Lebensmittels verstanden. Nicht zuletzt wird der Begriff „Qualität“ auch als positives Werturteil verwendet, wenn man Qualitätsware als eine Ware bezeichnet, die sich durch eine bestimmte oder auch überdurchschnittliche Güte auszeichnet. Für „Wildbretqualität“ gibt es unterschiedliche Qualitätskriterien, nicht zuletzt, weil der Jäger, der Verarbeiter, der Ernährungswissenschaftler, der Hygieniker und auch der Konsument teilweise unterschiedliche Vorstellungen davon haben.

Die ernährungsphysiologisch-hygienische Qualität ist sicher der wichtigste Faktor. Darunter versteht man die biologische Wertigkeit des Fleisches, die bei Wild besonders hoch ist, oder den Nährstoffgehalt und natürlich das Freisein von Krankheitserregern bzw. gesundheitsschädigenden Rückständen. Unter technologischer Qualität ist die Eignung eines Lebensmittels im Hinblick auf seine Be- und Verarbeitung gemeint. Dabei geht es bei der Wursterzeugung etwa um die Wasserbindungsfähigkeit des Fleisches oder um die Konsistenz und Zusammensetzung des Fettes. Für die psychologische Qualität eines Lebensmittels sind Faktoren wie Erscheinungsbild, Verpackung, Geruch, Geschmack oder auch die Bequemlichkeit der Zubereitung von Bedeutung.

KONSUMENTENERWARTUNG

Der Konsument setzt eine besonders hohe Erwartung in das Wildbret, da es ein nicht alltägliches Nahrungsmittel ist. Als selbstverständlich erwartet er eine einwandfreie Beschaffenheit in hygienisch-toxikologischer Hinsicht, wozu auch der Gesetzgeber mit Vorschriften zum Schutz vor Gesundheitsschädigung beiträgt. Eine Rolle spielt auch die ernährungsphysiologische Wertigkeit, die von den Anteilen an Hauptnährstoffen und Wirkstoffen wie Vitaminen, essentiellen Amino- und Fettsäuren sowie Mineralstoffen bestimmt wird.

WESENTLICHE QUALITÄTSMERKMALE VON WILDBRET FÜR

Jäger	Verarbeiter	Konsument
<ul style="list-style-type: none"> • Alter • Gewicht • Freisein von äußeren und inneren Auffälligkeiten beim Aufbrechen • keine Abmagerung • kein Krankheitsverdacht • kein Brunftgeruch • usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Frische • Einhalten der Kühlkette • keine Verunreinigungen • Oberflächenkeimgehalt • Muskel- und Fettanteil • technologische Eignung • pH-Wert • Wasserbindungsvermögen • geringe Schussverletzung • sensorische Eigenschaften • kein Brunftgeruch 	<ul style="list-style-type: none"> • Nähr- und Genusswert • Eignungswert • Zubereitungsbequemlichkeit • psychosozialer Wert • ökologischer Wert • ethischer Wert (Produkt aus freier Natur weidgerecht erlegt – Tierschutz) • gastronomische Vorfreude • gesundheitliche Unbedenklichkeit • Rückstansfreiheit
Erlös	Gewinn	Preis

Bei den sensorischen Eigenschaften steht allgemein das Gesamterscheinungsbild an erster Stelle, gefolgt von Geruch, Geschmack und Konsistenz.

Der Verbrauchswert beinhaltet Eigenschaften wie Haltbarkeit, Belastbarkeit, Frische sowie die Ausbeute und die mitgegebene Vorausarbeit (Convenience) wie auch die Präsentation als Ganzes (Verpackung, Portionierung). Als kaufbeeinflussende Eigenschaft wirkt noch die Bequemlichkeit im Einkauf und bei der Zubereitung / Verwendung des Nahrungsmittels im Haushalt. Auch der Sozialwert, d. h. die gesellschaftliche Wertschätzung eines Lebensmittels, ist zu berücksichtigen, denn dieser trägt zum Genuss, zur Zufriedenheit, zum Wohlbefinden, manchmal auch zur Selbstbestätigung bei. Der Aspekt der gastronomischen Vorfreude und technologische Eigenschaften runden die Erwartungen ab. Die Öffentlichkeit hat auch ein zunehmendes Interesse daran, wie Lebensmittel erzeugt und wie sie be- und verarbeitet werden.

HOHER ETHISCHER UND ÖKOLOGISCHER WERT VON WILDBRET

Zusätzlich gewinnen Qualitätsaspekte wie „ethischer Wert“ und „ökologischer Wert“ eines Lebensmittels immer größere Bedeutung. Hinsichtlich des ethischen Wertes ist Wildbret dem Fleisch der Schlachttiere überlegen, da die Art der Haltung, Fütterung, des Transportes und der

Schlachtung bei landwirtschaftlichen Nutztieren tierschutzrechtliche Probleme aufwerfen kann, bei Wild jedoch heute so gut wie keine Kritikpunkte darstellt. Unter ökologischem Wert des Fleisches versteht man die durch die Tierhaltung verursachten Umweltbelastungen, wie z. B. Geruch, Staub oder die oft schwer zu entsorgenden Mengen an Harn, Kot bzw. Gülle, die in landwirtschaftlichen Tierhaltungen anfallen. Da diese Probleme im Zusammenhang mit Wildtieren von völlig untergeordneter Bedeutung sind, kann man auch von einem hohen ökologischen Wert des Wildbrets ausgehen.



BUCHTIPP

Buchauszug

DAS WILDBRET

Vom Aufbrechen bis zur Zubereitung – Mit ausgewählten Rezepten

Siehe Buchvorstellung auf Seite 112



WILDUNFÄLLE – POLIZEI UND JAGD IM EINSATZ

OBERSTES GEBOT: SICHERHEIT

TEXT: HM ING. ELFI MAYR, BEATE MOSER

FOTOS: C. NEUNTEUFEL

Unzählige Stunden an (unentgeltlicher!) Leistung erbringen Jägerinnen und Jäger in Oberösterreich, wenn es zu Wildunfällen kommt. Sei es die fachgerechte Bergung des Wildes, die Nachsuche mit dem Hund oder auch die ordnungsgemäße Entsorgung des Wildkörpers. Und das zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Rund 73.000 Wildunfälle passieren durchschnittlich im Jahr in Österreich, ca. 14.500 davon entfallen auf Oberösterreich. Bei den meisten Wildunfällen kollidieren Autofahrer mit einem Reh (55%) oder einem Hasen (26%).

Wie die Zusammenarbeit mit der Polizei funktioniert, wie eine tierschutzgerechte und sichere Tötung des Wildtieres zu erfolgen hat, darüber wollen wir in diesem Artikel allen Jungjägerinnen und Jungjägern einen kleinen Einblick geben. Wir haben mit Sonja Hofer gesprochen, als Kontrollinspektorin ist sie in der Linzer Innenstadt unterwegs, jagdlich ist ihre Heimat das schöne Mühlviertel. Und dort durften wir sie auch besuchen.

OÖ. Jäger: Liebe Sonja, vor kurzem gab es eine Änderung bzgl. der Koordination von Einsätzen der Polizei in Oberösterreich. Betrifft das auch die Jägerschaft?

Sonja: Notrufe und Einsätze der Polizei wurden früher in jedem Bezirk separat koordiniert. Seit vorigem Jahr ist die neue Landesleitzentrale für die Organisation von Einsätzen in ganz Oberösterreich an einem Standort zusammengefasst. Das gilt natürlich auch für Wildunfälle.

Das klingt nach einer großen Änderung. Wie genau dürfen wir uns diese Landesleitzentrale vorstellen?

Nach dreijähriger Bauzeit wurde die Landesleitzentrale voriges Jahr fertiggestellt und eröffnet. Sie ist ein Vorzeigemodell auf internationaler Ebene. Denn ein sehr modernes Mediensystem ermöglicht das Einspielen von Live-Quellen in die Lagebilderstellung. 1340 m² groß bietet die Landesleitzentrale 90 Bediensteten Arbeitsplätze. Diese arbeiten 600.000 Anrufe pro Jahr ab – das sind ca. 1640 Anrufe täglich! Bei diesen Anrufen kommt es jährlich zu rund 150.000 Polizeieinsätzen.

Wie viele Anrufe entfallen davon auf Wildunfälle?

In Spitzenzeiten (also vor allem im Herbst) gehen ca. 100 Anrufe täglich betreffend Wildunfälle ein.

Was genau passiert, nachdem in der Landesleitzentrale ein Wildunfall gemeldet wird?

Dem Unfallverursacher wird erklärt, wie er sich zu verhalten hat. Unfallstelle durch Warnblinkanlage sowie Panendreieck absichern und Anziehen der Warnweste. Falls nötig Verletzte

versorgen. Danach auf das Eintreffen der Einsatzkräfte bzw. der Jägerschaft warten. Wir versuchen natürlich genau festzustellen, wo der Unfall passiert ist. Wir erfragen dazu einen markanten Punkt oder auf die Kilometrierungstafel zu achten, damit wir auch die richtige Jägerschaft informieren können und natürlich auch bzgl. der eventuell notwendigen Nachsuche mit dem Hund. Haben wir alle Angaben, melden wir uns bei der zuständigen Jägerschaft.

Wie genau funktioniert das? Wer wird angerufen und wie oft?

Meist haben die örtlichen Jägerschaften zwei bis drei Telefonnummern von Jägerinnen und Jägern hinterlegt, welche sich um Wildunfälle in ihrer Gemeinde kümmern. Die Landesleitzentrale ruft die erste Nummer an, meldet sich niemand, wird die zweite Nummer angerufen usw. Neu ist, dass die Nummer der Polizei angezeigt wird und zurückgerufen werden kann.

Aus der Sicht der Polizistin, wenn ich als Jägerin zu einem Wildunfall komme, was rätst du mir?

Oberstes Gebot: Sicherheit. Das Auto an einem sicheren Ort abstellen und



DRAUSSEN IM REVIER

Unterwegs mit der öö. Jungjägerschaft



▲ Jagd und Polizei im Einsatz. Viele (unentgeltliche Stunden) an Arbeit leisten die Jägerinnen und Jäger in OÖ wenn es um Wildunfälle geht.



▲ Interessantes über die neue Koordination von Einsätzen in OÖ. Auf Besuch bei Sonja Hofer im Mühlviertel.

unbedingt eine Warnweste tragen. Diese Sicherheit muss auch gewährleistet sein, wenn man das Wildtier noch von seinem Leiden erlösen muss, z.B. durch einen Fangschuss. Es ist natürlich ratsam, die Unfallbeteiligten vorher weiterfahren zu lassen (sofern das Auto verkehrstüchtig ist). Erstens wegen der Sicherheit und zweitens ist es schon für uns Jägerinnen und Jäger nicht schön anzusehen und noch weniger natürlich für unsere nichtjagenden Mitmenschen.

Hin und wieder wollen die Leute das Wildtier ja mitnehmen und tierärztlich versorgen lassen. Was sagst du dazu?

Das ist im Gesetz ganz klar geregelt: Wer ein Wildtier mitnimmt, begeht einen Wilddiebstahl. Dieses Gesetz gilt auch, wenn das Tier bereits verendet ist. Es ist also nicht erlaubt.

Was passiert, wenn ein Wildunfall vom Unfallverursacher nicht gemeldet wird?

Ein Wildunfall muss immer gemeldet werden, und zwar ganz unabhängig um welches Wildtier es sich handelt. Sollte die Polizei nicht unmittelbar nach dem Unfall verständigt werden, so kann dies eine Anzeige wegen Fahrerflucht nach sich ziehen. Wichtig ist auch zu wissen: Damit der Schaden am

Auto von der Kaskoversicherung übernommen wird, benötigt man eine polizeiliche Meldebestätigung des Unfalls.

Liebe Sonja, danke für deine Bereitschaft ein Interview mit uns zu machen und ein kräftiges Weidmannsheil.



▲ Polizistin und Jägerin Sonja Hofer

IN EIGENER SACHE

Bei Wildunfällen ist es wichtig, diese in der OÖ JagdApp zu erfassen. So können Hotspots gefiltert werden und dementsprechend Maßnahmen für das Land OÖ (Warnschilder, Wildwarner etc.) abgeleitet und in einer DORIS Karte auch der interessierten Bevölkerung vermittelt werden.

JAGDLICHE MASSNAHMEN BEI UNFALLWILD

Gemäß den Vorgaben des OÖ. Jagdgesetzes 2024 ist für den Fangschuss (zumeist auf Träger oder Haupt) die Nutzung einer Waffe der Kategorie B (Faustfeuerwaffe) oder Kategorie C (Büchse und Flinte auch mit Schrot oder Posten) zulässig und im Regelfall eine geeignete Methode. Dennoch, die Art und Weise, auf die man das verletzte Stück tötet, ist situationsbezogen zu wählen. Dabei ist nicht nur das eigene Können (das Knicken mit kalten Waffen wirkt schnell, bedarf aber einem hohen Maß an Übung), sondern auch die Umgebungsgefährdung (Abpraller, Querschläger, geeignete Fangschusswaffe, geeignete Munition) zu beachten. Letztlich ist jede Form des Tötens zulässig, die ein rasches Verenden des angefahrenen Stückes sicherstellt und Umgebungsgefährdung vermeidet. Gerade bei hartem oder verdichtetem Untergrund (Straßen und Straßenbankett, Wege, Frost usw.) oder der Nachsuche mit einem fermem Jagdhund kann es erforderlich sein, verletztes Wild mit der kalten Waffe abzufangen. Das Abnicken wird mit schlanker, spitzer Klingenform zwischen Kopf und erstem Halswirbel (Durchtrennung des Rückenmarks) durchgeführt. Diese Methode bedarf ein besonders hohes Maß an handwerklicher Übung. Abfangen mit dem Hirsch- oder Saufänger durch einen Stich in Kammer und Herz stellt eine bessere und sichere Methode dar, unnötiges weiteres Leid eines verletzten Wildtieres zu beenden.

LEBENSMITTELRECHTLICHE VERWERTUNG VON UNFALLWILD

Der Aufmerksamkeit der Jägerin bzw. des Jägers vor dem Erlegen eines Wildtieres kommt große Bedeutung zu, da viele krankhafte Veränderungen nur am lebenden Wild erkannt werden können. Im Falle von Unfallwild ist – aus nachvollziehbaren Gründen – eine solche Beurteilung des Wildes

vor dem Unfall durch den Jäger nicht (mehr) möglich. Daher liegt immer „Genussuntauglichkeit“ vor und eine Weitergabe ist nicht zulässig. Das Stück muss vom Jäger unschädlich beseitigt werden bzw. könnte nur zum Eigenverzehr (soweit keine gesundheitlichen Interessen dagegenstehen) verwendet werden.



BEHANDLUNG VON UNFALLWILD NACH EINEM FANGSCHUSS ODER DEM ABTUN

Solches Wild ist zwar „erlegt“ worden, aber es bestehen immer Auffälligkeiten und Bedenken gegen das Fleisch als Lebensmittel. Die Beurteilung, ob das Wild als Lebensmittel in Verkehr (Direktvermarktung bzw. Handel) gebracht werden kann, muss von einem amtlichen Tierarzt (befugt zur Fleischbeschau) durchgeführt werden. Dazu sind der Wildkörper und die inneren Organe vorzulegen. Eine Untersuchung durch eine kundige Person (Erstuntersuchung von in freier Wildbahn erlegtem Wild) gemäß § 27 Abs. 3 Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz – LMSVG bzw. der Lebensmittelhygiene-Direktvermarktungsverordnung ist in diesen Fällen nicht ausreichend. Eine Untersuchungspflicht entfällt, wenn das Wildbret vom Jäger selbst verzehrt oder unschädlich beseitigt wird.

Mag. Benjamin Öllinger



JÄGERSPRACHE von A – Z

Quelle: Das große Kosmos Jagdlexikon

JUVENIL

(lat. jugendlich): Biologischer Ausdruck für junge Tiere. „Juvenile Tiere“ sind Organismen in einem Entwicklungsstadium zwischen Jugend und Erwachsenenalter. Sie wachsen schnell, haben oft andere morphologische Merkmale als Erwachsene, sind in der Regel noch nicht fortpflanzungsfähig und zeigen spezifisches Verhalten.

HAARBRATEN

Seltener Ausdruck für den Ziemer des Schwarzwildes.

HASENLUTZER

Ein Jäger, der auf Hasen ansteht oder ansitzt.

WEIDMANNSSHEIL

Jägergruß. Bereits Anfang des 18. Jh. schreibt J.A. Grobkopff in seinem „Neues und wohl eingerichtetes Forst-, Jagd- und Weidwercks-Lexicon“ über den uralten weidmännischen Gruß „Weidemanns Heyl“, der unter den alten Jägern üblich war, und über den Gruß „Glück auf“, der von den Jägern im Gebirge gebraucht wurde. Einige Zeit war „Glück auf“ gebräuchlicher als „Weidmannsheil“. Heute gilt dagegen allg. „Weidmannsheil“ als Grußformel. Als Gruß und Wunsch wird in den Alpenländern vielfach „Ich wünsche guten Anblick“ anstelle von „Weidmannsheil“ gesagt. Der Begriff Weidmannsheil ist seit 1746 belegt.

SCHWEINSHATZEIT

Frühere Bezeichnung (18. Jh.) für die Zeit im Herbst nach Martini (11. November), wenn die Sauen feist und besonders gut sind. In dieser Zeit wurden sie früher bevorzugt gejagt.



Neues aus dem Jagdressort

LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger PMM

MIT DER DIGITALISIERUNG DER JAGDGEBIETE WIRD DAS JAGD- UND WILDMANAGEMENT IN OBERÖSTERREICH SMARTER UND EFFIZIENTER

DIGITALE JAGDGEBIETE:

Schneller reagieren, effizient verwalten

Oberösterreich hat einen weiteren Schritt in Richtung moderne Verwaltung und effizientes Wildmanagement gesetzt. Im Rahmen eines Projekts der Abteilung Land- und Forstwirtschaft wurden sämtliche Jagdgebiete des Bundeslandes digitalisiert.

Über 1,7 Millionen Grundstücke wurden den jeweiligen Jagdgebieten zugeordnet und stehen ab sofort katastergenau im „Digitalen Oberösterreichischen Raum-Informationssystem“ (DORIS) zur Verfügung. Die Bevölkerung kann somit auf die Daten frei zugreifen.

„Ob bei Wildunfällen, Wolfsmanagement oder Jagdgebietsfeststellungen – der schnelle Zugriff auf präzise Daten sorgt für kürzere Reaktionszeiten und eine verbesserte Koordination. Diese innovative Lösung stellt sicher, dass Jagd und Naturschutz in Oberösterreich auch in Zukunft optimal miteinander verknüpft bleiben,“ erklärt Jagd- und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

REAKTION AUF NEUE LEBENS- UND ARBEITSWELT

Wer ist der zuständige Jagdausübungsberechtigte? Vor dieser Frage stand vor nicht allzu langer Zeit, die Polizei nach einem Wildunfall.

Früher, als die Reviere und Zuständigkeiten noch überschaubar waren, kannte man sich meist. Nun ist das häufig anders. Auf diese veränderte Lebens- und Arbeitsrealität hat das OÖ Agrarressort mit der Digitalisierung der Jagdgebiete reagiert. „Die Zentrale der Landespolizeidirektion kann nun rasch und zielgerichtet den zuständigen Jäger ausfindig machen und benachrichtigen“, so LRⁱⁿ Langer-Weninger: „Doch der Nutzen der digitalen Jagdgebiete geht weit darüber hinaus.“

Unser Landesforstdienst unter Führung von Gottfried Diwold hat das früh erkannt und durch die Mehrfachnutzung der Daten einen Mehrwert für das gesamte Jagdmanagement geschaffen.“

VIELFÄLTIGE ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

Landesforstdirektor Gottfried Diwold zählt einige der Anwendungsmöglichkeiten der neuen, digitalen Jagdgebiete auf:

- Jagdausübungsberechtigte können online detaillierte Pläne und Grundstücksdaten für ihre periodischen Jagdgebietsfeststellungen abrufen.
- Erleichterung für Bezirkshauptmannschaften bei Jagdgebietsfeststellungen.



- Effiziente und zentrale Benachrichtigung des zuständigen Jägers bei Wildunfällen.
- Wolfsmanagement: Rasche Ermittlung, der von einer Entnahmefrei-gabe betroffenen Jagdgebiete.
- Effizientes und schnelles Informationssystem für künftige Herausforderungen, wie etwa die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest

- Datengrundlage für den Landesforstdienst für Auswertungen und Darstellungen

NUTZUNG DER BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR

Ein zentrales Anliegen war es, die bestehende Infrastruktur optimal zu nutzen. Die digitale Jagdgebietskarte wurde daher mit der bestehenden Jagdapplikation des Landes verknüpft.

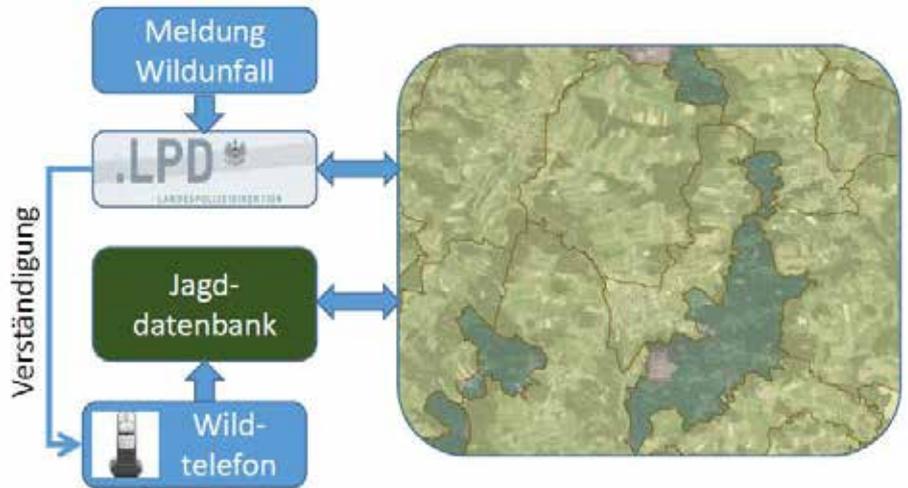
PER MAUSKLIK ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH

Die Abgrenzung der Jagdgebiete und Abschussplangebiete ist im DORIS zugänglich. „Die Wartung und Pflege der GIS-Daten wird durch den Landesforstdienst in enger Zusammenarbeit mit den Jagdbehörden der Bezirkshauptmannschaften sichergestellt“, hält LRin Michaela Langer-Weninger abschließend fest.

INFORMATIONSFLOSS BEI DER MELDUNG EINES WILDUNFALLES

Eine Person meldet einen Wildunfall bei der Polizei, die anhand der DORIS-Karte das betroffene Jagdgebiet eruiert. Durch die Verknüpfung mit

der Jagddatenbank erhält der Polizeibeamte auch eine Telefonnummer mit der ein zuständiger Jäger über den Wildunfall rasch benachrichtigt werden kann.



BEZAHLTE ANZEIGE



Raiffeisen
Oberösterreich 

NATUR- VERBUNDEN- HEIT

Bewahrung unserer Landschaft
und Traditionen.

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.



NEUE SATZUNGEN DES OÖ LANDES- JAGDVERBANDES IN KRAFT

Nachdem das OÖ Jagdgesetz 2024 mit den zugehörigen Verordnungen bereits einige Monate in Rechtskraft ist, wurden am 9. September die überarbeiteten Satzungen des OÖ LJV von den Mitgliedern des Landesjagdausschusses beschlossen.

Im Oktober wurden die Satzungen per Bescheid von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

Sie finden diese auf der Homepage des OÖ LJV unter:

www.oeljv.at/die-ooe-jaegerschaft/verband/satzungen



Aufgrund des Umfangs der Satzungen und der Stärke dieser Ausgabe veröffentlichen wir sie gedruckt in der März-Ausgabe des OÖ JÄGER!

BEZIRKSJÄGERTAGE Termine 2025

Tag	Datum	Zeit	Bezirk	Lokal
Sonntag	19.01.25	10:00	Freistadt	Messehalle Freistadt
Samstag	25.01.25	09:00	Perg	Perg, Turnhalle; Dirnbergerstraße (neben BH)
Samstag	01.02.25	13:00	Braunau	Aspach, Gh. Danzer
Samstag	08.02.25	09:00	Schärding	Laufenbach 103, 4775 Taufkirchen; Tischlerei/Fabriksgebäude
Samstag	08.02.25	14:00	Ried	Ried, Messekonferenzzentrum
Sonntag	09.02.25	10:00	Urfahr	Gusenhalle, Gallneukirchen
Samstag	15.02.25	13:00	Kirchdorf	Micheldorf, Freizeitpark; Messe 10:00 Uhr Kirche Heiligenkreuz
Samstag	22.02.25	09:30	Rohrbach	CENTRO in 4150 Rohrbach-Berg, Akademiestraße 10; 08:00 Uhr Jägermesse Stadtpfarrkirche
Samstag	01.03.25	14:00	Grieskirchen	VAZ Manglbürg
Samstag	08.03.25	10:00	Vöcklabruck	Kulturzentrum 4860 Lenzing; 09:00 Messe
Samstag	08.03.25	14:00	Linz	KUSZ Hörsching
Sonntag	09.03.25	09:30	Eferding	Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding
Sonntag	16.03.25	10:00	Gmunden	Das Pacher Haus, St. Wolfgang; 09:00 Uhr Messe
Sonntag	16.03.25	14:00	Wels	Wels, Stadthalle
Samstag	22.03.25	09:30	Steyr	Garsten, Mehrzwecksaal

Bei den Bezirksjägertagen finden die Wahlen des Bezirksjägermeisters, des „Delegierten“ und der Mitglieder im Bezirksjagdausschuss statt. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und besuchen Sie Ihren Bezirksjägertag. Nähere Informationen finden Sie zeitgerecht auf den Bezirksseiten unserer Homepage www.oeljv.at/jagdbezirke

GESCHÄFTSSTELLE ÜBER WEIHNACHTEN UND NEUJAHR GESCHLOSSEN

Über die Weihnachtsfeiertage ist die Geschäftsstelle von 23. Dezember 2024 ab Mittag bis 6. Jänner 2025 geschlossen.

Ein eingeschränkter Journaldienst wird eingerichtet.



KONTAKT

OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon: 0 72 24/200 83-0

E-Mail LJV: office@oeljv.at
E-Mail Oö JÄGER: ooe.jaeger@oeljv.at
www.oeljv.at / www.fragen-zur-jagd.at



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
und 12:45 bis 15:30 Uhr; Freitag: 9:00 bis
12:30 Uhr und nach Vereinbarung

ERWEITERUNG BZW. INTEGRATION IN DER OÖ. JAGD APP

JAGDPLANER

Die Jagddatenapplikation (JADA) des Landes Oberösterreich, in der die behördlichen digitalen jagdlichen Agenden (Abschussmeldungen, wildbrethygienische Bestimmungen, Jagdgebiete, Jagdhundemeldung etc.) zusammenlaufen, wird im Laufe der nächsten Jahre neu gestaltet.

Um bis dahin auch schon die gesetzlich neu geregelten Meldungen bequemer und schneller in die JADA einzupflegen, erweitern wir mit einer interessanten Integration mit neuem Jagdjahr die OÖ JagdApp!

In der Integration gibt es folgende Rollen mit den zugehörigen Rechten:

Jagdleiter:

- Bearbeiten der Rollen und Rechte von Mitjägern
- Bearbeiten der JADA Zugangsdaten

Wildabgangsmelder:

- Freigeben der Einträge für die automatisierte Meldung
- Bearbeitung des Melde-Status (bei manuellen Meldungen)
- Bearbeiten aller Daten der Abschüsse

Wildbeschauer

- („kundige Person“):
Eintragen von Wildbeschauen

Jäger:

- Eintragen von Wildmeldungen (Abschüsse + Fallwild)

WIE FUNKTIONIERT DIESE ERWEITERUNG?

Der Benutzer öffnet einen Menüeintrag der Integration (dazu muss er eingeloggt sein).

Hat er noch kein Profil im Jagdplaner, wird ein neuer Benutzer angelegt. Sollte der Benutzer ein Jagdleiter sein, wird ihm diese Rolle bei der Erstellung be-



Foto: Ph. Stögner

reits automatisch zugewiesen. Falls der Benutzer ein Jagdleiter ist und keiner Jagd angehört, wird er aufgefordert, den Namen seiner Jagd anzugeben, um diese anzulegen.

Sollte der Benutzer bereits ein Profil haben, wird er normalerweise nur einmalig dazu aufgefordert, sein Passwort einzugeben. Das kommt jedoch auf die Cookie-Einstellungen im Management der OÖ JagdApp an.

VERWALTEN VON JÄGERN

Ist der Benutzer Jagdleiter, kann er in den Jagdeinstellungen neue Benutzer zur Jagd hinzufügen (benötigt wird nur E-Mail) und entfernen und deren Rollen bzw. Rechte innerhalb der Jagd ändern.

Wird ein neuer Benutzer zur Jagd hinzugefügt, bekommt dieser ein E-Mail mit dieser Information zugesendet.

VERWALTEN DER JADA ZUGANGSDATEN

Ist der Benutzer Jagdleiter, kann er in den Jagdeinstellungen sehen, ob bereits Zugangsdaten gespeichert sind und kann hier neue Zugangsdaten speichern oder die alten löschen. Zugangsdaten werden verschlüsselt gespeichert

und werden nach dem Speichern nicht mehr angezeigt. Lediglich die Information, ob welche gespeichert sind, wird angezeigt.

ANZEIGEN VON WILDABGANGSMELDUNGEN

Auf der „Wildabgangs-Liste“-Seite kann jeder Benutzer die von ihm und seinen Mitjägern eingetragenen Wildabgangsmeldungen einsehen.

Weiters kann diese Liste nach mehreren Kriterien von jedem Benutzer gefiltert werden (z.B. nicht gemeldete Einträge, nach bestimmter Wildart usw.), um so gezielter bestimmte Einträge zu finden.

EINTRAGEN EINER WILDABGANGSMELDUNG

Jeder Benutzer kann auf der Übersichtsliste den Plus-Knopf klicken und gelangt so auf die Seite zum Erstellen eines neuen Eintrags.

Eingetragene Wildabgänge können bis zu 3 Stunden nach dem Speichern gelöscht werden.

BEARBEITEN EINER WILDABGANGSMELDUNG

Jeder Benutzer gelangt mittels Klick auf den Eintrag in der „Wildabgangs-Liste“ ▶

zur Bearbeitungs-Seite. Hier sehen sie alle Daten zur jeweiligen Wildabgangsmeldung.

Zur Vorbeugung unbeabsichtigter Änderungen, muss zum Ändern von Daten die Bearbeitung mittels Slider aktiviert werden.

Benutzer mit der Rolle Jäger können hier das Gewicht (nur wenn Feld noch frei ist), den Verwendungszweck und den Käufer bearbeiten.

Sollte der Benutzer derjenige sein, der die Wildabgangsmeldung eingetragen hat oder die Rolle Wildabgangsmelder haben, kann dieser alle Felder bearbeiten. Eine Wildbeschau kann nur von Benutzern mit der Rolle Wildbeschauer eingetragen werden.

MELDEN VON WILDABGÄNGEN

Abschussplan pflichtige Wildabgänge können von Benutzern mit der Rolle Wildabgangsmelder auf der Bearbeitungs-Seite eines Wildabgangs als gemeldet bzw. nicht gemeldet (manuelles Melden) oder als freigegeben bzw. nicht freigegeben (nur wenn JADA Zugangsdaten gespeichert sind) für die automatisierte Meldung bearbeiten.

Wildabgänge, die mittels der monatlichen Zusammenfassungen gemeldet werden, können auf der Monatsmeldungs-Seite als gemeldet bzw. nicht gemeldet markiert werden (manuelles Melden). Sind Zugangsdaten für die JADA gespeichert, werden offene

Meldungen täglich vom 3. bis zum 15. eines Monats gemeldet.

Wird ein Wildabgang zur automatisierten Meldung freigegeben, so wird dieser am folgenden Tag um 4:00 in der Früh gemeldet. Dies dient der Vermeidung von Fehlmeldungen.

Der OÖ Landesjagdverband wird zur etwaigen Einschulung eine OÖ JagdTV Folge veröffentlichen bzw. gibt es bei Bedarf auch Vorträge durch den App-Entwickler und Jäger Christopher Schicho.

GF Mag. Christopher Böck



WEIHNACHTSFREUDEN FÜR JÄGERINNEN UND JÄGER

Auf der Suche nach dem idealen Weihnachtsgeschenk für passionierte Jägerinnen und Jäger?

Der OÖ Landesjagdverband bietet besondere Geschenkideen:

- **Edle Gläser** – Perfekt für gesellige Abende nach der Jagd, unsere hochwertigen Gläser sorgen für stilvollen Genuss.
- **Flaschentaschen** für edle Tropfen – Transportieren Sie besten Weine stilvoll in unseren eleganten Flaschentaschen. Ideal für festliche Anlässe und genussvolle Momente.
- **Taschenlampe „SPERAS“** – Robuste und leistungsstarke Begleiterin, die jederzeit klare Sicht bietet. Ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Jäger.

- **Außergewöhnliche Jagdmesser** von Roland Mayr – Harter Stahl und ein eleganter Griff, vereint in einer handgenähten Lederscheide! Für ganz besondere Freuden unter dem Christbaum.

Entdecken Sie das Passende für Ihre Liebsten – Weihnachten kann kommen.



**ERHÄLTlich IN DER
GESCHÄFTSTELLE DES
OÖ LJV UND ONLINE**

www.ooeeljv.at/shop



THEMA JUNGJÄGER

JAGDLICHE ERLEBNISSE UND EINDRÜCKE FESTHALTEN

TEXT: RUPERT J. PFERZINGER

FOTO: CH. BÖCK

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die kühlen Nächte haben bereits überhandgenommen und der Herbst ist schon weit ins Land hereingezogen. Es kommt eine ruhige, eine besinnliche Zeit, Zeit zum Nachdenken, zum Reflektieren und zum Dankbar sein, für erlebtes und auch erlegtes!

Einige Tage ist es her, da flatterte eine E-Mail in mein Postfach mit dem Betreff „Jagdtagebuch“:

Ich habe gestern in einer Jagdzeitung was Schönes gesehen! Ein alter Jäger schreibt seit Jahrzehnten ein Jagdtagebuch – anbei siehst du die Fotos aus dem Beitrag! Ich fand das so toll und ich möchte mir das zum Vorbild nehmen.

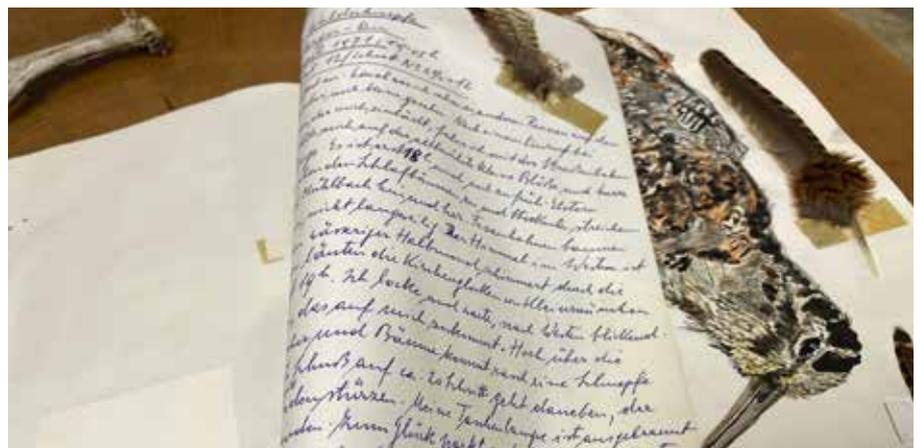
Und jetzt meine Frage an dich: Hast du eine Idee, wo man so was bekommen könnte? Hast du so ein Tagebuch schon mal gesehen? Vielleicht hast du eine Idee? Ich fände das einfach toll, sowas zu haben, und auch ein schönes Ritual nach dem Jagd Tag, das Erlebte einzutragen...

Ein Jagdtagebuch zu führen, ist eine einfache Möglichkeit, die Erlebnisse und Eindrücke jedes Jagdtages festzuhalten und sich später an besondere Momente zu erinnern. Solche Tagebücher sind oft sehr persönlich und können über die Jahre einen enormen Wert bekommen.

Viele Jagdgeschäfte oder Online-shops für Jagdausrüstung bieten spezielle Jagdtagebücher an. Diese sind oft schon so gestaltet, dass du Platz für

Datum, Ort, Wetterbedingungen, Wildarten und besondere Erlebnisse hast.

Eine weitere Möglichkeit ist, dir ein einfaches Notizbuch aus hochwertigem Papier zuzulegen und es selbst zu ge-



stalten. Die Abschnitte für verschiedene Aspekte deiner Jagderlebnisse können frei gewählt werden wie: Wetter, Wildarten, Besonderheiten des Jagdtages, vielleicht auch Zeichnungen oder Fotos. Vielleicht hast du ja Lust, dein Jagdtagebuch auch ganz traditionell mit einer Lederschutzhülle und handschriftlichen Einträgen zu versehen, was es besonders persönlich macht. Es könnte auch eine tolle Idee sein, immer am Ende einer Saison zurückzublicken und deine schönsten Erlebnisse zusammenzufassen.

In gut sortierten Buchhandlungen oder Schreibwarengeschäften gibt es oft spezielle Notizbücher oder Tagebücher mit hochwertigen Einbänden, die ebenfalls gut geeignet sind. Manche bieten auch die Möglichkeit, Notizbücher individu-

ell zu prägen oder mit Namen zu versehen. Das macht dein Jagdtagebuch zu einem ganz besonderen Unikat!

Mit Sicherheit ist es ein schönes Ritual nach einem Jagdtag, das sicherlich

auch ein Stück Entschleunigung mit sich bringt!

Ich freue mich, eure Meinung dazu zu hören oder zu lesen, und wünsche Euch eine besinnliche Vorweihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2025!



RUPERT J. PFERZINGER

**Ansprechpartner für
Jungjägerinnen und Jungjäger
beim OÖ Landesjagdverband
Tel.: 07224 200 83-10
E-Mail: r.pferzinger@ooeljv.at**

FACE-GENERALVERSAMMLUNG IN BRÜSSEL

LAURENS HOEDEMÄKER NEUER FACE-PRÄSIDENT



Ende September trafen sich die Führer der nationalen Jagdvereine Europas, die mehr als 7 Millionen Jäger vertreten, in Brüssel zur FACE-Generalversammlung. Ein wichtiger Punkt der Veranstaltung war die Wahl des neuen FACE-Präsidenten und die Ernennung der FACE-Vorstände.

Eine außerordentliche Anerkennung wurde dem scheidenden FACE-Präsidenten, Torbjörn Larsson, der seine zweite dreijährige Amtszeit erfolgreich beendete. Larssons Führung brachte der FACE erhebliche organisatorische Fortschritte und Reformen. Die Mitglieder bedankten sich für sein Engagement und beschlossen, die während seiner Amtszeit erzielten Fortschritte beizubehalten. Die Generalversammlung ernannte Torbjörn Larsson anschließend zum Ehren-Präsidenten. Die FACE-Mitglieder wählten dann Laurens Hoedemaker zum neuen Präsidenten. Dieser ist gelernter Tierarzt und ein erfahrener FACE-Delegierter, der zuvor als Vizepräsident und Schatzmeister gedient hat. Hoedemaker ist mit den Abläufen der FACE vertraut und es wird erwartet, dass er den Bemühungen der Interessenvertretungen von FACE wertvolle Impulse und weiteren Schwung geben wird. Im Sinne der Einheit der europäischen Jäger bemerkte Hoedemaker: „Die in der Vielfalt vereinten Jäger spiegeln unser gemeinsames Engagement für die Jagd und den Naturschutz wider. Obwohl wir viele verschiedene Jagdkulturen und Traditionen in ganz Europa haben, sind wir uns einig in unserem Ziel, die Artenvielfalt zu erhalten und eine nachhal-



tige Jagd für zukünftige Generationen zu fördern.“

Folgender FACE-Vorstand wurde für die nächsten drei Jahre gewählt:

- Präsident Laurens Hoedemaker
- Schatzmeister David Clavadetscher
- Vizepräsident, Deutschland, Helmut Dammann-Tamke
- Vizepräsident, Vereinigtes Königreich, Ian Bell
- Vizepräsident, Italien, Gian Luca Dall'Olio
- Vizepräsident, Frankreich, Nicolas Rivet
- Vizepräsident, Spanien, Manuel Gallardo
- Vizepräsident, Nordische Region, Claus Lind Christensen
- Vizepräsident, Baltikum, Linda Dombrovskā
- Vizepräsident, Mittelmeerraum, Lino Farrugia
- Vizepräsident, Atlantik, John Flannery
- Vizepräsident, Südost-Region, Vasil Vasilev
- Vizepräsident, Zentralregion, Sreko
- Generalsekretär David Scallan

Zusätzlich zur neuen Präsidentschaftsbesetzung billigte die Versammlung den FACE-Arbeitsplan für 2025 und wichtige politische Positionen für das kommende Jahr. Dazu gehörte eine neue FACE-Position zur Verbesserung der biologischen Vielfalt innerhalb der nächsten Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung kleiner Wildpopulationen fordert, die attraktiv sind, um das Engagement der Landwirte zu fördern.

Die FACE Position finden Sie hier:
www.face.eu/wp-content/uploads/2024/09/DE-2024_FACE_CAP_position.pdf

Die FACE-Mitglieder nahmen anschließend an einer hochkarätigen Veranstaltung im Europäischen Parlament teil, mit dem Titel „Hunting and Conservation: Key Priorities for the Next Five Years“.

Die Veranstaltung wurde von MdEP Alex Agius Saliba ausgerichtet, der die entscheidende Rolle der Jäger auf diesem Gebiet betonte.





KURSE & SEMINARE

JAGDLICHES BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM (JBIZ) Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in sowie um Hohenbrunn angeboten.

Ein besonderes Anliegen des Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums ist es, dass die Bezirksjägermeister die Möglichkeit wahrnehmen, interessante Kurse in die Bezirke zu tragen. Die Geschäftsstelle und das Bildungszentrum helfen dabei gerne mit.

Stornobedingungen: Bis eine Woche (sieben Tage) vor Seminarbeginn ist die Stornierung kostenfrei. Falls Sie nicht teilnehmen können, melden Sie sich daher bitte rechtzeitig vom Seminar ab!

Anmeldung: Bei allen Seminaren ist eine vorherige Anmeldung erforderlich! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über unsere Kundenzone!

Informationen zum Seminar und zur Zahlung erhalten Sie automatisiert bei erfolgreicher Anmeldung. Folgen Sie

dem link um sich gleich anzumelden: www.oeljv.at/aus-und-weiterbildung/weiterbildung-seminare



Haben Sie Probleme oder wollen Sie uns etwas mitteilen?

Rufen Sie einfach 07224/20083 oder schreiben Sie uns: office@oeljv.at

**FREITAG,
14. FEBRUAR 2025**

09:00 – 14:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminargebühr:
€ 65,-

Für Jäger mit gültiger
Oö. Jagdkarte:
€ 45,-

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck

Referentin:
Mag. Katrin Wollinger MTD



Begrenzte Teilnehmerzahl!

MEDIATION UND KONFLIKT- MANAGEMENT IN DER JAGD

„Wie man in den Wald ruft, so kommt es zurück.“

Kommunikation ist verbale und nonverbale Aktion und Reaktion. Nicht selten führen unüberlegte Worte zu Verwirrung, Blockaden, Unstimmigkeiten und möglicherweise längerfristig zu Konflikten und Streitigkeiten. Daher sollte es unser aller Ziel sein, eine offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation zu leben.

In diesem Basisseminar werden Grundregeln einer positiv wirksamen Kommunikation erarbeitet. Gleichzeitig wird der Prozess eines Mediationsprozesses vorgestellt und welchen positiven Nutzen die Teilbereiche davon auf unseren Alltag haben können. Es werden gemeinsam Fälle beleuchtet

und mögliche Lösungswege erarbeitet. Das Seminar setzt sich aus zwei Teilbereichen zusammen:

Teil 1: Theoretische Impulse & Basisfachwissen

Teil 2: Kollegiale Fallberatung zu einem Praxisfall

Nach Möglichkeit kommt der Praxisfall von einem Teilnehmer des Seminars (völlige Anonymität der beteiligten Personen ist Voraussetzung).

Info: Dieses Seminar kann auch als Modul auch für die Fortbildung von Jagdschutzorganen im Sinne des § 38 (6) Oö Jagdgesetz 2024 (Eintrag in den Bildungspass des OÖ LJV für Jagdschutzorgane) angerechnet werden.

**FREITAG,
28. MÄRZ 2025**

**FREITAG,
11. APRIL 2025**

**FREITAG,
25. APRIL 2025**

jeweils von
09:00 bis ca. 17:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminargebühr:
€ 95,- (inkl. Mittagsimbiss)

Für Jäger mit gültiger
Oö. Jagdkarte:
€ 75,-
(inkl. Mittagsimbiss)

Seminarleiter und Referent:
Dr. med. vet. Josef Stöger

Begrenzte Teilnehmerzahl!

**MITTWOCH,
26. FEBRUAR 2025**

09:00 bis 12:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminargebühr:
€ 50,-

Für Jäger mit gültiger
Oö. Jagdkarte:
€ 35,-

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck

Referenten:
Dr. med.vet. Josef Stöger

Begrenzte Teilnehmerzahl!

WILDBESCHAUKURS

Ausbildungskurse zur „kundigen Person“ nach dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz gemäß § 27 Abs 3 LMSVG BGBL. Nr. 13/2006

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert: Unser wertvolles und ernährungsphysiologisch hochwertiges Wildbret.

Die Beschau des erlegten Wildes durch den Erleger bzw. die Erlegerin und die „kundige Person“ stellen eine hohe Verantwortung, jedoch auch ein Privileg der Jägerschaft dar. Hierfür sind Sorgfalt und Fach- sowie spezifische Rechtskunde unabdingbar.

In diesem ganztägigen Kurs mit anschließender Prüfung werden die Grundlagen sowie Grundkenntnisse und die gesetzlichen Vorschriften einer „kundigen Person“ vermittelt.

Teilnahmeberechtigt sind nur Personen ab 18 Jahren mit einer gültigen Jagdkarte.



AUFRISCHUNGSKURS FÜR KUNDIGE PERSONEN

Um immer auf dem aktuellen Stand zu sein, bietet der Oö Landesjagdverband einen Auffrischkurs für bereits „kundige Personen der Wildbretuntersuchung“ an. Der Schwerpunkt des Kurses wird auf aktuelle Seuchen und Krankheiten sowie brisante Fälle in

diesem Zusammenhang gelegt. Aber auch Änderungen und Neuerungen zur Gesetzeslage werden erläutert und besprochen.

**DONNERSTAG,
6. MÄRZ 2025**

16:00 bis ca. 19:00 Uhr

**FREITAG,
7. MÄRZ 2025**

09:00 bis ca. 12:00 Uhr

JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminargebühr:
€ 45,-Für Jäger mit gültiger
Oö. Jagdkarte:
€ 30,-**Seminarleiter:**
Johann Hackl**Referent:**
Roland Mayr, Messermacher

Begrenzte Teilnehmerzahl!

MESSERSCHLEIFEN**Scharfe Messer für eine erfolgreiche Jagdsaison****Zu jeder guten Jagdausrüstung gehört auch ein scharfes Messer! In diesem Messerschleifkurs erfahren Sie alles Wichtige rund um Messer und wie man diese richtig schleift.**

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, auch selbst mitgebrachte Messer – unter Anleitung – zu schleifen oder schleifen zu lassen. Dieses Seminar vermittelt die richtige Technik und gibt Tipps für den perfekten Schliff von Jagdmessern.

Dabei werden verschiedene Schleiftechniken mit unterschiedlichen Geräten vorgestellt. Vom Schleifwerkzeug, das man im Rucksack unterwegs mitnehmen kann, bis hin zur Profi-

Schleifmaschine wird das richtige Material für den optimalen Schleifwinkel besprochen und auch probiert.

Hinweis: Bitte bringen Sie zum Seminar 1 bis 3 (Jagd-)Messer zum Schleifen mit!

**DIENSTAG,
11. MÄRZ 2025**

13:30 – 17:00 Uhr

**SAMSTAG,
5. APRIL 2025**

09:00 – 12:30 Uhr

JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck**Referent(in):**
Mag. Manuela Kopecky
Mag. Christopher Böck
Mag. Katrin Wollinger MTD**Seminargebühr:**
€ 20,-
(inkl. Mittagsimbiss)Teilnahmeberechtigt sind beeidete
Jagdschutzorgane. Begrenzte Teilnehmerzahl!**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG FÜR
JAGDSCHUTZORGANE**gemäß § 38 Abs. 6 Oö. Jagdgesetz 2024
i.V.m. § 15 Abs. 3 Oö. Jagdverordnung 2024**Mit dem neuen Oö. Jagdgesetz 2024 ist laut § 38 Abs. 6 ab dem Zeitpunkt der Bestätigung bzw. Bewilligung der Bestellung als Jagdschutzorgan alle vier Jahre zumindest eine Fortbildungsveranstaltung zu besuchen.**

Für bereits vorher bestellte und besttigte Jagdschutzorgane beginnt diese Frist ab Inkrafttreten dieses Gesetzes am 1.4.2024. Der Oö. Landesjagdverband bietet in diesem Sinne künftig in regelmäßigen Abständen entsprechende Fortbildungsveranstaltungen, auch in den Bezirken, an.

Dieses Fachseminar beinhaltet folgende Themengebiete:

- Rechtsvorschriften, die die Ausübung der Jagd regeln,
- Rechte und Pflichten der Jagdschutzorgane,
- Aufgaben der Jagdschutzorgane im Zuge von Amtshandlungen,
- Jagdfachliche Themenstellungen,
- Grundkenntnisse der Mediation und des Konfliktmanagements.

Nutzen Sie dieses Seminar, um auf dem neuesten Stand der Rechtslage in jagdlichen Belangen zu sein und zum Erfahrungsaustausch mit Fachkolleginnen und -kollegen.

DIENSTAG, 25. MÄRZ 2025

13:00 bis ca. 19:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminargebühr:
inkl. kleinem Mittagsimbiss
€ 75,-

Für Jäger mit gültiger
Oö. Jagdkarte und
Jagdkursteilnehmer in OÖ:
€ 55,-

Seminarleiter:
Landeshundereferent
Bernhard Littich

Referenten:
LHR Bernhard Littich
Tierärztin Dr. Birgit Seitlinger

Begrenzte Teilnehmerzahl!

HUNDEHALTE-SACHKUNDEKURS

gemäß Oö. Hundehalte-Sachkundeverordnung

Die theoretische Ausbildung wird gemeinsam von der Tierärztin und dem Landeshundereferenten durchgeführt und dauert sechs Stunden.

Der Kurs schließt mit einer Prüfung ab und Sie erhalten im Anschluss die Kursteilnahmebestätigung. Der Kurs erfüllt die Ausbildungsinhalte gemäß der aktuellen Oö. Hundehalte-Sachkundeverordnung wie etwa:

- Überlegungen vor Anschaffung eines Hundes: insbesondere Zeit, Kosten, Urlaub;
- Tierschutz allgemein und Tierschutzrecht, Mindestanforderungen an die Haltung und Haltungsbestimmungen für Hunde;
- Anmeldung eines Hundes bei der Gemeinde: Chip- und Registrierungspflicht, Versicherungsschutz;
- Allgemeine Anforderungen an die Hundehalterin oder den Hundehalter nach dem Oö. Hundehaltengesetz;

halter nach dem Oö. Hundehaltengesetz;

- Allgemeines zur Gesundheit von Hunden: Impfungen, Ernährung und Pflege, Erkrankungen oder Verletzungen;
- Wesen und Verhalten von Hunden: Ausdrucksverhalten, Spielen
- Mensch-Tierbeziehung, insbesondere Kind und Hund;
- Hundesprache: Ausbildung von Hunden, Fehlervermeidung bei der Erziehung von Hunden;
- Die richtige Beschäftigung mit dem Hund: Bewegungs- und Ruhebedürfnis;
- Altersbedingte Entwicklungsphasen: vom Welpen bis zum Senior;
- Vorteile der Absolvierung einer qualifizierten Hundebildung;
- Auswahl und Anschaffung eines Hundes

BEZAHLTE ANZEIGE

Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität!
Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste
erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10
Tel. 0 76 13 / 34 11 · Fax-DW -21
hofinger@praeparator.com
www.praeparator.com



*Anspruchsvolle Jäger geben
keine Kompromisse ein.*

ANMELDUNG

Teilnahme an allen Kursen und
Seminaren nur mit vorheriger
Online-Anmeldung über unsere
Kundenzone:



VEREIN GRÜNES KREUZ

JÄGERBALL IN WIEN – Karten zu gewinnen!



Der Jägerball, veranstaltet vom Verein Grünes Kreuz, findet traditionell jedes Jahr am letzten Montag im Jänner statt. Der 102. Jägerball wird somit am 27. Jänner 2025 veranstaltet und ist einer der Höhepunkte der Wiener Ballsaison. In der Wiener Hofburg und der Spanischen Hofreitschule gehen die Ballbesucher auf die Pirsch und schwingen bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein.

Der Jägerball hat aber auch einen guten Zweck – der Verein Grünes Kreuz verwendet den Reinerlös des Balls für die Unterstützung und Förderung von schuldlos in Not geratenen bzw. hilfsbedürftigen Personen des Jagd- und Forstwesens, deren Kinder und Witwen. Außerdem für die Förderung, Erhaltung und Nutzung der freilebenden Tierwelt unter Beachtung des Umwelt-, Landschafts-, des Natur- und des Tierschutzes sowie für die jagdliche Öffentlichkeitsarbeit.

Wir freuen uns, dass der OÖ JÄGER auch heuer wieder 1 x 2 Eintrittskar-



ten für den Jägerball in Wien verlosen darf! Beantworten Sie bitte folgende Frage, und mit etwas Glück sind Sie schon mitten im Ballgeschehen dabei!

An welchem Montag im Jänner findet der traditionsreiche Jägerball – der Ball des Grünen Kreuzes – jedes Jahr statt?

Ihre Antwort schicken Sie bitte bis **18. Dezember 2024** per E-Mail an: gewinnspiel@ooeljv.at

Die glücklichen Gewinner werden noch vor Weihnachten verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



DER OÖ
Jäger
LESERUMFRAGE
MACHEN SIE MIT!



JAGDKURSE

des OÖ Landesjagdverbandes

Die Jagdkurse können in einem beliebigen Bezirk besucht werden. Die Jagdprüfung jedoch muss in jenem Bezirk abgelegt werden, in welchem sich der ordentliche Hauptwohnsitz befindet. Wenn Sie in Oberösterreich über keinen Hauptwohnsitz verfügen, können Sie die Jagdprüfung bei einer beliebigen Prüfungskommission in Oberösterreich ablegen. Die Anmeldung zu den Vorbereitungskursen richten Sie bitte gleich an den jeweiligen Jagdkursleiter.

Dies kann per E-Mail, telefonisch oder auch mit dem Anmeldeformular auf unserer Website www.ooeljv.at sein. Bei Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Kursleiter gerne zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung für den Ausbildungskurs noch keine Anmeldung zur Jagdprüfung notwendig ist. Dies wird im Lauf des Kurses mit dem Kursleiter gemeinsam veranlasst.

EFERDING

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDPRÜFUNG

Kursbeginn: Dienstag, 07.01.2025, 18:30 Uhr

Kursort: Seminarraum der Raiffeisenbank Eferding, Schiferplatz 24, 4070 Eferding

Kursabende jeweils Dienstag und Donnerstag von 18:30 – 21:00 Uhr
Voranmeldung erbeten, begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung:

Gerhard Hahn, Tel: 0660/3563799
E-Mail: jagdkurs.eferding@outlook.com

FREISTADT

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundausbildung für Jagdhundeführer

Kursbeginn: Dienstag, 07.01.2025 – 30.04.2025

Kursort: Gasthaus Postl, 4230 Pregarten, Selker 1

Anmeldung:

Wolfgang Atteneder
Tel: 0680/2051505
E-Mail: wolfgang.atteneder@polizei.gv.at

GMUNDEN

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Jänner 2025

Kursort: Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, am Waldcampus Österreich

Am Forstpark 1, 4801 Traunkirchen

Anmeldung:

Ofö. Ing. Othmar Schmidinger
Tel: 0664/1987006
E-Mail: othmar.schmidinger@gmail.com

GRIESKIRCHEN

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER

Beginn: Montag, 06.01.2025, 18:30 Uhr

Michaelnbach, Gasthaus Schörgendorfer, Dorfplatz 1

Kurstage: Montag und Dienstag
vorherige Anmeldung erforderlich – begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldungen (ab 1.10.2023) möglich.

Fragen an:

Elisabeth Haberfellner
Tel: 0664/88592652
E-Mail: jagdkurs.gr@ooeljv.at

KIRCHDORF

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

Beginn: Dienstag, 07.01.2025, 19:00 Uhr

Der Kurs wird im Präsenzunterricht und teils Online geführt.

Kurstage: Montag und Donnerstag, jeweils ab 19:00 Uhr

Kursort: Gasthaus „Wirt in Strienzing“, 4552 Wartberg an der Krems

Anmeldung:

Helmut Sieböck
Tel: 0676/4441222
E-Mail: h.sieboeck@gmail.com
oder Dr. Stefan Waser
E-Mail: stefan.waser@gmx.at

LINZ/LINZ-LAND

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

Beginn:

Kurs I (MO und MI):

Beginn: Montag, 08.01.2025, jeweils von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr

Kurs II (DI und DO):

Beginn: Dienstag, 07.01.2025, jeweils von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr

Kursort: Schützenverein LHA – Linz, (Gasthaus „Löwenfeld“)

Wienerstraße 441, 4030 Linz
Dauer bis ca. Mitte Mai

Auskunft und Anmeldung

(ab Anfang November)

Engelbert Zeilinger

Tel: 0664/4012628
E-Mail: zeilinger@hagel.at

PERG

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Gasthof „Wirt in Auhof“

Auhof 11, 4320 Perg

Kursabende jeweils Mittwoch und Freitag von 19:00 Uhr bis 22:00 Uhr.

Kursdauer bis Mai 2025.

Kursleiter: Mag. (FH) Peter Gründling

Tel: 0650/2234410
E-Mail: jagdkurs-perg@outlook.com

JUNGFÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Beginn: Mittwoch, 08.01.2025

Der Kurs findet im Waffengeschäft –
Hauptstraße 47, 4222 Langenstein –
statt.

Kursleiter:

Christian Hanl

Tel: 0664/3701369

E-Mail: fasan11cc@gmail.com

RIED

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGFÄGER- UND JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Mittwoch, 08.01.2025

Kurstage jeweils Mittwoch und
Donnerstag von 19:00 bis 22:00 Uhr
beim Kirchenwirt in Tumeltsham

Kursleiter: Reg.Rat. Heinrich Floß,

Tel: 0664/9995900

ROHRBACH

KURS FÜR JUNGFÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundenachweis für
Hundehaltung

Der Jagdkurs 2025 ist bereits

ausgebucht! Eine Vormerkung für
den im Jänner 2026 beginnenden
Kurs ist möglich.

Kursleiter: Ing. Sebastian Köppl

Tel: 0664/8298976

E-Mail: ing.sebastian.koepl@gmail.com

SCHÄRDING

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGFÄGERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 2.12.2024,

19:00 Uhr (Dauer bis Mai 2025)

in der landwirtschaftlichen
Fachschule Otterbach

Kurstage: Montag und Freitag jeweils
von 19:00 bis 22:00 Uhr

Anmeldung:

Albert Langbauer, Tel: 0680/1121944

E-Mail: albert.langbauer.sv@aon.at

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 2.12.2024,

19:00 Uhr (Dauer bis Mai 2025)

in der landwirtschaftlichen
Fachschule Otterbach

Kurstage: Montag und Freitag jeweils
von 19:00 bis 22:00 Uhr

Anmeldung:

Andreas Priller

Tel: 0660/2113901

E-Mail: a.priller82@gmail.com

VÖCKLABRUCK

AUSBILDUNGSKURS – JAGDSCHUTZORGAN

Der Kurs für das Jagdschutzorgan

wird mit Jänner 2025 neu gestartet.

Anmeldung ab Anfang April möglich.

Anmeldung:

Veronika Kroißl

Radau 18, 4882 Oberwang

Tel: 0650/2724609

E-Mail: jagd-vb@gmx.at

WELS/WELS-LAND

AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGFÄGER

Kursbeginn: 08.01.2025,

18:00 – 22:00 Uhr im GH Zirben-

schlössl, 4621 Sipbachzell

Kontakt, Anmeldung und weitere

Informationen

Florian Lehner BSc.

Tel: 0680/1166166

E-Mail: office@ehrenschild.at

JAGDKURS IN GUNSKIRCHEN

Kursbeginn: Mittwoch, 08.01.2025,

19:00 Uhr im GH Schmöller,

4623 Gunskirchen

Kontakt und Informationen:

Robert Madaras

Tel: 0664/3558992

E-Mail: jagdkurs.wels@gmx.at

OFFENE JAGDKURSE FÜR ALLE BEZIRKE

AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGFÄGERINNEN UND JUNGFÄGER AUSBILDUNGSKURS ZUM JAGDSCHUTZORGAN

Kursstart: 10.01.2025 – 18:30 Uhr

Mittwoch und Freitag jeweils ab
18:30 Uhr

Kursort: Inzersdorfer Dorfstub'n

Dorfplatz 1,

4565 Inzersdorf im Kremstal

Kontakt und Informationen:

Jakob Demberger

Tel: 0660/1295014

E-Mail: jakob.demberger@gmx.at

Web: www.jagdkurs-ooe.at



OÖ JÄGER
REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe März:	1. Februar
Ausgabe Juni:	1. Mai
Ausgabe Sept.:	1. August
Ausgabe Dez.:	1. Nov.



OÖ JÄGER - LESERUMFRAGE 2024

WIR WOLLEN IHRE MEINUNG!

Der OÖ. Landesjagdverband ist stets bemüht, die Zeitschrift DER OÖ JÄGER am aktuellen Stand zu halten und zu verbessern. Mit Ihren Antworten helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen! Danke!

Wir wollen z.B. wissen, wie Sie den Gesamtauftritt des OÖ JÄGER bewerten? Oder wann Sie ihn lesen bzw. online oder lieber in Papierform?
Wie beginnen Sie – klassisch mit

Seite 1 oder spontan jene Artikel, die Sie interessieren?

Auch interessiert es uns, was Sie zum Layout sagen und welche Themen Sie beschäftigen.

In wenigen Minuten ist diese Umfrage absolviert und unter jenen Teilnehmern, die die Umfrage nicht anonym machen, verlosen wir einen Murmelabschuss, gesponsert von TopHunt!

QR-CODE
SCANNEN UND
TEILNEHMEN:



Danke, Weidmannsheil und weiterhin viel Spaß beim Lesen!

Ihr

GF Mag. Christopher Böck
Redaktionsleiter

Wir reparieren Ihren Jagdbegleiter.

Ihr Offroader benötigt Unterstützung?
Unser geschultes Team bringt Ihr Fahrzeug im
Handumdrehen wieder zum Laufen, auch wenn es
schon ein paar Kilometer mehr am Tacho hat.
Denn Jagderfolg beginnt mit der richtigen
Ausrüstung – und dem passenden Auto.

BEZAHLTE ANZEIGE



LOITZ_LÄUFT!
AUTOMOBILITÄT SEIT 1960

WWW.AUTOLOITZ.AT

#GÖNNDIR

@willdme2024



Regionales Wild, getrocknet,
gerieben und anzuwenden wie
ein Gewürz



www.wildme.at

BEZAHLTE ANZEIGE

WIL(L)D ME



Geschenkbboxen
mit exklusiven
Weinen

Bestellungen
unter

office@willdme.at



IM VISIER. DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT.



MIT GENUSSLAND & OÖ. JÄGERSCHAFT IST DIE
HERKUNFT GARANTIERT

WILD IN ALLER MUNDE

In einer Pressekonferenz Mitte Oktober war Wildbret DAS Thema! Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner, Markus Scharner vom Genussland OÖ und ARGE Wildbret Obmann Josef Nöbauer standen der Presse Rede und Antwort.

Ein zarter Happen mit fein aromatischem Geschmack, perfekt für ein festliches Mahl. Das alles ist Wildbret. Und noch vieles mehr. Denn Wild überzeugt auch bei der Klimabilanz und im Hinblick auf eine gesunde Ernährung. Vorprogrammiert ist die artgerechte Haltung, leben die Tiere doch in der freien Natur, nach den Jahreszeiten und den naturgegebenen Regeln“, hebt Agrar- und Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Vorzüge von Wildbret hervor.

Als Genussland-Obfrau holte sie die Bedeutung von gesicherter regionaler Herkunft in Gastronomie und Handel vor den Vorhang. Starke Partner dabei: Der Oberösterreichische Landesjagdverband und die ARGE Wildbret. Pro Kopf und Jahr verzehren Herr und Frau Österreicher inzwischen etwa 0,9 Kilogramm Wild. Bis vor kurzer Zeit waren es noch 0,7 Kilogramm. Zwar nur ein leichter Anstieg, aber immerhin.

LJM Herbert Sieghartsleitner unterstrich die ethischen und ökologischen



Aspekte der Jagd: „Jagd bedeutet tierschutzgerechte Fleischgewinnung. Das Wild lebt frei und ernährt sich ausschließlich von natürlicher Nahrung. Durch die Bewegungsfreiheit der Tiere wird die Fleischqualität entscheidend geprägt.“

GENUSSLAND OÖ-BRANDING UND STRENGE ZERTIFIZIERUNG FÜR BETEILIGTE JAGDEN DURCH AMA

Wer sich im Lokal fragt, woher das Wild am Teller kommt, kann sich auf ein Branding wirklich verlassen: Genussland OÖ. Knapp 150 Genussland-Wirte zeichnen die Herkunft ihrer Zutaten freiwillig auf der Speisekarte und im Lokal aus. Obendrein gibt es mit Hofkirchen im Traunkreis, Neuhofen an der Krens und Sibbachzell österreichweit die ersten drei Jagdgebiete, die sich einer strengen Zertifizierung durch die AMA-Genuss-Region unterzogen haben und seither als Genuss-

land-Partner das Logo der Marke auf allen Produkten tragen dürfen.

„Die ARGE WILDBRET ist eine Initiative von Jägerinnen und Jägern, Fleischereien, Gasthäusern, Bildungseinrichtungen und Menschen, die gerne kochen. Allen ist das hochwertige Lebensmittel Wildbret gemeinsam“, so Obmann Sepp Nöbauer. „Die engagierte Zusammenarbeit mit dem Genussland OÖ ist die ideale Partnerschaft.“ Auch Markus Scharner vom Genussland Oberösterreich unterstreicht den hohen Stellenwert dieser Kooperation: „Wildbret ist ein wertvolles Naturprodukt, das in Oberösterreich für Regionalität und Nachhaltigkeit steht. Die ARGE Wildbret leistet gemeinsam mit dem Genussland Oberösterreich einen entscheidenden Beitrag, dass dieses hochwertige Lebensmittel die Wertschätzung erhält, die es verdient.“



wild auf Wild

Des Jägers
bestes Produkt

ZUTATEN

2 Wildenten
(Brust und Keulen)

Für die Salz-Zucker-Lake:

- 2 l Wasser
- 120 g Salz
- 60 g Zucker

Wintergemüse und geschmorte Früchte:

- 2 Äpfel, 2 Birnen und
geschälte Kastanien
- 2 rote Rüben, ein kleiner
Knollensellerie sowie
- 2 rote Zwiebel und
- 2 kleine weiße Zwiebel

Gebratenes Apfelbrot:

- 250 g geriebene Äpfel
- 250 g gehackte Trocken-
früchte (Marillen,
Zwetschken, Feigen, ...)
- 35 ml Milch
- etwas Backpulver
- Salz
- ½ TL Zimt
- ½ TL Lebkuchengewürz
- 130 g Mehl

Winteraromenkruste:

- 80 g warme Butter
- 40 g Zucker
- 100 g Roggenmehl
- 100 g Mehl glatt
- 20 ml Milch
- Salz
- Pfeffer
- etwas Röstzwiebel
- einige gehackte Pistazien
- einige gehackte Haselnüsse



TIPP

Die Ente im Öl auskühlen lassen, so kann die Ente bereits am Vortag vorbereitet werden. Sollte es sich um eine gerupfte Ente handeln, kann man die Haut der Entenbrüste im Backofen bei starker Oberhitze aufknuspern.



REZEPT

Für 4 Personen

WILDENTE CONFIERT MIT ORANGENSAUCE WINTERGEMÜSE, GESCHMORTE FRÜCHTE UND WINTERAROMENKRUSTE

ZUBEREITUNG

Salz-Zucker-Lake: Die ausgelösten Entenbrüste und Keulen für eine Stunde in die Salz-Zuckerlake einlegen.

Etwa 2 Liter Öl mit Kräutern und Gewürzen nach Belieben würzen und die Enten darin bei 140° - 160 °C Heißluft ca. 2 - 2,5 Stunden weich garen. Das Fleisch muss dabei vollständig mit Öl bedeckt sein! Die Ente aus dem Öl nehmen und gut abtupfen. Das Fleisch wird dann vorsichtig in der Sauce warmgehalten. Bitte nicht kochen, dadurch wird das Fleisch trocken und zäh. Die Karkassen im Backofen bei 160 °C ca. 1 Stunde rösten. 8 geschnittene Zwiebel in einem Topf braun rösten, mit 2 El Tomatenmark weiterrösten und mit 1 l Rotwein ablöschen. Wenn der Wein einreduziert, die gerösteten Karkassen zugeben. Mit Wasser bedecken und mehrere Stunden einkochen. Etwas Zucker karamellisieren, mit frischem Orangensaft ablöschen, mit dem dunk-

len Entenfond auffüllen und auf die gewünschte Konsistenz einkochen. Kräftig würzen und mit Butter vollenden. Mit Orangenmarmelade und geschälten Orangenscheiben die Sauce zum Schluss verfeinern.

Wintergemüse und geschmorte

Früchte: Das geschälte Gemüse in Stücke schneiden, mit etwas Öl vom Confiieren, Knoblauch, Thymian, Salz & Pfeffer würzen und dann bei 180°C im Rohr weichgaren. Die Kastanien mit dem Gemüse im Backofen erwärmen.

Gebratenes Apfelbrot: Alle Zutaten verrühren und bei 160 °C ca. 40 Minuten, flach auf einem Blech aufgestrichen, backen. Ausgekühlt in Stücke schneiden und in etwas Butter anbraten.

Winteraromenkruste: Alle Zutaten verrühren und bei 160 °C backen. In die kalten Streusel die Röstzwiebel sowie die Pistazien zugeben. Gegebenenfalls noch nachwürzen.

Wildes Kinderessen

Leicht gemacht!



ZUTATEN FÜR 4 SCOTCH EGGS

- 500 g Wildfaschiertes (z.B. Hirsch, Wildschwein oder Reh)
- 4 Eier M, 6 Minuten gekocht
- 1 Ei zum Panieren
- 100 g Mehl
- 100 g Semmelbrösel oder Panko (japanisches Paniermehl)
- 1 Zwiebel, fein gehackt
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt
- 1 EL Senf
- 1 TL Wildgewürz
- Salz und Pfeffer
- Öl zum Frittieren



SCOTCH EGGS

ZUBEREITUNG

Die 4 Eier ca. 6 Minuten in kochendem Wasser kochen, damit sie noch leicht weich im Inneren sind. Anschließend abkühlen lassen und schälen.

Das Wildfaschierte mit den gehackten Zwiebeln, Knoblauch, Senf und den Kräutern vermengen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Gut durchmischen, bis eine gleichmäßige Masse entsteht. In 4 gleich große Portionen teilen. Jede Portion flach drücken und ein ge-

schältes Ei in die Mitte legen. Die Masse um das Ei formen. Darauf achten, dass das Ei vollständig damit bedeckt ist, damit das Ei beim Frittieren nicht herausläuft.

Die Scotch Eggs zuerst in Mehl wälzen, dann durch das verquirlte Ei ziehen und schließlich in den Semmelbröseln wenden, bis sie rundum bedeckt sind.

In einem großen Topf oder einer Fritteuse das Öl auf ca. 170°C er-

hitzen. Die Eier darin etwa 5 – 6 Minuten frittieren, bis sie goldbraun und knusprig sind. Die fertigen Scotch Eggs aus dem Öl nehmen, auf Küchenpapier abtropfen lassen und leicht abkühlen lassen. In der Mitte durchschneiden und mit einem Salat oder einer Senfsauce servieren.

FÜR INFORMATIONEN ÜBER DIE JAGD IST ES NIEMALS ZU SPÄT

Am 10. Oktober konnte für zwei „SelbA“-Einheiten in Ottnang und Bruckmühl Ing. Franz Kirchberger (Delegierter des Bezirks Vöcklabruck) als Gastredner zum Thema Jagd gewonnen werden. **SelbA** (= **Selbstständig und Aktiv**) ist ein Bildungsprogramm des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Linz für Menschen ab 55 Jahren.

Mit Bewegungs-, Gehirn- und Kompetenztraining werden unsere Teilnehmer fit gehalten. Im Zuge des Kompetenztrainings werden immer wieder auch Themen aufgegriffen, mit denen sich bis jetzt vielleicht noch nicht so intensiv beschäftigt wurde.

Daher war es für alle eine große Bereicherung, von Franz Kirchberger viele Informationen zur Jagd in Oberösterreich bzw. rund um die Gemeinde Ottnang zu bekommen.



Er referierte über die Entwicklung der Jagd, die Ausbildungsmöglichkeiten, die Organisation der Jagdverbände und vieles mehr, wobei auch die Grundbedingung, die man mitbringen sollte, um Jäger zu werden – nämlich die Liebe zur Natur und zu den Tieren – nicht unerwähnt ließ. Mit großem Interesse stellten die Teilnehmer

zahlreiche Fragen und die Zeit, die zur Verfügung stand, wurde fast zu kurz! Wir danken Ing. Franz Kirchberger nochmals sehr herzlich für sein Kommen!

*Sabine Jakob und Maria Binder
(zertifizierte SelbA-Trainerinnen
Ottnang und Bruckmühl)*

BEZAHLTE ANZEIGE

HALTE UNSER KLIMA
FREI. KAUF PRODUKTE
UNSERER JÄGER EIN.

Wer Wildbret aus österreichischen Revieren kauft,
lebt nicht nur gesund, er schützt auch die Umwelt
und stärkt die heimische Wirtschaft.

EIN JAGDLICHES FEST IN DER SCHULE

Für die Schüler der VS Mettmach wurden die Klassenzimmer an mehreren Tagen des Sommersemesters nach draußen verlegt. Im Rahmen von Waldausgängen, begleitet von einem Waldpädagogen, bekamen die Schüler einen umfassenden Einblick in die Ökologie des Lebensraumes Wald mit all seinen Facetten.

Die Jäger der Jagdgesellschaft Mettmach, unter Federführung von Jagdlei-



ter Hans Feichtenschlager, überlegten sich für die heimischen Volksschüler etwas ganz Besonderes: Das Thema Jagd ist in Zusammenhang mit Wald und Wild unbedingt von Nöten.

So organisierte die Mettmacher Jägerschaft für die gesamte Volksschule mehrere Reviertage. Den 120 Schülern und deren Lehrerinnen wurden dabei verschiedene Baum- und Wildtierarten vorgestellt. Die Naturnutzer von Morgen lernten dabei auch die Fährten von Wildtieren zu lesen.

Bei unterschiedlichen Stationen wurden die Technik, das Werkzeug und die Aufgaben der Weidmänner erklärt. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für deren Eltern und Familienangehörigen und für die gesamte Mettmacher Bevölkerung wurde zum Thema Jagd ein Schulfest veranstaltet, bei dem natürlich kulinarische Köstlichkeiten, wie Rehbratwürste, Bosna und Rehleberkäse nicht fehlen durften. Eröffnet wurde das Fest mit Jagdhornsignalen der Jagdhornbläsergruppe Innkreis.



Der Höhepunkt dieses Festes war unbestritten eine Jagdhundevorführung, durch die der Bezirkshundereferent Adolf Hellwagner führte. „So ein Fest verschafft nicht nur Einblicke in die Jagdkultur, sondern die Kinder bekommen auch die Möglichkeit, die Natur auf eine interaktive und lehrreiche Weise zu erleben,“ so der sichtlich stolze Bezirksjägermeister Rudolf Wagner.

Dir. Georg Seidenbusch

SCHULRAT JÖRG HOFLEHNER FEIERTE EINEN „RUNDEN“

Am 1. Dezember feierte SR Jörg Hoflehner seinen 80. Geburtstag, zu dem herzlich gratuliert wird! Hoflehner setzte die gemeinsame Idee von Ehren-Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer und ihm um, Schülern die Jagd näher zu bringen; die Aktion „Schule und Jagd“ wurde somit 1986 ins Leben gerufen.

Durch Jörg Hoflehners Hände gingen ca. 2.500 Schüler, die mit verschiedensten Jagdgesellschaften für die

Aktion gewonnen wurden. Weiters gestaltete er zahlreiche Dioramen beispielsweise bei der Welser Messe.

Er war auch 50 Jahre im Redaktionsausschuss des OÖ JÄGER, im Unterausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des OÖ Landesjagdverbandes, 10 Jahre einer der Jagdkursleiter im Bezirk Wels, zwei Jahre Lehrer in Kamerun und Reiseleiter mit jagdlichen Ambitionen.





QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



-15%

X-MAS SET

WILDVEREDELUNG

Geschenktipp für echte Jäger: Fleischwolf W 50, Messerset, Gewürzmischung Wildfrikadelle und ein Rezeptbuch - **das absolute Highlight** unter jedem Weihnachtsbaum.

Setpreis 304,80-EUR

259,- EUR

WEITERE WEIHNACHTS
GESCHENKIDEEN



www.landig.com/geschenkideen

WWW.LANDIG.COM

Service-Tel.: +49 7581 90430

REGIONALES WILDBRET - EIN GENUSS, DER LASK-SPIELER UND GÄSTE GLEICHERMASSEN BEGEISTERT!

Oliver Rechberger, der kulinarische Leiter des Restaurants Dunkel-schwarz in der Linzer Raiffeisen Arena, setzt auf die hohe Qualität von Wildbret, das er bevorzugt von der ARGE Wildbret bezieht.

Die Jagdgesellschaft Sipbachzell, unter der Leitung von Jagdleiter Werner Platzl und dem stellvertretenden Bezirksjägermeister sowie Verkaufskordinator Alfred Weinbergmair, sorgt dafür, dass das Restaurant stets mit

schwarz tragen das AMA Gütesiegel „AMA Genussregion“. Dies garantiert den Kunden und Gästen die regionale Herkunft der Lebensmittel sowie eine hohe Produkt- und Verarbeitungsqualität.

Sepp Nöbauer, Sprecher der ARGE Wildbret und begeisterter LASK-Fan, hebt hervor: „Es freut mich, dass auch wir das Dunkelschwarz mit unserem regionalen Wildbret beliefern können. Es ist schön zu sehen, dass die Spieler



Foto: S. Nöbauer

erstklassigem, frischem Wild versorgt wird.

„Die hohe Qualität des Wildbrets bereitet uns in der Küche große Freude“, betont Marcel Wieser, der Assistent von Oliver Rechberger. Sowohl die Jagdgesellschaften der ARGE Wildbret als auch das Restaurant Dunkel-

und Gäste gleichermaßen die Qualität schätzen, die wir durch nachhaltige Jagd und sorgfältige Versorgung des Wildbrets gewährleisten.“

LEBENSRAUM.



ALLROUND-GENIE HECKE

Als Beispiel für zahlreiche Jagdgebiete legte eine Gruppe von Jägern der Jagdgesellschaft Herzogsdorf I, Bezirk Urfahr-Umgebung, am 26. Oktober ca. 600 verschiedene Pflanzen den Grundstein für eine Hecke. Am Grund von Jagdleiter Leopold Kitzmüller wurden Ginster, Wildapfel, Wildbirne, Schlehdorn, Hartriegel, Kreuzdorn usw. zum Schutz des Niederwildes und der Singvögel gepflanzt.

Diese vorbildliche Aktion wurde bereits vor einigen Jahren erfolgreich durchgeführt und ist heute eine willkommene Brutstätte und Rückzugsort für allerlei Singvögel, Feldhasen und sogar Rehe, die diese Hecken gerne annehmen. Außerdem eignen sich diese als Abgrenzung und Windschutz.



NIEDERWILDAUSSCHÜSSE BEZIRK BRAUNAU UND FLACHGAU ERFOLGREICHER THEMENABEND

Am 13. September fand im Gasthaus zur Post Loiperdinger in Moosdorf der gemeinsame Themenabend statt. Rund 300 interessierte Jägerinnen und Jäger folgten der Einladung zu diesem informativen und spannenden Treffen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen drei spannende Vorträge.

Harald Wolf referierte zum Thema „Smartphone, WhatsApp und die Jagd“ und gab dabei nützliche Einblicke, wie moderne Kommunikationstechnologien in der Jagd genutzt werden können. Von der Koordination im Revier über die schnelle Informationsweitergabe bis hin zu Negativbeispielen für die Jagd in der digitalen Welt. Paul Rößler setzte mit seinem Vortrag

„Praxistipps zum Niederwildrevier-Aufbau“ einen weiteren Höhepunkt des Abends. Mit fundiertem Fachwissen und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Niederwildbestände erläuterte er, wie Reviere durch gezielte Maßnahmen nachhaltig aufgebaut und erhalten werden können.



Seine praxisnahen Tipps boten den Zuhörern konkrete Ansätze, die direkt im eigenen Revier umgesetzt werden können. Der dritte Vortrag war eine Präsentation der Firma GTML Lamprechtshausen zu „Pulsar: Thermal- & Nachtsichttechnik“. Die Teilnehmer hatten nicht nur die Möglichkeit, sich über die Technik zu informieren, sondern konnten die Geräte auch selbst vor Ort testen.

Der Abend bot den Teilnehmern somit eine gelungene Kombination aus Praxiswissen und technischen Innovationen, die in der modernen Jagd zusehends wichtiger werden.

Er zeigte auch, wie wertvoll der Austausch zwischen Jägern und Experten für die Weiterentwicklung und den Erhalt des Niederwildes ist.



PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

1 HAT EIN ADULTER FUCHS IN OBERÖSTERREICH

EINE SCHONZEIT?

- a** nein
- b** ja, aber nur die Fähe
- c** der adulte Fuchs ist vom 1. Februar bis 30. April geschont
- d** der adulte Fuchs ist vom 1. März bis 30. April geschont
- e** der adulte Fuchs ist vom 1. März bis 15. Mai geschont

2 UNERWÜNSCHT IST FOLGENDE

LAUTÄUSSERUNG DES JAGDHUNDES:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| a Spurlaut | e Baulaut |
| b Sichtlaut | f Totverbellen |
| c Weidlaut | g Vorliegelaut |
| d Standlaut | |

3 BEI EINEM REVIERGANG BEOBACHTEN SIE

EINEN BUSSARDGROSSEN, DUNKLEN VOGEL

MIT KEILFÖRMIGEM STOß. UM WELCHEN

VOGEL HANDELT ES SICH?

- | | |
|------------------------------|---------------------|
| a weibliche Rohrweihe | d Sakerfalke |
| b Saatkrähe | e Kolkrabe |
| c Schwarzmilan | f Kormoran |

4 WELCHER LEBENSRAUM IST FÜR

HASELWILD GEEIGNET?

- a** große, geschlossene Nadelwäldungen im Flachland
- b** großflächiges Wiesen- und Ackerland mit Hecken und Rainen
- c** stark durchforsteter Wirtschaftswald
- d** Heide- und Moorlandschaftsflächen
- e** naturbelassene, unterwuchsreiche Misch- und Nadelwaldbestände zwischen 600 und 1600 m Seehöhe

5 WELCHE ANTWORTEN/AUSSAGEN SIND RICHTIG?

- a** Steinwild ist ein Vertreter der Wildziegen und gilt als ausgesprochenes Hochgebirgswild
- b** Steinwild gehört zur Familie der Cerviden
- c** Steinwild besitzt 34 Zähne
- d** die Steingeiß setzt ihre Kitze bereits im März
- e** Steinböcke können ein Lebendgewicht bis zu 100 kg erreichen
- f** die Hörner oder Sichel des Steinbockes können bis zu 2 m lang werden
- g** Steinwild ist ein Konzentratselektierer
- h** Steinwild wird aufgrund der hellen Färbung auch Fahlwild genannt
- i** die Brunft des Steinwildes ist Oktober – November
- j** die Wiederansiedlung des Steinwildes erfolgte aus dem Gran-Paradiso-Gebiet
- k** Steinwild bildet Rudel, in denen erwachsene weibliche und männliche Tiere gemeinsam stehen

Die Lösungen finden Sie auf Seite 106.

Wildäsmischungen

HABITAT – BÜNDNIS PRO NIEDERWILD

Besseres Biotop für Niederwild

- schließt die Nahrungslücke
- abwechslungsreiche Äsung für alle Wildarten
- sorgt für Deckung
- UBB-tauglich (ÖPUL 2023)



LECKERBISSEN

Sommer-Herbst-Winteräsung

- rascher Aufwuchs
- schmackhaftes Saftfutter durch Kohlarten
- überwiegend eiweiß- und zuckerreiche Äsung
- Äsungsangebot auch im Winter

BEZAHLTE ANZEIGE

Information und Beratung

Christian DORNINGER
Tel: 0732/389 00-1243
christian.dorninger@saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

www.saatbau.com



Dadlbauer
stolpert im Wald

Dadlbauer zu Besuch bei Gottfried Diwold

FOTOS: C. NEUNTEUFEL, PRIVAT

DI DI Gottfried Diwold ist seit 1. Jänner 2024 neuer Landesforstdirektor von Oberösterreich und damit verantwortlich für 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesforstdienst. Er stellte sich einem Interview, eigentlich einer Homestory, auf seinem Hof in Katsdorf im heißen August. Er und Dadlbauer duzen sich, nicht nur, weil das unter Oberösterreichischen Jägern üblich ist, auch weil sie sich schon sehr lange beruflich kennen.



auch nicht das was man von ihm verlangt, wiegt aber 700 kg.

Dadlbauer: Wie kriegst du das hin, einen mehr als Fulltime Job beim Land und eine Vollerwerbs-Landwirtschaft zu vereinbaren?

Diwold: Wir sind ein (erweiterter) Familienbetrieb, wo alle mithelfen. Bei meiner Frau Simone laufen alle Fäden zusammen, auch unsere drei Kinder, Eltern, Schwiegereltern und Martha, die uns den Betrieb übergab helfen mit bzw. schaukeln den Hof. Für mich ist die Arbeit am Hof aber auch ein toller Ausgleich zum Bürojob, wenn ich fünf Hektar geackert habe sehe ich gleich das Ergebnis. Da ist mehr zum Angreifen da, als bei einem geschriebenen Gutachten oder bei so manch einer Besprechung.



▲ Landesforstdirektor DI DI Gottfried Diwold

Wir starten mit einem morgendlichen Rundgang durch den Stall. Zum Hof mit dem Hausnamen „Lampl“ gehören 23 Hektar landwirtschaftliche Flächen (davon drei Hektar Wald) und eine Angus-Rinderherde die friedlich auf der Weide grasst.

Das Bio-Rindfleisch wird nach der Hofschlachtung direkt am Betrieb vermarktet.

Dadlbauer: Beim Blick in den Stall – wie gehts Deinem Zuchtbullen „Juman“? (Dadlbauer hat sich über die Webseite vorinformiert).

Diwold (überrascht): Gut. Ich nenne ihn eigentlich „Burschl“. Er ist ein gutmütiger Zeitgenosse – wie unsere Rinder im Allgemeinen. Leider verbringe ich immer weniger Zeit im Stall - zum Ausmisten haben wir uns vor kurzem einen Roboter zugelegt. Der funktioniert wie ein Staubsaugerroboter im Wohnzimmer, macht manchmal aber



Bald sitzen wir in der Laube neben dem Hof und frühstücken. Hinter der Holzwand stehen in einer Palette Christbäumchen, die von Schülern der Mosaikschule (einer (konfessionellen) privaten Volksschule, welche im Vierkanter untergebracht ist) noch im Herbst gesetzt werden. Der Ausblick geht weit über das Gusen-Tal, Wäsche trocknet und erkennbar gehen hier am Hof Praktisches und Ästhetisches ineinander über.

Dadlbauer: Du hast maturiert in der Landwirtschaftsschule in St. Florian, bewirtschaftest jetzt einen Hof, hast Forstwirtschaft an der BOKU studiert, dazu einen Abschluss des Studiums Wildtierökologie und -management (daher der doppelte Diplomingenieur-Titel). Du warst jahrelang Leiter der Bezirksforstinspektion Linz-Land, Wolfsbeauftragter und unterrichtest in St. Florian Forstwirtschaft. Du jagst auf deinem Grund und Boden. ►



Wie kann man dich am besten beschreiben? Als Bauer, Forstmensch, Lehrer oder Jäger?

Wo schlägt dein Herz?

Diwold: Überall. Ich versuche alles zu sehen. Ein Beispiel: Bei einer Wolfsdiskussion mit emotionalen Schafhaltern hilft mir, dass meine Kälber selbst auf der Weide stehen. Ich sehe die Probleme der Jäger, wenn ein Wolfsrudel den geplanten Reh-Abschuss erschwert.

Dadlbauer: Habt ihr den Wolf bei euch schon wahrgenommen?

Diwold: Ja, er war sowohl beim oberen Nachbarn wie beim unteren, daher ist er im Frühjahr 2024 an einem Sonntagvormittag auch bei uns vorbeigerannt. Ich werde im Winter den Weidezaun weiter ausbauen, von drei auf fünf Stromlitzen...

Dadlbauer: Wie schätzt du persönlich die Gefahr durch den Wolf ein?

Diwold: Bei uns sehe ich weniger Gefahr, von einem Wolf verletzt zu werden, als etwa durch einen Zeckenbiss schwerwiegende gesundheitliche Probleme davonzutragen. Aber für die Nutztierhaltung oder ganz generell für die Weidehaltung schauts da anders aus – da stellt er gewohnte und von der breiten Gesellschaft geschätzte Bewirtschaftungsformen und Ansprüche an die Landwirtschaft schon sehr in Frage

Dadlbauer: Hast du schon einen Wolf in freier Natur gesehen?

Diwold: Ja, einen ganz jungen, dieser ist in eine Frischlingsfalle gegangen und wurde wieder ausgelassen.

Dadlbauer: Wie denkst du, wird sich das Wolfsthema weiterentwickeln?

Diwold: In meinem bisherigen Leben habe ich gelernt, dass bei Meinungsverschiedenheiten die Wahrheit niemand für sich alleine verbuchen kann – sie liegt meist irgendwo in der Mitte. Wir leben hier in Oberösterreich in einer Kulturlandschaft. Den Wolf „überall“ und das „umsonst“ wird es nicht geben können. Die Weidehaltung ist bei uns in der Regel von Optimismus und Tradition geprägt und nicht selten werden die notwendigen Arbeiten in der Freizeit gemacht. Vom oberen Mühlviertel bis auf das Dachsteinplateau prägen kleine Herden von fünf bis vielleicht dreißig Schafen unser Landschaftsbild. Patentrezepte wie Herdenschutzhunde oder Zäune auf den Almen sind nur mit viel Aufwand oder gar nicht umzusetzen. Auf der anderen Seite gibt es auch Beispiele von einem „Nebeneinander“. Wir leben im Norden von Oberösterreich (Dreiländereck OÖ, Bayern und Tschechien) mit einem Rudel, dieses ist bislang unauffällig, es gibt wenige Fotos und Videos. Die Abneigung der Bevölkerung ist hier deutlich geringer

als bei den wenigen, aber auffälligen, tagaktiven, nicht scheuen Exemplaren. Wir gehen da in Oberösterreich mit der Wolfmanagementverordnung einen ganz guten Weg – wie ich glaube. Es braucht klare Spielregeln, dazu gehören zumutbare Herdenschutzmaßnahmen, aber auch die Entnahme von auffälligen Wölfen.

Nach meiner Frage, ob er eine Jagdkarte habe, sah er mich kurz fast gekränkt an. Diwold ist seit seiner Matura praktizierender Jäger in Katsdorf, weiß auch genau, wo der aktuelle Abschuss seiner Genossenschaftsjagd liegt. Ursprünglich eher jagdskeptisch eingestellt, obwohl Vater und Onkel weidwerken, erlegt er aber seit Jahrzehnten eine Handvoll (0-5) Rehe pro Jahr. Tendenz wieder steigend, warum?

Zitat: „Als die Kinder kleiner waren, hatte ich ganz einfach ein schlechtes Gewissen, auf dem Sitzerl in der Stau-
de zu hocken, während daheim meine Frau allein bei den Kindern ist.“

Wichtigstes Motiv ist ihm, die Gefriertruhe mit Wildfleisch zu füllen.

„ IN MEINEM BISHERIGEN LEBEN HABE ICH GELERNT, DASS BEI MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN DIE WAHRHEIT NIEMAND FÜR SICH ALLEINE VERBUCHEN KANN – SIE LIEGT MEIST IRGENDWO IN DER MITTE. “

Zum Stichwort Familie kommen seine beiden Teenager-Töchter dazu. Dadlbauer setzt jetzt seine Sympathie-Gewehrwaffe ein. „Wollt ihr mit einem Jagdhund spazieren gehen?“ Große Augen, kurze Unsicherheit, rasche Zustimmung. Die erste Runde war kurz, kaum eine Viertelstunde. Der Vater schickt sie nochmals los. Diesmal dauert es länger. Deutlich erhitzt kommen später die Dirndl zurück und auch der Hund ist sichtlich froh als er kühles Brunnenwasser bekommt. Natürlich folgt dann die Diskussion um einen Familienhund.



SCHWAMMERL im Revier

Von Sabine Humpl BA

SAMTFUSS- RÜBLINGE

Flammulina



MERKMALE

Der flach gewölbte Hut misst bis zu 10 cm im Durchmesser und hat eine weiße, gelbe, ocker bis orangebraune Färbung. Typisch ist die glänzend-schmierige Hutoberfläche. Der stets ringlose Stiel besitzt eine samtig-flaumige Rinde. Die Pilze wachsen meist in Büscheln an totem oder lebendem Holz.

VORKOMMEN

Der Samtfußrübling kommt in der Zeit von September bis April oft reichlich an Stümpfen, Stämmen und abgefallenen Ästen von Laubgehölzen vor. Eine besondere Vorliebe zeigt der Samtfußrübling für Weiden, Pappeln, Eschen und Holunder.

SPEISEWERT

Eine besondere Bedeutung besitzt der Samtfußrübling in der japanischen Küche, dort bekannt als Enokitake, wo er nach dem Shiitake der meist-angebaute Speisepilz ist. Er kann roh, gekocht und gebraten verzehrt werden. Da der Pilz ohnehin bereits mild im Geschmack ist, empfiehlt es sich, ihn immer nur kurz zu garen, in Suppen am besten ganz am Ende zugeben.



Dadlbauer: Gottfried, lass uns zum Forstlichen kommen. Wie kamst Du zur Forstwirtschaft?

Diwold: Schuld ist Fred, (Anm.: gemeint ist Alfred Söllradl), der ja mein Lehrer war. Er hat es geschafft, mich, wie viele andere, für die Forstwirtschaft zu interessieren.

Dadlbauer: Würdest du ihn als Vorbild und Mentor bezeichnen?

Diwold: Ja, sicherlich.

Alfred Söllradl war der Vorgänger von Diwold in der Bezirksforstinspektion Linz-Land, für die Abschlussplan-Verordnung in der Forstdirektion zuständig und – wie auch Gottfried Diwold – der Forstwirtschaftslehrer an der HLBLA St. Florian. Hier gibt es also viele Parallelen.

Dadlbauer: Stell Dir vor, ein Waldbesitzer fragt dich, welche Baumarten er heute mit dem Klimawandel setzen soll, ganz konkret in Prozent und Baumarten, für Oberösterreich generell.

Dazu sollte man wissen, dass Forstleute schmerzhaft gelernt haben, vorsichtig zu sein, wenn es um einzelne Baumarten geht, beispielsweise bei der Ulme und Esche. Zu oft kam Unvorhersehbares, zu groß sind die Unterschiede durch Standorte und Bewirtschaftung, und der Zeitraum, über den wir reden und planen ist lange. Trotzdem brauchen wir ein konkretes Ziel und eine Vision, wie wir dorthin kommen.

Diwold (zögernd, dann entschieden): Auf rund 500 m Seehöhe: zwei Drittel Laubholz, ein Drittel Nadelholz. Nadelholz, in erster Linie Lärche und Tanne, sicherlich auch Douglasie, Fichte nur mehr in höheren Lagen. Schwerpunkt auf Laubholz, vor allem Eiche und Buche und ein bisschen Platz zum Experimentieren mit fremdländischen Baumarten.

Über Eiche schrieb Diwold seine forstliche Diplomarbeit, da besteht ein

Naheverhältnis. Beim Hofrundgang haben wir auch über dort gesetzte Edelkastanien und Gleditschie geredet – das ist jetzt keine forstliche Empfehlung.

Dadlbauer: Hast Du Angst um die Zukunft des Waldes?

Diwold: Nicht um den Wald an sich, die Fläche wird in Österreich jedes Jahr mehr. Sorge macht mir einerseits, dass in bereits jetzt waldarmen Gebieten der Druck und die Begehrlichkeiten auf und um die Waldflächen immer größer werden. Andererseits habe ich auf Standorten Bedenken, wo die Rentabilität knapp wird. Wenn sich die Bewirtschaftung nicht mehr rentiert, leiden auch die anderen Funktionen, die vom Wald erwartet werden, vor allem Schutz- aber auch wie –Wohlfahrts- und Erholungswirkung. Wir, beim Landesforstdienst, versuchen das mit der Forstaufsicht, persönlicher Beratung und Förderungen zu steuern und das funktioniert auf weiten Strecken auch ganz gut. Die Jagd hat neben dem Waldbesitzer großen Einfluss auf die Vielfalt und die Resilienz des Waldes – hier trägt die Jagd auch Mitverantwortung.

Dadlbauer: Zum Schluss: Hast Du einen Wunsch an den Landesjägermeister?

Diwold (sehr schnell und entschieden): Er soll so bleiben wie er ist! Ich schätze sehr, dass er viel Erfahrung und Wissen in Verhandlungen einbringt, sehr sachorientiert ist, sich gut informiert, eine eigene Meinung hat und dass er eine klare Vorstellung hat, wohin sich die Jagd in Oberösterreich entwickeln soll.

Zum Abschied bekam Dadlbauer noch Wachteleier von Theresa, der jüngsten Tochter, aus ihrer eigenen Wachtelzucht geschenkt. Auch wenn das die Objektivität in Frage stellen könnte, nahm er sie gern, wenn auch etwas beschämt an. Nicht einmal für die Hundebetreuung konnte er sich revanchieren ...



MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.



AICKIRCHEN. Ferienaktion, 16.08.2024



ALBERNDORF. Ferienaktion, 22.08.2024



KATSDORF. Kinderferienaktion, 24.08.2024



ROSSLEITHEN. Ferienaktion, 12.08.2024



ANDORF. Schule und Jagd, 10.07.2024



BAD LEONFELDEN. Erlebniswochen 2024



ENZENKIRCHEN. Ferienpass, 2024



GARSTEN. Ferienpassaktion, 28.08.2024



BAD WIMSBACH. Volksschule 3. Klassen, 28.06.204



BAUMGARTENBERG. Ferien mit Pfiff, 23.08.2024



BURBKIRCHEN. Ferienaktion, 13.08.2024



EBERSTALZELL. Ferienaktion 2024



HAIBACH. Volksschule Haibach, 22.10.2024



HARTKIRCHEN. Ferienaktion, 20.08.2024



HÖHNHART. Volksschule Hönhart, 10.10.2024



HOLZHAUSEN. Volksschule Holzhausen, 23.09.2024



KEFERMARKT. Ferienaktion, 16.08.2024



LASBERG. Ferienpassaktion 2024



NATTERNBACH. Ferienaktion, 03.08.2024



MINING. Ferienaktion, 22.08.2024



NEUSTIFT, LIEBENAU. Jägertag, 28.08.2024



OFTERING. Ferienaktion, 10.08.2024



PERG. Ferienaktion, 05.08.2024



KATSDORF. Volksschule Katsdorf 3. Klasse, 10.10.2024



RUTZENMOOS. VS Rutzenmoos Klasse 1a u. 1b, 18.10.2024



WINDHAAG BEI FREISTADT. Ferienpassaktion, 26.07.2024



WINDEGG, SCHWERTBERG.
Ferienspaß, 29.07.2024



WERNSTEIN AM INN. Ferienspaß mit Eltern, 14.08.2024



SCHÖRFLING. Ferienspaß, 09.07.2024



ST. VEIT IM MÜHLKREIS. Ferienprogramm 2024



WINDHAAG BEI PERG. Ferienaktion, 20.07.2024

ERRATUM

Der geografische Fehlerteufel hat die fleißigen Helferlein der Jagdgesellschaft Pierbach in der Septemberausgabe des Oö JÄGER nach Pieberbach, Gemeinde Kaltenberg/Bez. Freistadt verfrachtet!



ST. AEGIDI. Ferienaktion, 2024



TAUFKIRCHEN AN DER PRAM. Ferienpass, 26.08.2024



TREUBACH. Ferienaktion, 23.08.2024



WILHERING. Ferienaktion, 27.07.2024

HUNDE- WESEN.



VERBANDSSCHWEISSPRÜFUNG „SPFS₀R“ DES OÖ LVJ
ZUSAMMEN MIT DEM ÖJGV UND DEM ÖSTERR. BRACKENVEREIN

SILBERNER FÄHRTENBRUCH

Die 21. Verbandsschweißprüfung des OÖ. Landesjagdverbandes fand am 7. September, einer bereits langjährigen Tradition folgend, wieder im herrlichen Forstrevier des Forstgutes Rosenhof statt. Die dafür notwendigen, umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurden vom Revierinhaber Benno Czernin-Kinsky und seinem Försterteam bestens unterstützt. Bei heißem Spätsommerwetter wurden die Fährten nach einer Richterbesprechung von den Leistungsrichtern mit Unterstützung der Revierförster gewissenhaft angelegt.

Bei dieser besonders anspruchsvollen Prüfung wird mit dem Fährtenschuh eine ca. 1.200 Schritte lange Fährte getreten. Schweiß darf nur am Anschuss und bei drei Wundbetten verwendet werden. Die Mindeststehzeit der Fährte beträgt 20 Stunden. In der

Fährte werden fünf Verweiserpunkte gut sichtbar ausgelegt. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn das Nachsuchengespann innerhalb von zwei Stunden mindestens zwei Verweiserpunkte nachweisen kann und zum Stück kommt.

Die bei der „Verbandsprüfung“ angestrebte Rassevielfalt war auch heuer wieder gegeben. 16 Hunde aus 13 verschiedenen Rassen wurden zur Prüfung angemeldet, 15 sind zur Prüfung angetreten.

Eröffnet wurde die Prüfung um 8 Uhr im Prüfungsrevier vor dem Jagdhaus Schöllnerbrunn von BJM Franz Auinger, feierlich umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe Freiwald. Nach der Eröffnung wurde unverzüglich mit der Arbeit in vier Gruppen begonnen. Die heiße und trockene Witterung erschwerte die ohnehin bereits





▲ Prüfungssieger Wolfgang Leitner

sehr anspruchsvolle Prüfung zusätzlich. Dies wirkte sich auf die durchschnittliche Arbeitsdauer der Fährten und auf das Gesamtergebnis aus. So wurde die Prüfung heuer von nur sieben Hunden bestanden, ein Gespann konnte alle fünf Verweiserpunkte finden.

Der silberne Fährtenbruch wurde von LJM Herbert Sieghartsleitner, BJM Franz Auinger und dem Geschäftsführer des Österreichischen Brackenvereins, Wolfgang König, überreicht. Der Prüfungssieger erhielt zusätzlich den Ehrenpreis des Brackenvereins. Ehrengeschenke wurden auch an den Revierinhaber Benno Czernin Kinsky und seinem Försterteam übergeben. LJM Herbert Sieghartsleitner bedankte sich in seinen Schlussworten bei der Mannschaft des Forstgutes Rosenhof für das wunderbare Prüfungsrevier und beim Prüfungsleiter für die Ausrichtung der Prüfung. Allen Hundeführern gratulierte er zur Entscheidung, sich dieser anspruchsvollen Prüfung zu stellen, und wünschte viel Erfolg bei der Arbeit im Revier. Umrahmt wurde die Siegerehrung wieder von der Jagdhornbläser-Gruppe Freiwald. Im stimmungsvollen Ambiente des Jagdhauses Schöllbruck fand die insgesamt sehr gelungene Prüfung einen gemütlichen Ausklang.

Platz	FwP	Rasse	G	Name des Hundes	Hundeführer
1.	5	BGS	H	CIRA V. WAIDHOFNER-SCHLÖSSL	Wolfgang Leitner
2.	4	BRBR	R	FINN VON DER AHORNLEITEN	Christian Großbichler
3.	4	KLMÜ	H	BERA V. GOLMANNGUT	Rudolf Buder
4.	3	BRBR	R	KAISER V. PLESCHBERG	Kathrin Gossenreiter
5.	3	RD	R	KING KONG V. D. RAUHNASEN	Klaus Wolfsgruber
6.	2	WELT	R	ACHILLES VON WEICHSTETTEN	Gerhard Müllegger
7.	2	GRMÜ	H	FERRA V. FEICHTLMAYRGUT	Josef Lanzersdorfer

Ich darf mich bei LJM Herbert Sieghartsleitner für die Teilnahme an der Siegerehrung und für die Unterstützung dieser traditionsreichen Hundeproofung sowie beim Team des OÖ Landesjagdverbandes für die Mithilfe im Vorfeld der Prüfung recht herzlich bedanken!

mentiert. Diese sind auf der Homepage des OÖ Landesjagdverbandes zu sehen und können auch heruntergeladen werden.

Prüfungsleiter LHR-Stv. Alois Auinger



Die Prüfungseröffnung, die Arbeit der Hunde und die Siegerehrung wurden durch eine Vielzahl von Fotos doku-



ONLINE UNTER

www.oeljv.at

HUNDEFÜHRERKURS 2024 RIED IM INNKREIS

Traditionell wurde im Bezirk Ried/I. der Hundeführerkurs wieder mit einer Schützenscheibe abgeschlossen. Die Kursleitung übernahm Bezirkshundereferent Adi Hellwagner und Jochen

Mühlböck. Weidmannsdank den Kursteilnehmern und den Revierinhabern, bei denen wir wöchentlich trainieren durften.





JAGDHUNDEPRÜFUNGS- VEREIN LINZ

Obmann: BHR Michael Carpella,
4190 Bad Leonfelden, Böhmer Straße 14
Telefon: 0664/2621856
www.jhplinz.at

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG (VGP)

21. - 22. September 2024 im Raum Eferding

In den Gemeindejagden Haibach, Hartkirchen, St. Marienkirchen, Prambachkirchen, Fraham, Scharten und Alkoven Süd konnte am 21. und 22. September die VGP des Linzer Jagdhundeprüfungsvereines durchgeführt werden. Bei sehr schönem Suchenwetter stellten sich insgesamt 24 Jagdhundegespanne aus vier Bundesländern dieser Prüfung, 21 Gespanne haben diese Prüfung bestanden.

Zum Teil konnten ausgezeichnete Arbeiten abgenommen werden. Herzlichen Dank an alle Jagdleiter, Revierbesitzer, Leistungsrichter, den Damen im Suchenbüro für den reibungslosen Ablauf dieser VGP, und natürlich allen Hundeführern, dass Sie dem LJHPV das Vertrauen geschenkt haben. Besonderer Dank gilt dem GH Dorfwirt in Breitenbach für die ausgezeichnete

Verköstigung. Weidmannsdank der Jagdhornbläsergruppe Schaunburg für die feierliche Umrahmung der Zeugnisvergabe.

Prüfungsleiter: BHR Willi Rathmayr



FELD- UND WASSERPRÜFUNG

29. September 2024
in Engerwitzdorf

Durch ein in Österreich durchziehendes Regentief mit Hochwasser musste die Prüfung vom 14. September auf den 29. September verlegt werden. An diesem Tag konnte bei gutem Suchenwetter und reichlich Wild die Feld- und Wasserprüfung im Raum Engerwitzdorf abgehalten werden.

Der Treffpunkt und Suchenlokal war das Gasthaus Penkner „Stoabach“ in Steinbach, wo wir sehr gut verköstigt wurden.

20 Hunde sind angetreten, 15 haben die Feld- und Wasserprüfung bestanden,

drei Hundegespanne haben die Wasserprüfung bestanden. Von den Jagdhunden wurden beeindruckende Leistungen gezeigt. Die Feld- und Wasserprüfung ist die erste Leistungsprüfung, die bei einigen Jagdhunderrassen bereits genügt, um unter gewissen Zucht Voraussetzungen züchten zu können. ▶

Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
1. PREIS				
412	KLMÜ	H	CARLA VON DER EDRAMSBURG	Christoph Jungwirth
408	DDR	H	TARA VON DER MÖHRINGERLEITEN	Peter Herrnbauer
407	DDR	H	OLGA II V. ERTHAL	Christian Rammerstorfer
401	KLMÜ	R	ANJO V. RICHTERKREUZ	Franz Derntl
2. PREIS				
397	KLMÜ	R	ARTHUR VOM OBEREN INNVIERTEL	Markus Gahleitner
392	DK	R	ARTUR MERAKLIJA	Dejan Krstic Markovic
391	DDR	R	TIMO VON DER MÖHRINGERLEITEN	Ing. Jürgen Bichler
386	PP	R	EDDY OD MALEHO JEZIRKA	Michael Bertleff
384	DL	H	BEPPA V. D. ROTTAUEN	Marion Trinker
380	KLMÜ	R	CHILLI VON DER EDRAMSBURG	Ing. Hannah Sophie Hehenberger
379	GRMÜ	H	AMAI ZU OBERSULZBÜRG	Johann Neustifter/Tamara Neustifter
378	KLMÜ	R	CARLOS VON DER EDRAMSBURG	Franz Langmayr
378	MVK	H	GINA V.D. LEIHMÜHLNERSCHMIEDN	Mathias Leitner
377	DL	R	CHIEF V. STEINLUS	Daniel Nöbauer
377	DDR	H	ANKA VON DER MORGENPIRSCH	Stephan Auinger
373	DK	R	LAUSER VON GÖTTLESBRUNNERHOF	Michael Metz
370	KLMÜ	R	DESTER VON DER BERGHAMERLEIT'N	Markus Taubner
367	DL	R	AUGUST VOM ELTINGMÜHLENBACH	Elisabeth Robitsch
340	WK	R	IGGY V. ERLABACH	Thomas Glomser
3. PREIS				
380	DDR	R	UDO V. KIRCHBERGERHOLZ	Johannes Schachinger
363	DK	R	AARON VOM KOGELKREUZ	Andreas Sturmberger



Diese ist auch die Basis in Verbindung mit der Schweißergänzungsprüfung oder Brauchbarkeitsprüfung in Oberösterreich, um einen geprüften Revierhund führen zu können.

Ein herzliches Danke den Jagdleitern und Revierführern von Langenstein, Alberndorf, Steyregg, Engerwitzdorf, Unterweikersdorf, Wartberg und den Pächtern der Treul Teiche, dass sie ihre Reviere zur Verfügung gestellt haben. Danke auch allen Leistungsrichtern, Leistungsrichteranwärtern, dem Suchenbüro Sonja Carpella und Evelyne Stetenhofer und allen, die zum Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben.

Prüfungsleiter: Dipl.-Ing. Manfred Zachhuber

Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
307	KLMÜ	R	BRONKO VOM PRAMBECKEN	Wilhelm Rathmayr
304	DDR	H	ILVIE VON DER TEUFLAU	Johann Kübelböck
303	DL	R	DRAGO VOM STEINLUS	Otto Ziegler
301	DK	H	SELMA II VON INNVIERTEL	Florian Rammer
300	DL	R	DEXTER VOM STEINLUS	Robert Beinbauer
299	WK	R	GASTON VOM HABICHTSWALD	Ing. Heinz Grill
297	MVK	R	BERNHARD BRUNO V. MURWEG	Rene Hacker
287	DL	H	GITTI VON LAON	Thomas Ecker
286	DL	R	DUSTY VOM STEINLUS	Markus Löcker
286	DK	R	CONRAD LÖWE VON ASPERN	Bogdan Inceu
280	DL	H	TOSKA VON POPPENFORST	Margit Pointner/Thomas Pichler
278	DL	R	ARON VON DER BRUDERAU	Hubert Berger
274	DK	H	DESTINY VOM RITTSTEIG	Michael Stemplinger
271	DL	R	DANNY VOM STEINLUS	Adolf Wöss
244	DL	R	BODYGUARD VOM SAUMERHOF	Florian Höglinger
Wasserprüfung				
94	KLMÜ	H	BRUNI VOM PRAMBECKEN	Carina Haslehner
94	DK	R	BODO VOM AUGUSTINHOF	Carina Bratengeyer/Melanie Arthaber
86	DL	R	DON VOM STEINLUS	Engelbert Mayer

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

5. Oktober 2024 in St. Valentin

Traditionell konnte aufgrund der großen Prüfungsnachfrage beim JHPV-Linz in St. Valentin am 5. Oktober eine Feld- und Wasserprüfung durchgeführt werden. Als bereits eingespieltes Team bedanke ich mich bei Mf. Rosemarie Schachermayr für die großartige Unterstützung vor und bei der Prüfung.

Von den 16 gemeldeten Hunden sind elf Gespanne angetreten, zwei sind ausgeschieden und neun konnten geprüft werden.

Danke an die Jagdleiter und Revier-

führer der Reviere St. Valentin, Haag, Kronsdorf sowie dem Besitzer und der Forstaufsicht der Eigenjagd Hasenöhr für das Wasserrevier.

Danke an Sonja Carpella im Suchenbüro.

Als Leistungsrichter waren bei dieser Prüfung tätig: Mf. Alois Auinger, Dipl.-Ing. Manfred Zachhuber, Mf. Gerhard Dobetsberger, Mf. Rosemarie Schachermayr, BHR Michael Carpella, Michael Pfoser, Christian Pils, Mf. Josef Amon, Mf. Alois Hinterhölzl, Mf. Wilhelm Schäfler, BHR Herbert Rammer,

Mf. Manfred Fragner, Martin Danner und LR-Anw. Werner Luger.

Dem Team vom Landgasthaus Wastlwirt in Aigenfließen ein Dankeschön für die gute Bewirtung.

Prüfungsleiter: BHR Michael Carpella



Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
297	DL	H	ANKA VOM WEIGSTATTGRABEN	DI David Schäfer
285	WK	R	JOHANN VOM ERLABACH	Christian Stöger
280	DL	H	CLEO VOM SAUMERHOF	Daniela Atteneder
278	MVK	H	IDA TENKESVÖLGYI CSERKELO	Jessica Matschiner
277	WK	R	JOKER VOM ERLABACH	Melanie Hofmann
FELDPRÜFUNG				
210	KLMÜ	H	BRUNI VOM PRAMBECKEN	Carina Haslehner
204	KLMÜ	H	BIRKA VOM OBEREN INNVIERTEL	Matthias Jüly
WASSERPRÜFUNG				
92	DDR	R	ANTON VON DER STEINHÖLLE	Andreas Sochurek
61	DK	H	VOM NONNENHAUS ANU	Siegbert Eder



WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft, Wimsbacher Str. 1,
4651 Stadl-Paura, Mobil: 0699/116 55 159
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

MF. HELMUT ERBLER GEDÄCHTNIS CACIT-VGP 2024



Posthum hat sich der Welser Jagdhundeprüfungsverein bei Mf. Helmut Erbler für die großartige Unterstützung und Mitarbeit, die er jahrzehntelang für die Hundeführer und den Verein geleistet hat, mit einer Gedächtnis CACIT-VGP am 4. und 5. Oktober bedankt. Die Zusage der FCI und dem ÖKV, dem besten Gespann den Arbeitstitel CACIT bei der internationalen VGP des Welser Jagdhundeprüfungsvereins (WJPV) vergeben zu dürfen, gab dieser Prüfung das gebührende, hohe Niveau.

Nach der Begrüßung durch Prüfungsleiter Andreas Hochmayr startete in Redlham bei regnerischem Wetter die Prüfung mit 15 von 19 angemeldeten Gespannen. Am Ende des Tages versammelten sich nur noch sechs Hunde mit ihren Führern zu den gemeinsamen Arbeiten „Bringen Fuchs über Hindernis“ und „Standtreiben“ in Pennewang.

Abends fanden sich alle Teilnehmer und zahlreiche Besucher zu einem „Bunten Abend“ mit musikalischer Umrahmung durch das „Ganslhaut Trio“ in Gunskirchen ein. Andreas Hochmayr bedankte sich persönlich und im Namen des WJPV bei der Familie Erbler sowie allen Gönnern für die Unterstützung und bei den Jagdgesellschaften Redlham, Gunskirchen, Schlatt, Pennewang, Meggenhofen und der EJ Stadl-Paura Stift Lambach für die Bereitstellung der Reviere. Nur dadurch war ein reibungsloser Prüfungsablauf möglich. Natürlich wurden auch kurze Fachgespräche über den Verlauf der Prüfung geführt. Diese wechselten jedoch sehr schnell in eine sehr nette Unterhaltung und feierliche Stimmung.

Am zweiten Prüfungstag schlossen alle verbliebenen Gespanne die Prüfung im Feld erfolgreich ab und der CACIT-, Reserve-CACIT-Titel sowie

die besten Arbeiten in den Bereichen Feld, Wasser, Wald und der Prüfungssieger wurden festgelegt. Der gebührende Rahmen für die Siegerehrung wurde mit der Jagdhornbläsergruppe Gunskirchen und der Ansprache von Obmann Mf. Gerhard Kraft vervollständigt.

Prüfungssieger mit 412 Punkten mit Zusatzarbeit wurde die DDR Hündin Fahra von der Bärenleiten mit Führer Ing. Roland Nötstaller, dem Gespann wurde das CACIT sowie die „Beste Waldarbeit“ zugesprochen.

Mit 406 Punkten ohne Zusatzarbeit erreichte der DK Rüde Unkas von Grasnitzbründl mit Führer Jochen Mühlböck das Reserve-CACIT und die „Beste Wasserarbeit“.

Das Jagdhundeprüfungswesen ist die Basis für eine leistungsorientierte und tierschutzkonforme Zucht sowie eine weidgerechte, ordentliche Jagd, die ohne Hund nicht durchführbar wäre.

Andreas Hochmayr



▲ CACIT Gewinner Ing. Roland Nötstaller mit Fahra v.d. Bärenleiten, PL Andreas Hochmayr und Res.-CACIT Gewinner Jochen Mühlböck mit Unkas v. Grasnitzbründel.

Preis	Pkt.	Titel	Rasse	Ges.	Name des Hundes	Hundeführer
1a	412	CACIT, Beste Waldarbeit	DDR	H	FARAH VON DER BÄRENLEITEN	Ing. Roland Nötstaller
1b	405	Res. CACIT, Beste Wasserarbeit	DK	R	UNKAS V. GRASNITZBRÜNDL	Jochen Mühlböck
1c	404		DDR	H	ASSY V. KOCHBACH	Mf. Herbert Gruber
2a	391	Beste Feldarbeit	DDR	H	AKIRA V. KOCHBACH	Friedrich Hofinger
2b	379		DK	H	WANDA V. RÖMERBACH	Franz Schlager
3a	398		DDR	H	MIA V. NEUDECK	Mf. Rudi Sonntag

WJPV – FELD- UND WASSERPRÜFUNG

Prüfungsleiter Mf. Herbert Gruber konnte am 21. September bei schönem Herbstwetter und guten Bedingungen 15 Jagdhundegespanne zur Prüfung begrüßen. Sechs Gespanne konnten die gesamte Prüfung erfolgreich absolvieren, sechs bestanden eine Teilprüfung. Besonderer Dank ergeht an die Reviere, welche uns fortwährend unterstützen. Ohne vernünftige Trainings- oder Prüfungsmöglichkeiten wäre die Jagdhundeausbildung so nicht möglich. Dieses Mal haben uns wieder die Reviere Neukirchen bei Lambach, Meggenhofen, Offenhausen und Gunskirchen mit den Revierführern tatkräftig unterstützt. Danke auch allen Leistungsrichtern und Leistungsrichter-Anwärtern, welche ihre Freizeit dem Verein zur Verfügung stellen.

Pkt.	Rasse	Ges.	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
294	MVK	H	BRITTA V. MURWEG	Maximilian Ries
284	KLMÜ	R	WITO VON DER HAGENAUERBUCHT	Josef Lehner
282	DDR	H	ISSY VON DER TEUFLAU	Franz Waldl
281	DK	R	CNOX VOM PRAMTAL	Martin Dopetsberger
266	GRK	H	AKIRA VON DER ALTENOYTHER KÄMPE	Christoph Wagner
252	KLMÜ	H	AYLA V. TÄNNAUERWALD	Nina Wolfsgruber
WASSERPRÜFUNG				
92	GRK	R	CAESAR VOM RADDEGRUND	Eva Raffelsberger
84	KLMÜ	H	CORA BEIM KREMnitzBACH	Jürgen Kantner
80	EPI	H	DINA VOM WIETESCH	Herbert Dickinger
72	DK	H	EIKA VOM EINHAUSNERHOF	Fritz Amering
70	DK	H	AIKA VON DER ERLNFURT	Simon Kristl
65	DST	H	BRANKA VOM BUSCHHORN	Andreas Wagner



SCHWEISSHUNDEVORPRÜFUNG IN GRÜNAU

Am 30. Oktober fand in Grünau die Schweißhundevorprüfung statt. Dabei sind von acht angetretenen Jagdhundegespannen alle durchgekommen. Die Prüfung war nicht leicht, da einerseits alle Fährten in der Höhe des Revieres gelegt wurden und es andererseits sehr trocken war. Starke Laubaufgabe sowie Bodenverletzungen vom Hochwild beim „Nussn“ glauben erschwerten die Bedingungen noch einmal.

HUNDEFÜHRER-GESPANNE

Rjg. Andreas Aitzetmüller mit Birschi vom Sonnkopf;
Fö. Ing. Simone Leitner mit Cosmo vom Stoariegel;
Fw. Mathias Hessenberger mit Krüml vom Wollsberg;

Rjg. Ulz Fabian mit Gustav vom Dislingersee;
Rudolf Ecker mit Alexa von der Brenndtleiten;
Reisenberger Josef mit Benno vom Tennspitz;
Josef Eisenführer/
Fü Wolfgang Weidecker mit Conny vom Stoariegel;
Manfred Draschwandner mit Artos vom Eiskar

RICHTERGRUPPEN

Gerald Reindl, WM Heinrich Pernkopf
Ofö. Ing. Michael Schwarzlmüller,
Norbert Stiegler, Ofö. Ing. Stefan Mößler, Ojg. Christian Schmaranzer
Mf. Wolfgang Retschitzegger,
Wm Corina Gertenbach, WM Helmut Neubacher, Andreas Gamsjäger



HRH Geri Reindl



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Jochen Mühlböck,
4926 St. Marienkirchen/H., Hatting 13
Telefon: 0664/1551200, E-Mail: jochen.muehlboeck@aon.at

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

31. August 2024 in Gilgenberg

Von 24 angetretenen Hunden, bestanden 16 die gesamte Feld- und Wasserprüfung, 1 Hund die Feldprüfung und 5 die Wasserprüfung. Wir danken den Revieren Gilgenberg, Handenberg, Hochburg und Überackern sehr herzlich für die Zusammenarbeit.

Prüfungsleiter: Mf. Mag. Ingrid Gatterbauer



STEFAN-GAMPERER-GEDÄCHTNIS-VGP

20. September 2024 in Uttendorf

Von 25 gemeldeten Hunden haben 20 Hunde die Prüfung bestanden, drei haben nicht bestanden und zwei sind nicht angetreten.

Prüfungsleiter: Adolf Hellwagner



Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
310	DDR	AIKO VOM SCHREINER WEIHER	Bernhard Wagner
308	DK	ALLIE VOM MEIERHOFGUT	Franz Stockhammer
308	DDR	CIRA V. UEBLEISSPITZ	Melanie Lechner
307	DDR	BARON V. D. PFÄLZER JAGDKÖNIGIN	Hans-Peter Schrattecker
306	IRWS	KIND KISS KRYSTAL LANAMORE	Michaela Mannie
299	DDR	ANKA VON DER STEINHÖLLE	Markus Buchbauer
298	DL	FLIMM V. MINATAL	Helmut Gattermaier
296	DDR	ALFONS VON DER STEINHÖLLE	Anna Elisabeth Wallmann
295	GRMÜ	ABBY AUS DER JAGDSCHMIEDE	Bernhard Lederer
284	DK	VILL VOM GRASNITZBRÜNDL	Florian Schachinger
272	KLMÜ	BUDDY VOM PRAMBECKEN	Florian Sinzinger
271	MVK	ECCO VOM LOBMINGTAL	Andreas Pöckl
270	DDR	VOX VOM KIRCHBERGERHOLZ	Arnold Wimmer
264	DDR	AMIGO VOM SCHREINER WEIHER	Manfred Witzeneder
254	DK	VALKO VON HUBERTUS	Rudolf Schauer
233	MVK	GONZO VON SANKT MARIEN-KIRCHEN	Günter Gadermaier
FELDPRÜFUNG			
184	KLMÜ	ARON VOM OBEREN INNVIERTEL	Markus Huber
WASSERPRÜFUNG			
97	MVK	JONNA VOM ALTAUSSEHERGUT	Jürgen Bichl
94	MVK	JOKO VOM ALTAUSSEHERGUT	Florian Feuchtschlager
90	DK	VENUS VOM GRASNITZBRÜNDL	Hans Jörg Strauss
81	KLMÜ	WENDY VOM HÖLLERER SEE	Andreas Stegbuchner
53	DK	CALIMERO LÖWE VON ASPERN	Helmut Zechleitner

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer	
1. PREIS				
A	413	DDR	MALU V. NEUDECK	Jürgen Neudeck
B	410	DDR	AMIGO V. KOCHBACH	Andreas Bachschweller
C	407	DL	ELLA V. LAMPRECHTSHAUSNER	Ferdinand Mahlknecht
D	405	DDR	HERA VON DER TEUFLAU	Jonas Kleinpötl
E	402	DL	BASKO VON DER JÄGERFICHTE	Michael Hemetsberger
F	400	DL	JENNI VON DER FRANKENHÖHE	Robert Schweifer
G	388	DL	ELLA V. ANGERLN	Michael Kerndler
2. PREIS				
A	407	DDR	MAX V. NEUDECK	Rudolf Auinger Sen.
B	407	DDR	HANNAH VON DER TEUFLAU	Siegfried Kreil
C	401	DDR	UNCAS V. KIRCHBERGERHOLZ	Gottfried Rettenbacher
D	400	KLMÜ	BERA V. GOLMANGUT	Rudolf Buder
E	392	DL	ARON V. SCHIEFERSTEINERTAL	Michael Wighart
F	389	DDR	HARRO VON DER TEUFLAU	Stefan Gruber
G	385	DK	DORA V. EINHAUSNERHOF	Johann Priemaier
H	379	DK	FLEX III V. ECKHOF	Simon Rinnerthaler
I	371	DK	DINA V. EINHAUSNERHOF	Josef Bleierer
J	358	WK	DARA V. ERLABACH	Katharina Aberle
3. PREIS				
A	412	DK	TRIXI HASTRMANEK	Stefan Hamming
B	395	DL	GIPSY VON DEN KÖNIGSFILZEN	Josef Maier
C	336	DK	DREFF V. EINHAUSNERHOF	Josef Bleierer Jun.



Geschäftsführer: Andreas Unterholzer
 4786 Brunenthal · Steingasse 3,
 Tel. 0664/15 19 248
 E-Mail: info@sauwalder-jagdhunde-club.at
 www.jagdhunde-club.at

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

28. September 2024

Revier: Taufkirchen, Prüfungsleiter: Johannes Gruber

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
312	DDR (R)	ARON V. SCHREINER WEIHER	Walter Hauer
310	DDR (H)	GUNDA VON DER BÄRENLEITEN	Günter Botschafter
298	MVK (R)	JOKO VOM ALTAUSSEHERGUT	Florian Feuchtschlager
295	KLMÜ (R)	BUDDY V. OBEREN INNVIERTEL	Andreas Parzer
288	DK (H)	SUNNY II VOM INNVIERTEL	Stefan SchachLughofer
287	PP (H)	OPAL ZO ŠTÄLU	Maximilian Feichtinger
286	KLMÜ (H)	BERTI VOM PRAMBECKEN	Alois Höllinger
284	GRMÜ (H)	CHARLIE V. D. SAUWALDMEUTE	Jürgen Widegger
271	MVK (H)	JONNA VOM ALTAUSSEHERGUT	Jürgen Bichl
WASSERPRÜFUNG			
100	KLMÜ (H)	BINA VOM PRAMBECKEN	Ludwig Wagner
94	DDR (H)	INKA VON DER TEUFLAU	Florian Leingartner

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG (VGP)

von 27. bis 28. September 2024

Revier: St. Marienkirchen, Prüfungsleiter: Mf Karl Gruber

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
1. Preis			
420	GRMÜ (H)	ARYA VOM ZISTERTEICH	Josef Litzlbauer
412	DDR (R)	ARES VOM NEBELLOCH	Roman Hosner
409	DDR (R)	AMIGO VOM KOCHBACH	Andreas Bachschweller
409	DDR (H)	HANNAH VON DER TEUFLA	Siegfried Kreil
408	DDR (R)	HARRO VON DER TEUFLA	Stefan Gruber
402	DDR (H)	ULANA VOM KIRCHBERGERHOLZ	Gerhard Badegruber
401	DDR (H)	AKIRA VOM KOCHBACH	Friedrich Hofinger
394	DK (R)	CLINT V. D. AUGUSTANA STELE	Josef Partinger
2. Preis			
397	DDR (H)	ANDRA VOM KOCHBACH	Maximilian Feichtinger
387	DK (H)	UNKA VON HUBERTUS	Alois Höllinger
3. Preis			
366	DDR (H)	AILA VOM NEBELLOCH	Alois Höllinger



◀ VGP-Prüfungssieger
 Josef Litzlbauer
 mit „Arya vom Zisterteich“

F.u.W.-Prüfungssieger ▶
 Walter Hauer mit
 „Aron vom Schreiner
 Weiher“ (2. v. rechts)

SCHWEISS-SONDERPRÜFUNG

17. AUGUST 2024

Revier: Esternberg, Prüfungsleiter: Mf. Rainer Schlipfing

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
1. Preis			
64	DDR (H)	ULANA VOM KIRCHBERGERHOLZ	Gerhard Badegruber
2. Preis			
58	LR (H)	NORA VOM BRENNERBERG	Adolf Hellwagner
58	KLMÜ (H)	ASTRA VOM PRAMBECKEN	Franz Hauzinger
48	DK (H)	UNKA VON HUBERTUS	Jonas Steininger

SCHWEISS-SONDERPRÜFUNG MIT FÄHRTENSCHUH

17. AUGUST 2024

Revier: Esternberg, Prüfungsleiter: Mf. Rainer Schlipfing

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
1. Preis			
64	RD (R)	APOLON	Manuel Partinger
64	GRMÜ (H)	CAYA VON DER SAUWALDMEUTE	Andreas Unterholzer
2. Preis			
58	LR (H)	NORA VOM BRENNERBERG	Karl Birngruber
54	KLMÜ (H)	ASTRA VOM PRAMBECKEN	Adolf Wurm
38	DK (H)	UNKA VON HUBERTUS	Johann Stallinger
3. Preis			
58	LR (H)	DEIX VON DER EDELREBE	Clemens Novak

SSP MIT FÄHRTENSCHUH OHNE RICHTERBEGLEITUNG

17. AUGUST 2024

Revier: Esternberg, Prüfungsleiter: Mf. Rainer Schlipfing

Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
BESTANDEN		
GRMÜ (H)	ARYA VOM ZISTERTEICH	Josef Litzlbauer





ÖSTERREICHISCHER PUDELPOINTER KLUB

Mag. Johann Fischerlehner
Scheiben 23, 4224 Wartberg/Aist
Telefon: 0664/75139010
E-Mail: pudelpointer-klub@gmx.at
www.pudelpointer.at

SCHWEISS-SONDERPRÜFUNG

24. August 2024 in Grünbach bei Freistadt

In Kooperation mit dem Linzer Jagdhundeprüfungsverein wurde am 24. August eine Schweiß-Sonderprüfung in Grünbach bei Freistadt durchgeführt. Im Revier teil unseres PP-Freundes Dr. Walter Vejvar wurden am 23.8. unter der Prüfungsleitung von BHR Michael Carpella für die teilnehmenden Hundegespanne sechs 1.200 Schritt lange Übernachtsfahrten angelegt. Die Veranstaltung erhielt auch Zulauf von Leistungsrichter-Anwärtern verschiedener Verbandsvereine, die die Gelegenheit nutzten, das Anlegen der Fährten und die Arbeiten zur Vorbereitung für ihre Leistungsrichterprüfung zu beobachten und zu beschreiben.

Sechs Hundegespanne aus Kärnten, Tirol, Niederösterreich und Oberösterreich nahmen die Herausforderung an. Den überzeugenden Prüfungssieg und Ia-Preis errang das Pudelpointer-Gespann Michael Bertleff mit Eddy od maleho jezirka, der die Fährte ohne Abruf in acht Minuten schaffte. Mit 64 Punkten zeigte das Gespann eine fehlerfreie Leistung. Gefolgt wurde dieses vom Foxterriergespann Evelyn Strizsik mit Denny von Hochfilzen, welches mit 46 Punkten den Ib-Preis erreichte.

Auch drei MVK-Gespanne und ein weiteres PP-Gespann konnten die Leistungsrichter BHR Michael Carpella, Mf. Josef Amon, Mag. Johann Fischerlehner und Gerhard Kastl überzeugen und die bei trockenen Bedingungen und sommerlichen Temperaturen durchgeführte Prüfung ebenfalls erfolgreich bestehen.

Besonderer Dank gilt der Genossenschaftsjagd Grünbach bei Freistadt, mit ihrem Jagdleiter Klaus Grünberger, die für Jagdhundeprüfungen immer wieder das Revier zur Verfügung stellt.

	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
1. PREIS				
A	64	PP (R)	EDDY OD MALEHO JEZIRKA	Michael Bertleff
B	46	FTG (R)	DENNY VON HOCHFILZEN	Evelyn Strizsik
2. PREIS				
A	58	MVK (H)	GINA V.D. LEIHMÜHLNER-SCHMIEDN	Mathias Leitner
B	44	MVK (H)	GRACE V.D. LEIHMÜHLNER-SCHMIEDN	Edwin Kerschbaummayr
3. PREIS				
A	34	MVK (H)	GESSY V.D. LEIHMÜHLNER-SCHMIEDN	Ernst Füreder/ Natascha Füreder
B	22	PP (H)	CIVA VON DER PRAMLEIT'N	Christian Riel



▲ Die erfolgreichen Hundegespanne bei der Schweißsonderprüfung.

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

12. Oktober 2024 in Wartberg/Aist

Prüfungsleiter: Mag. Johann Fischerlehner

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer
312	GRMÜ (R)	KARLO VOM BARLER BERG	Klaus Grünberger
306	KLMÜ (H)	BIANCA VOM PRAMBECKEN	Jürgen Enzenhofer
305	PP (H)	OPAL ZO ŠTĀLU	Maximilian Feichtinger
302	PP (R)	AILSBACHER ANDERL	Erik Falkner
FELDPRÜFUNG			
196	PP (R)	COCO VON DER PRAMLEIT'N	Nikolaus Hohenberg

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG (VGP)

11. bis 12. Oktober 2024 in Wartberg/Aist

Prüfungsleiter: Mag. Johann Fischerlehner

Sieben Hundegespanne waren gemeldet, fünf sind angetreten, zwei haben bestanden.

Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Hundeführer	
1. PREIS				
A	400	PP (R)	EDDY OD MALEHO JEZIRKA	Jürgen Neudeck
2. PREIS				
A	399	PP (H)	CARLA VOM FÖSSEBRINK	Michal Urban/ Radek Man

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN

2024

BEZIRK FREISTADT

Bei etwas neblig trübem Herbstwetter wurde diesmal die Brauchbarkeitsprüfung 2024 vom Standquartier GH Lang-Manzenreiter aus in den Revieren Waldburg/Fr., Hirschbach und Gutau-Erdmannsdorf ausgerichtet. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an die jeweiligen Jagdleiter Johannes Baumann, Alois Breinesberger und Hubert Leitner. Der Prüfungsleiter BHR Herbert Rammer konnte die Hundeführer mit seinem Richterkollegium sowie BJM Ing. Franz Auinger begrüßen. Eine Abordnung der Jagdhornbläsergruppe „Jägerrunde Freistadt“ umrahmte diese Veranstaltung.

Von 21 gemeldeten Hunden sind letztendlich 18 Jagdhunde angetreten, wobei alle Hunde erfolgreich geprüft werden konnten. Aufgrund der guten Vorbereitung der Hunde endete die Prüfung bereits um 12:00 Uhr und die Brauchbarkeitsbescheinigung konnten vergeben werden.

Bei einem sehr angeregten Meinungs-austausch über unsere vierbeinigen Gefährten nahm die Prüfung anschließend einen angenehmen Ausklang.

Ort: Reviere Waldburg/Fr., Hirschbach, Gutau-Erdmannsdorf; **Datum:** 19.10.2024; **Prüfungsleiter:** BHR Herbert Rammer; **Richter:** LR Herbert Rammer, LR Ewald Hammer, LR Wolfgang Leitner, LR Ofö. Josef Steinbauer, Mf Alois Breinesberger, Max Brandstetter; **Revierführer:** Ewald Hammer, BHR Herbert Rammer, MF Alois Breinesberger; **Standquartier:** Gasthaus Lang-Manzenreiter, Waldburg

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
KD	Allie vom Gsteinet	H	Johann Bauernfeind
DDR	Brisko vom Schüttberg	R	Mario Haderer
DW	Clea od Velisky	H	Engelbert Mistlberger
PRT	Rozina z Bukovskych Iesu	H	Michaela Kaar
PRT	All-Star Svron Ritakim	R	Ernst Nopp
BGS	Cosmo vom Stoarigl	R	Ing. Simone Leitner
KLMÜ	Fina von Sindelburg	H	Julian Bachner
MV	Coletta Star Moravia	H	Monika Margetin
DDR	Gwendy von der Bärenleiten	H	Günter Hackl
KLMÜ	Frida von Sindelburg	H	Franz Beyer
WK	Inka vom Erlabach	H	Christoph Lehner
BLH	Caramel von Carinzen Paws	H	Markus Chiste
DJT	Chira von der Möhringerleiten	H	Armin Höfer
KD	Quattro Clam Burg	R	Martin Aichhorn
KD	Bella vom Scheiblehnerhof	H	Gerhard/Helene Inreiter
BGS	Bea Biantora	H	Stefan Atzmüller
DDR	Tanja von der Möhringerleiten	H	Peter Hofstadler
PRT	Baika Little Wild Paws	H	Klaus Etlstorfer



BEZIRK GRIESKIRCHEN



Am Samstag, 12. Oktober fand die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen im Revier Tollet statt. Die Revierführer Sabine Moser und Franz Hattinger sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung.

Von neun gemeldeten Gespannen mit Hunden aus vier Rassen absolvierten vier nur die Schweißarbeit, vier traten zur gesamten Prüfung an, ein Gespann konnte krankheitsbedingt nicht antreten. Ein Weidmannsdank gilt Leistungsrichtern Willibald Goldberger, Bernhard Littich, Dr. Walter Müllner, Martin Schaur und Klaus Waselmayr für ihre objektive Richtertätigkeit. Ein Dankeschön an Bernhard Littich und Felix Hofinger für das Verblassen am Stück und die musikalische Umrahmung der Prüfung.

Im Anschluss an die Prüfung bewirteten die Tolleter Jäger bei einer gemütlichen Grillerei die Hundeführer und Richter. Weidmannsheil und Suchenheil allen Hundeführern zur bestandenen Prüfung.

Ort: Revier Tollet; **Datum:** 12.10.2024; **Prüfungsleiter:** Gerhard Hofinger; **Leistungsrichter:** Willibald Goldberger, Bernhard Littich, Dr. Walter Müllner, Martin Schaur, Klaus Waselmayr; **Revierführer:** Franz Hattinger, Sabine Moser **Standquartier:** Maurer in Steindlberg/ JG Tollet

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DK	NIKA vom Wasserschling	H	Friedrich Gründlinger
DK	Xina von Schottere	H	Hubert Lindorfer
DK	Xara vom Geestmoor	H	Jürgen Pauzenberger
SPIN	My Mathilda von der bayrischen Au	H	Horst Preinsberger
KLMÜ	Bakira vom oberen Innviertel	H	Thomas Lindner
KLMÜ	Buddy vom oberen Innviertel	R	Andreas Parzer
GRMÜ	Akela vom Voralpenblick	H	Johannes Ramaseder
DK	Valko von Hubertus	R	Rudolf Schauer

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN

2024

BEZIRK GMUNDEN, KIRCHDORF, STEYR

Bei sehr gutem Suchenwetter waren im Raum Kirchham zehn Hunde zur Prüfung angemeldet. Acht Hunde konnten die Prüfung erfolgreich beenden. Ein besonderer Dank gilt der Jagdgesellschaft Kirchham mit Jagdleiter Josef Klinglmayr für das zur Verfügung gestellte Revier. Dank der BHRin des Bezirks Kirchdorf, Jasmin Schinko, BHR Gerhard Andraschko, Steyr, und dem BHR von Gmunden, Hubert Spitzer für die Vorbereitung und Ausrichtung der Hundeprüfung, ebenso an Melanie Winter, Eva Raffelsberger, Franz Rampesreiter, Ing. Christian Grill und Manfred Sturmberger für die Tätigkeit als Richter.

Die Bescheinigungen wurden von BJM Johann Enichlmaier übergeben, der allen Hundeführern für die Anstrengungen rund um die Erziehung und Ausbildung ihrer Hunde dankte.

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DI	Trixi vom Popenforst	H	Andreas Gamsjäger
BRBR	Done	H	JL Wolfgang Raffelsberger
LR	Lightning Fast Instinct Huntress	H	Rupert Pferzinger
GRMÜ	Amaro aus der Jagdschmiede	R	Johann Ruttenstorfer
DK	Venus von Hubertus	H	Wolfgang Weidecker
DK	Vim	R	Christian Mayr
LR	Birog's Hunting Jumanji	H	Klaus Fruhstorfer
KLMÜ	Gent von Wilpach	R	Jasmin Schinko



BEZIRK BRAUNAU

Nur sieben Hunde stellten sicher der heurigen Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Braunau. Treffpunkt war am Samstag den 12. Oktober um 7.30 Uhr beim „Ebnerwirt“ in Schnellberg. Unter idealen Wetterbedingungen mußten die Hunde die jeweils erforderlichen Prüfungsfächer absolvieren. Ein Hund erreichte das Ziel leider nicht. Somit stehen im Bezirk Braunau ab sofort sechs zusätzliche brauchbare Jagdhunde zur Verfügung.

Ort: Schalchen; **Datum:** 12.10.2024; **Prüfungsleiter:** Mf Walter Schanda; **Richter:** Josef Bleierer; **Standquartier:** Ebnerwirt

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Torro von der Möhringerleiten	R	Christian Maier
DK	Amba von der Erlenfurt	H	Georg Frauscher
KLMÜ	Quintus vom Gannhof	R	Norbert Eichberger
DDR	Vox vom Kirchbergerholz	R	Arnold Wimmer
MVK	Enzo vom Auerbacherweiher	R	Dr. Helmut Glück
DL	Flimm vom Minatal	R	Helmut Gattermaier



BEZIRK RIED



Bei bestem Prüfungswetter konnten wir in dem idealen Revier die Prüfung abhalten. Es waren 21 Hunde gemeldet – 20 Hunde sind angetreten und 16 haben die Prüfung bestanden. Danke bei allen Mitwirkenden und der Jägerschaft Auroldmünster, es wure auch bei der Preisverteilung und bei der Nachbesprechung ein super Ambiente geboten.

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Baron v.d. Pfälzer Jagdkönigin	R	Hans Peter Schrattenecker
DDR	Castor v. Hohlweg	R	Mf. Robert Zappe
DDR	Cira v. Übleisspitz	H	Melanie Lechner
DK	Venus v. Grasnitzbründl	H	Hans Jörg Strauss
DK	Stella II v. Innviertel	H	Mag. Raimund Wiesner-Zechmeister
DK	Sigi II v. Innviertel	R	Jovanna Wiesner-Zechmeister
DK	Hera v. Claudabeni	H	Karl Gruber
MVK	Ecco v. Lobmingtal	R	Andreas Pöckl
MVK	Gonzo v. St.Marienkirchen	R	Günter Gadermaier
MVK	Joko v. Altaussehergut	R	Florian Feuchenschlager
MVK	Jana v. Altaussehergut	H	Jürgen Bichl
DL	Emmy v. Angerl	H	Jakob Hysek
CF	Brust ad. Dive Bory	R	Jaroslav Marek
CF	Era Neradova staveni	H	Jaroslav Marek
LR	Nora v. Brennerberg	H	Paula Jetzinger
LR	Tolly Hos best Digweed	H	Josef Großböttl

BEZIRK ROHRBACH

Bei schönem Herbstwetter fand am 28. September die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Rohrbach statt. Bezirkshundereferent Günter Märzinger konnte zwölf Hundeführer mit deren Hunden begrüßen, wobei alle Gespanne die Prüfung bestanden. Die abschließende Überreichung der Prüfungszeugnisse wurde durch die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald feierlich umrahmt. Im Vorfeld wurde ein Hundeführerkurs mit sechs Kurstagen, geleitet durch das Ausbildungsteam BHR Günter Märzinger, Thomas Ecker, Otto Stöttner, Herbert Radler und Josef Pühringer, abgehalten. Besonderer Dank gilt Ehrenbezirksjägermeister Hieronymus Spannocchi und dem jetzigen Eigentümer Lelio Spannocchi, der uns das Revier zur Ausbildung und Prüfung zur Verfügung stellte.

Ort: Sprinzenstein, Rohrbach-Berg; **Datum:** 28. September 2024; **Prüfungsleiter:** Mf. Günter Märzinger; **Richter:** Josef Burgstaller, Thomas Ecker, Mf. Günter Märzinger, Michael Pfoser, Herbert Radler, Otto Stöttner; **Standquartier:** Revier Sprinzenstein



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
KLMÜ	Aica vom Maibockhof	H	Gerold Willinger
DJT	Blacky vom Eichtwald	R	Alois Pröll
MVK	Britta vom Murweg	H	Maximilian Ries
WK	Gaston vom Habichtswald	R	Heinz Grill
MVK	Gessy von der Leihmühlenschmieden	H	Ernst Füreder
FTG	Gora vom Hiaslberg	H	Friedrich Auberger
LR	Hochangern Mister Sherlock Holmes	R	Herbert Riede
WK	Ilana vom Erlabach	H	Claus Füreder
DDR	Ilvie von der Teuflau	H	Johann Kübelböck
KLMÜ	Ken von Hohenkogel	R	David Hain
DDR	Trixi vom Kirchbergerholz	H	Stefan Reischl
BORT	Wira von der Birkenheide	H	Stefan Svetanic

BEZIRK SCHÄRDING

Erfolgreiche Brauchbarkeitsprüfung in Freinberg. Durchwachsenes, aber ideales Prüfungswetter um die 11 Grad herrschte am Prüfungstag.

Traditionsgemäß wird die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Schärディング beim „Alten Forsthaus“ von Freinberg abgehalten. Dazu hat der herrliche Innenhof des Forsthauses zur Urkundenüberreichung an die erfolgreichen Hundeführer auch das entsprechende Ambiente.

Von 20 gemeldeten Hunden konnten alle das Prüfungsziel erreichen. Bezirksjägermeister Franz Konrad Stadler und Bezirkshundereferent Rainer Schlipfinger überreichten den erfolgreichen Hundeführern die Urkunden.

Ein herzlicher Dank den Revierinhabern des Prüfungsreviers, an die Richter für ihre korrekte Beurteilung und den vielen Helfern für ihren Einsatz.

Natürlich fand wie immer der gemütliche Abschluss in geselliger Runde im altherwürdigen Forsthaus bis weit über den Prüfungsabschluss hinaus seinen Ausklang.

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DK	Unka vom Grsnitzbründl	H	Josef Hölzl
DDR	Edgar vom Dunkelsteinerwald	R	Manfred Pillinger
DK	Chiri vom Gründereck	H	Hiltrud Lechner
SPIN	Bathilda v.d. bay.Au	H	Dr. Horst Preinsberger
DDR	Anton vom Schreinerweiher	R	Gerhard Fuchs
DDR	Vasco vom Kirchbergerholz	H	Josef Kröll
PP	Opal zo Stalu	H	Maximilian Feichtinger
DDR	Axl vom Schreinerweiher	R	Andreas Penzinger
DDR	Arko vom Schreinerweiher	R	Franz Eggertsberger
GRMÜ	Charlie von der Sauwaldmeute	R	Jürgen Widegger
DK	Sunny vom Innviertel II	H	Stefan Schachl-Lughofer
DDR	Inka von der Teuflau	H	Florian Langbauer
DDR	Aaron vom Schreinerweiher	R	Walter Hauer
DDR	Gunda von der Bärenleiten	H	Günter Botschaffer
DDR	Aida vom Schreinerweiher	H	Josef Eder
DDR	Aiko vom Schreinerweiher	R	Bernhard Wagner
KLMÜ	Buddy vom Prambecken	R	Florian Sinzinger
DDR	Amig vom Schreinerweiher	R	Manfred Witzeneder
DDR	Anka von der Steinhölle	H	Markus Buchbauer
KLMÜ	Berti vom Prambecken	H	Alois Höllinger



BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN

2024

BEZIRK URFahr UMGEBUNG

Am 19. Oktober 2024 fand in Alberndorf bei wunderschönem Herbstwetter die heurige Brauchbarkeit des Bezirkes Urfahr-Umgebung statt. Als Prüfungsleiter fungierte Bezirkshundereferent Michael Carpella. Insgesamt 13 Hundegespanne nahmen teil und es ist erfreulich zu berichten, dass alle Gespanne positiv durchgeprüft werden konnten.

Ein besonderer Dank gilt Ehrenbezirksjägermeister Franz Burner, Jagdleiter Franz Grubauer (Revier Alberndorf), Jagdleiter Gerhard Lehner (Revier Engerwitzdorf), allen Revierführern, den Leistungsrichterkollegen Mf. Gerhard Dobetsberger, Josef Burgstaller, Siegbert Eder, Christian Pils, Gerhard Kastl, Simone Hintersteinger, Werner Luger und Sonja Carpella im Suchenbüro für die Unterstützung und ihre Mithilfe bei der Prüfung.

Auch Fam. Penkner „Wirt in Stoabach“ für ihre Unterstützung und Bewirtung ein herzliches Dankeschön.

Im würdigen Rahmen unter Klängen der Jagdhornbläsergruppe Alberndorf fand die Zeugnisverteilung im Beisein von Bezirksjägermeisters LAbg. Josef Rathgeb statt.



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
RD	Balu vom Dreimühlenschleif	R	Manuel Burgstaller
DL	Toska von Poppenforst	H	Thomas Pichler
MVK	Bernard Bruno vom Murweg	R	Rene Hacker
FCR	Pandora of Friedolins Flat	H	Franz Weinzierl
KLMÜ	Coco vom Franzosenteich	H	Josef Wild
DL	Drago vom Steinlus	R	Otto Ziegler
LR	Chub Kanene's Pussy Cat	H	Manfred Haslmayr
LR	Tally Ho's Best Don Blue	R	Michael Pirklbauer
KLMÜ	Bruni vom Prambecke	H	Carina Haslehner
DL	Quero von der Haagerleiten	R	Simon Schoißengeier
MVK	Grace v. d. Leihmühlenschmiedn	H	Mag. Edwin Kerschbaummayr
FTG	Giro vom Hiaslberg	R	Bernhard Deubl
DK	Chaco vom Pramtal	R	Johann Karlseder

BEZIRK VÖCKLABRUCK

Zur heurigen Brauchbarkeitsprüfung der Bezirksgruppe Vöcklabruck am 6. Oktober traten elf Gespanne an, zehn konnten durchgeprüft werden. Die Hundeführer dürfen stolz auf ihre Vierbeiner sein, denn es gab sehr ansprechende Prüfungsleistungen – sowohl im Feld, als auch bei der Schweißarbeit.

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Neukirchen mit ihrem Jagdleiter Manuel Uhrlich und seinem engagierten Team für die Revierbereitstellung bei den vielen Trainingseinheiten und bei der Brauchbarkeitsprüfung. Wie gewohnt konnten wiederum ausgezeichnete Bedingungen – speziell bei der Schweißarbeit – vorgefunden werden.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt den Leistungsrichtern sowie den Revierführern – im Besonderen Rudolf und Manuel Uhrlich – für ihre tatkräftige Unterstützung zur Brauchbarkeitsprüfung.

Ort: Neukirchen an der Vöckla; **Datum:** 6. Oktober 2024; **Prüfungsleiter:** Gerald Loy; **Richter:** Mf. Kirchberger Franz, Mf. Huemer Gerhard, Mf. Hangler Günther, Loy Gerald; **Revierführer:** Uhrlich Rudolf, Uhrlich Manuel, Loy Felix, Mayr Christian; **Standquartier:** Neukirchen an der Vöckla, Gh. Spöck; **Revier:** Neukirchen an der Vöckla

Rasse	Name des Hundes	G	Hundeführer
KLMÜ	Elex v. d. Berghamerleit'n	R	Valeria Kecht-Kofler
KLMÜ	Alva vom oberen Innviertel	H	Martin Neudorfer
KLMÜ	Denis vom Keilerdorf	H	Karl Zopf
DK	Vill vom Grasnitzbründl	R	Florian Schachinger
DK	Sam II vom Innviertel	R	Markus Zagler
DDR	Ida von der Teufflau	H	Karl Ennsberger
DDR	Ivan von der Teufflau	R	Alois Plainer
BGS	Athos vom Mosermandl	R	Michael Jungwirth
LR	Better Together Deerhunter	R	Franz Helmut Prammer
LR	Tally Ho's Best Dabster	H	Ingeborg Sonnleitner



BEZIRK EFERDING

Am 12. Oktober 2024 fand die diesjährige **Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Eferding** im Revier Scharten statt. Zur Prüfung sind 10 Jagdhundeführer/Innen mit Ihren Jagdhunden angetreten, 6 davon mussten nur noch die Schweißprüfung (aufgrund bestandener Feld- und Wasserprüfung) ablegen. 4 Hundegespanne mussten die gesamte Brauchbarkeitsprüfung machen.

Es haben **alle 10 Hundegespanne die Prüfung bestanden**, sodass sie jetzt geprüfte Jagdhunde für Ihre Jagdreviere haben. BJM Ing. Volkmar Angermeier bedankte sich bei der Jagdgesellschaft Scharten unter Jagdleiter Hans Willnauer für die Bereitstellung der Reviere, der Richtergruppe, den Revierführern und der Prüfungsleitung für den reibungslosen Ablauf der Prüfung.

Die Jagdhornbläsergruppe Schauburg umrahmte die feierliche Zeugnisübergabe.

Ort: Scharten; **Datum:** 12.10.2024; **Prüfungsleiter:** BHR Willi Rathmayr; **Richter:** Mf Franz Hattinger, Gottfried Weiß, Mf Josef Lanzersdorfer, Thomas Ecker, Christian Pils, BHR Willi Rathmayr; **Revierführer:** Hannes Brandl und Ernst Höckner; **Standquartier:** Gasthaus Deixler 4612 Scharten 3

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DL	Danny vom Steinlus	R	Adolf Wöss
LR	Driven Hunters A Rosy Surprise	H	Friedrich Mayr Melnhof
DL	Gitti von Laon	H	Thomas Ecker
DL	Bodyguard vom Saumerhof	R	Florian Höglinger
DL	Cleo vom Saumerhof	H	Daniela Atteneder
DL	Dusty vom Steinlus	R	Markus Löcker
MVK	Theo vom Staatzer Berg	R	Matthias Ecker
KIMÜ	Eiko vom Keilerdorf	R	Günter Etlstorfer
LR	Quince Beechdales's	R	Volkmar Angermeier
KIMÜ	Bronko vom Prambecken	R	Willi Rathmayr



BEZIRK WELS



Die Brauchbarkeitsprüfung wurde am 11. und 12. Oktober im Revier Eigenjagd Stift Lambach Stadl-Paura und Bad Wimbach-Neydharting abgehalten. Bei gutem Prüfungswetter und optimalen Prüfungsbedingungen konnte BJM Josef Wiesmayr an alle 15 angetretene Gespanne das Zeugnis zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung überreichen. Mein Dank gilt den Jagdleitern zur Verfügung-Stellung ihrer Reviere. Weiters dem Richterkollegium für ihr faires Richten sowie allen fleißigen Helfern.

Ort: Bad Wimbach – Neydharting, Stadl-Paura; **Datum:** 11.-12.10.2024; **Prüfungsleiter:** BHR Mf. Gerhard Kraft; **Standquartier:** 7er Stall, Stadl-Paura

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Ines vom Traunkreis	H	Florian Lehner
DK	Eika vom Einhausnerhof	H	Fritz Amering
KLMÜ	Ayla vom Tännauerwald	H	Nina Wolfgruber
DK	Cnox vom Pramtal	R	Martin Dopetsberger
LR	Lordo vom Brennerberg	R	Gerald Sillipp
DK	Arok von der Erlenfurt	R	Josef Huemer
DDR	Gin von der Bärenleiten	R	Sebastian Keplinger
DK	Aika von der Erlenfurt	H	Simon Kristl
KLMÜ	Wito von der Hagenauerbucht	R	Josef Lehner
DL	Anton vom Rotwildgatter	R	Michael Mistelberger
GRK	Caesar vom Raddegrund	R	Johannes Raffelsberger
GRK	Akira von der Altenoyther Kämpe	H	Christoph Wagner
DDR	Issy von der Teuffau	H	Franz Waldl
KLMÜ	Cora beim Kremnitzbach	H	Jürgen Kantner
EPBP	Dina vom Wietesch	H	Herbert Dickinger

Bezahlte Anzeige



BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.



ÜBERLIEFERTER BRAUCH IN NEUER ZEIT

Wie werden der Jäger und die Jägerin bei der Jagd oder bei jagdlichen Veranstaltungen von der Gesellschaft wahrgenommen?

WANN SAGT MAN „WEIDMANNNSHEIL“, WANN „WEIDMANNNSDANK“?

TEXT: BJM RUDOLF KERN

FOTO: AGRARFOTO_COM

Weidmannsheil ist im Allgemeinen der Gruß von Jäger zu Jäger, natürlich beiden Geschlechtes wie zum Beispiel für jagdliches Zusammentreffen bei Veranstaltungen oder auch beim Treffen zu gemeinsamer Jagd.

Es ziemt sich, dass man das Wort Weidmannsheil in voller Wortlänge ausspricht.

Ich habe schon die skurrilsten Abkürzungen zu Ohren bekommen, die sicher nicht angebracht und dem jagdlichen Brauchtum in keiner Weise dienlich sind.

Weidmannsheil kann auch als Wunsch für eine gute Jagd gedacht sein. Man antwortet mit Weidmannsheil (wenn man ebenfalls eine gute Jagd wünscht) oder mit Weidmannsdank (wenn die andere Person nicht jagen geht).

Wird nach einem Jagderfolg wie zum Beispiel nach der Erlegung eines Stü-



ckes Weidmannsheil zur Gratulation dargebracht, so ist mit Weidmannsdank zu antworten.

Ein Weidmannsdank gebührt auch für Jagdeinladungen, Pirschführungen

oder Nachsuchen, nicht jedoch für bloße Gefälligkeiten oder Erledigungen unter Weidkameraden. Da genügt ein höfliches Danke.



60 JAHRE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE MACHLAND

Mit einer feierlichen Festmesse in der Pfarrkirche Saxen, zelebriert von Landesjägerpfarrer Mag. Franz Salcher und Ortpfarrer Konrad Streicher, beging die Jagdhornbläsergruppe Machland am 20. Oktober ihr 60-jähriges Jubiläum und übernahm dabei die eindrucksvolle musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.



Gemeinsam mit den Ehrengästen, Landesobmann Rudolf Kern, BJM Franz Hanl und seinem Stellvertreter Michael Hölzl, Ehren-BJM Dr. Ulf Krückl sowie Ehren-Landesobmann Wolfgang Kastler, erlebten viele interessierte Jägerinnen und Jäger aus umliegenden Gemeinden und die Pfarrbevölkerung von Saxen eine dem Anlass entsprechend würdige Feier mit Predigt und interessanten Ansprachen.

Der Obmann der „Machländer“, DI Simon Hinterplattner, verstand es in seinem Rückblick die vergangenen 60 Jahre in humorvoller Weise ins rechte Licht zu rücken und ernannte abschließend seinen Vorgänger Johann Mayerhofer zum Ehren-Obmann der Gruppe. Auch vergaß er nicht, die unverzichtbare Arbeit des Schriftführers Josef Killinger zu würdigen und seine Stellvertreterin Roswitha Froschauer, die sich um den schmückenden Rahmen der Feier besonders verdient gemacht hatte, mit einem Blumenstrauß zu beehren.

Ihre innige Verbindung zu Jagd und Natur brachte die feiernde Gruppe schließlich eindrucksvoll zum Ausdruck, als sie nach dem Kirchengang zu labender Agape, umrahmt von schallendem Hörnerklang, unter alten Kastanienbäumen in den Garten des Naturschutzbund-Hauses Saxen lud.

OSR Ernst Grill





Bezirks-
Jägerball
der Jägerschaft Schärding

Sa., 25. Jänner 2025
Einlass: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr
Kubinsaal • Schärding

Musik: Volkstümliche Tanzmusik
Vorverkauf € 12 / Abendkassa € 14

Ehrenschutz: Mag. Thomas Stelzer, Landeshauptmann
Dr. Manfred Haimbuchner, Landeshauptmann-Stv.

Kontakt & Info: Stefan Schneebauer, 0676 3630310, stefan.schneebauer@gmx.net

BEZIRKSJAGDHORNBLÄSERTREFFEN IN KLEINREIFLING

Die Jagdhornbläsergruppe Kleinreifling organisierte am 17. August das 42. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen aller Gruppen des Bezirkes Steyr. Auf dem geschichtsträchtigen Areal von Hannes und Petra Weißensteiner vulgo Sattlhack durften sich 13 Gruppen des Bezirkes und vier Gastgruppen um die begehrten Preise rittern. Beim Schießen auf eine 200 m entfernte Gamsscheibe sowie auf den laufenden Keiler und beim Plattlschießen stellten insgesamt 212 Schützen ihr Können unter Beweis. Zudem musste jede teilnehmende Gruppe drei Bläserstücke zum Besten geben, um in die Gruppenwertung zu kommen.



Wertvolle Preise in der Gästeklasse sowie beim Schätzspiel lockten zahlreiche Weidkameraden nach Kleinreifling, wo sie das Fest bereicherten. Bei der abendlichen Siegerehrung im schönen Innenhof des Bauernhofs begrüßte Obmann Simon Zöttl die zahlreichen Festgäste. Allen voran Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner, Landesobmann und Bezirksjägermeister Rudolf Kern, Bürgermeister Gerhard Klaffner, Vize-Bürgermeister Leopold Buchriegler sowie den Viertelobmann der Jagdhornbläser, Hubert Riedl.

Bei den Festreden wurde der Jagdhornbläsergruppe für die gelungene Veranstaltung gratuliert und für den Erhalt des jagdlichen Brauchtums in Kleinreifling gedankt.

Im Zuge des Festaktes wurde Petra und Hannes Weißensteiner herzlich für die Bereitstellung ihres Anwesens gedankt.

Die Jagdhornbläsergruppe Großraming unter Obmann David Hagauer konnte den Bewerb für sich entscheiden und darf nun den Wanderpreis, eine prachtvoll geschnitzte Schützenscheibe, vorläufig für ein Jahr ihr Eigen nennen.

Gruppenwertung im Schießbewerb:

1. JHBG Großraming
2. JHBG Waldneukirchen
3. JHBG Aschach/Steyr
4. JHBG Maria Neustift
5. JHBG Weyer
6. JHBG Kleinreifling
7. JHBG Schiedlberg
8. JHBG Sierning und JHBG Reichraming
10. JHBG Garsten
11. JHBG Gaflenz
11. JHBG St. Blasien
13. JHBG Ternberg

Die drei besten Tagesschützen der teilnehmenden Jagdhornbläser:

- 1) Hubert Baumschlager (Aschach/Steyr)
- 2) Thomas Welser (Aschach/Steyr)
- 3) Johann Plaß (Waldneukirchen)

Die drei besten Schützen der Gästewertung:

- 1) Hans Haider (Weyer)
- 2) Stefan Staudecker (Kleinreifling)
- 3) Stefan Schwarzlmüller (Kleinreifling)

Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe erzielte Sebastian Kupfer von der JHBG Kleinreifling.

Das 43. Bezirksjagdhornbläsertreffen im Jahr 2025 wird von der JHBG Weyer organisiert.

*BJM Rudolf Kern,
Bezirksobmann der JHB*



**OÖ LJV
ONLINE SHOP**

Hier finden Sie eine große Auswahl an Informationsmaterial und Artikeln:
oeljv.at/shop



JÄGER UND REITER bei stimmungsvoller Feier

Am 3. November feierte die Windhaager Jägerschaft (Bez. Freistadt) ihre Hubertusmesse bei der Josefskapelle in Spörbichl. Heuer erstmals mit einer Pferdesegnung, die zahlreiche Reiter nutzten. Musikalisch umrahmt wurde die stimmungsvolle Feier von den Jagdhornbläsern der Jägerrunde Freistadt.

JL Wolfgang König bedankte sich bei den Grundbesitzern und Reitern für das gute Miteinander in Windhaag bei Freistadt.



Foto: Birgit Lauss

RÜSTORFER JAGDHORNBLÄSER UND MUSIKKAPELLE RÜSTORF BEGEISTERTEN

Die Gemeinde Rüstorf erlebte am 6. Juli 2024 einen musikalischen Höhepunkt. Die traditionsreiche Veranstaltung „Auf‘spüt am Dorfplatz“ lockte zahlreiche Besucher, unter anderem den Landesobmann der Jagdhornbläser, Bezirksjägermeister Rudolf Kern. Sie alle konnten sich auf ein besonderes musikalisches Ereignis freuen: Die Rüstorfer Jagdhornbläser und die Musikkapelle Rüstorf präsentierten gemeinsam das „Große Halali“.

Unter strahlendem Sommerhimmel eröffneten Blockflötenkinder und das Jugendorchester das Programm mit einer eindrucksvollen Darbietung traditioneller Blasmusikstücke. Anschließend zeigten die Rüstorfer Jagdhornbläser ihr Können und erfüllten mit der Musikkapelle Rüstorf den Dorfplatz mit den charakteristischen Klängen ihrer Hörner und begeisterten das Publikum beim „großen Halali“ mit einer harmonischen Symbiose aus Jagdhorn- und Blasmusik. Trotz des plötzlich einsetzenden Schlechtwetters, ließ sich das

Publikum die Stimmung nicht verderben und genoss den Dämmerstopp des Musikvereins Niederthalheim, bei dem die Gäste die Gelegenheit hatten, den Abend in gemütlicher Atmosphäre auch kulinarisch ausklingen zu lassen.

Der erfolgreiche Abend zeigte einmal mehr die tiefe Verwurzelung der Musikkultur in der Region und das Engagement der beteiligten Vereine, das kulturelle Erbe zu bewahren und zu fördern.



Fotos: MV Rüstorf

SEITENBLICKE auf's Jagdmuseum

WINDLICHT, GLAS
BLAU, ZWEITEILIG
(BÖHMEN, 2. HÄLFTE 19. JHDT.)

Die Familie von Alexander Pfohl war väterlicher- und mütterlicherseits über viele Generationen in der böhmischen Glasveredelung aktiv. Alexander Pfohl war ein sehr talentierter Glasmaler.



Er erlernte von 1879 bis 1883 in der Werkstätte von Wilhelm Pfohl die Glasmalerei. 1888 gründete er in Haida eine eigene Glasmalereiwerkstätte. Sehr bald entwickelte sich seine Werkstatt zu einem der angesehensten Orte. Wegen seines hohen künstlerischen Niveaus hatte er eine Spitzenstellung inne, was ihm selbst in der Weltwirtschaftskrise Vollbeschäftigung gesichert hat. Er beschäftigte 15 Gesellen und bildete 28 Lehrlinge aus.

Er war auch Stadtrat und treibende Kraft bei der Gründung des Glasmuseums in Haida.

HUBERTUSMESSE IN BRUNNBACH

Zu einem jagdlich kulturellen Höhepunkt der Region Ennstal gestaltete sich am Hubertustag bei schönstem Herbstwetter die Hubertusmesse in Brunnbach, Großraming.

Die von Pfarrer Thomas Mazur zelebrierte Festmesse zur Ehre unseres Schutzpatrons wurde vom Brunnbacher Männerchor unter der Leitung von Lisa Maria Meneweger eindrucksvoll in beachtlicher gesanglicher Musikalität umrahmt. Ein Blickfang vor dem Altar bot die jagdlich geschmückte Trophäe des reifen Erntehirsches von Eigenjagdbesitzer Gerald Scharnreitner vulgo Almbauer.

Am Vorplatz der Kirche empfingen, mit ihren Jagdsignalen, die Jagdhornbläsergruppe Großraming unter Hornmeister Hermann Steindler, neben einer grünen Strecke mit Rothirschen, Tieren, Kälbern, Rehwild und Raubwild, die zahlreichen Gäste.

Auch die Rothirschabschüsse des laufenden Jagdjahres wurden in ausgekochter Form am Hang zum Kirchenaufgang würdig präsentiert. Von Bezirksjägermeister Rudolf Kern wurde den Schützen symbolisch der Beutebruch für ihre erlegten Stücke überreicht.

Nach einführenden, erklärenden Worten über den Brauch „zum hirschgerechten Jäger schlagen“ wurde diese Zeremonie mit Sybille Wiesner, Johanna Hinterbichler, Evamaria Scharnreitner, Tobias Nagler, Thomas Bürscher und Andreas Garstenauer durchgeführt.

BJM Rudolf Kern



▲ BJM Rudolf Kern, glückliche Erlegerin des Hirsches Christina Haider, Pirschführer Ing. Klaus Haider (v.l.; im Hintergrund Großraminger Jagdhornbläser).



SCHIESS- WESEN.



JAGD- UND WAFFENRECHT: **DAS SORGFÄLTIGE FÜHREN VON SCHUSSWAFFEN** in Kraftfahrzeugen

TEXT: MAG. BENJAMIN ÖLLINGER

In Oberösterreich ist die Jagd laut § 60 Abs. 1 Ziffer 12 Oö. Jagdgesetz 2024 (sachliches Verbot) von stehenden und fahrenden Kraftfahrzeugen und sich in Bewegung befindlichen anderen Fahrzeugen verboten. Dies bedeutet, dass die (unmittelbare) Jagdausübung von stehenden anderen Fahrzeugen aus erlaubt ist. Vom Begriff der anderen Fahrzeuge sind Luft-, Wasser- oder Landfahrzeuge erfasst, die keine Kraftfahrzeuge darstellen (wie z.B. Motorboote, Kutschen usw.). Das Verbot der Jagdausübung von stehenden Kraftfahrzeugen aus verbietet aber z.B. nicht das Auflegen der Waffe auf dem Autodach. Jedenfalls verboten (und entgegen der Grundregeln der Weidgerechtigkeit) ist die Jagdausübung aus dem Kraftfahrzeug, d. h., aus dessen Innenraum heraus.

Bei der Benützung von Kraftfahrzeugen auf dem Weg zur und von der Jagd und im Jagdbetrieb stellt sich zudem immer wieder die Frage, wie der Transport und die Verwahrung, insbesondere aber wie das Führen von Jagdwaffen bei Fahrten in und aus sowie im und durch das Revier zu erfolgen haben. Inhaber von gültigen Jagdkarten dürfen, wenn ihnen eine Waffenbesitzkarte ausgestellt wurde, während der rechtmäßigen, zulässigen und tatsächlichen Ausübung der Jagd Schusswaffen der Kategorie B (das sind Faustfeuerwaffen, Repetierflinten und halbautomatische Schusswaffen) führen. Auch das Führen von Schusswaffen der Kategorie C ist Jägerinnen und Jägern bei Vorliegen einer

gültigen Jagdkarte erlaubt (Büchsen mit gezogenem Lauf, etwa Repetierer, kombinierte Waffen oder Kipplaufbüchsen deren Gesamtlänge länger als 60 cm ist, sowie Flinten, das sind lange Einzellader-Feuerwaffen mit glattem Lauf bzw. glatten Läufen) – §§ 20 und 35 Waffengesetz 1996 (WaffG).

WAS HEISST „FÜHREN“?

Eine Waffe führt, wer sie bei sich hat (§ 7 Abs. 1 WaffG). Eine Waffe hat jemand bei sich, der sie entweder am Körper tragend oder in einem solchen Naheverhältnis hat, dass sie jederzeit eingesetzt werden kann. Eine Waffe führt jedoch nicht, wer sie innerhalb von Wohn- oder Betriebsräumen oder eingefriedeten Liegenschaften (nicht

Kraftfahrzeuge) mit Zustimmung des zu ihrer Benützung Berechtigten bei sich hat (§ 7 Abs. 2 WaffG) oder sie transportiert (§ 7 Abs. 3 WaffG).

Eine Schusswaffe in einem Kraftfahrzeug transportiert, wer sie ungeladen in einem geschlossenen Behältnis und lediglich zu dem Zweck, sie von einem Ort zu einem anderen zu bringen, bei sich hat (z.B. bei der Fahrt in ein bzw. aus einem Jagdrevier zur anschließenden Jagdausübung bzw. von einer erfolgten Jagdausübung, zu einem Büchsenmacher, zu einer Schießstätte; für jagdfremde Personen wird an dieser Stelle auf das Sportschützen- bzw. Schützenvereinigungsprivileg verwiesen).

Geladen ist eine Schusswaffe dann, wenn sich im Patronenlager oder im Magazin eine oder mehrere Patronen befinden (VwGH 28.3.1980, 564/80). Da beim Transport ein geschlossenes Behältnis gefordert wird, ist ein offenes Transportieren (z.B. in einem Gewehrhalter im Kraftfahrzeug oder in einem Waffenholster) oder eingeschlagen in eine Decke nicht zulässig. Eine Sperrvorrichtung muss das ►

geschlossene Behältnis (kann eine Gewehrtafche, ein Gewehrkofer oder auch die Originalverpackung z.B. aus Karton sein) nicht aufweisen. Ob eine Schusswaffe geführt oder transportiert wird, hängt von der Zurechnung zur tatsächlichen Jagdausübung ab. Das Führen einer Schusswaffe von und zur tatsächlichen Jagdausübung kann in einem solchen örtlichen und zeitlichen Näheverhältnis stehen. Ob es sich bei der Mitnahme in einem Kfz um einen Transport oder um ein (zulässiges) Führen handelt, dass der tatsächlichen Jagdausübung zuzurechnen ist, ist im Einzelfall (und wohl restriktiv) zu beurteilen (z.B. Fahrt vom Hochstand am Berg zur Jagdhütte im Tal, weite Fahrt vom Heimatort aus dem nördlichen Mühlviertel oder dem östlichen Innviertel zu einem gepachteten Jagdgebiet im inneren Salzkammergut). Bei Fahrten im (eigenen) Jagdrevier zum Zweck der tatsächlichen Jagdausübung wird die Waffe regelmäßig bereits geführt und nicht (mehr) transportiert.

DAS „WIE“ DES FÜHRENS EINER SCHUSSWAFFE

Befindet sich ein Jäger z.B. im Jagdrevier und unternimmt als Lenker oder als Insasse (Beifahrer) Pirschfahrten, muss die (Jagd-)Schusswaffe – anders als beim Transport der Schusswaffe – nicht in einem geschlossenen Behältnis verwahrt sein. Sie kann daher z.B. in einer Gewehrhaltevorrichtung griffbereit geführt werden. Beim Führen einer Waffe in einem Kraftfahrzeug sind vorrangig die Begrifflichkeiten des Waffenzustandes „zugriffsbereit“, „nicht zugriffsbereit“, „geladen bzw. schussbereit“, „ungeladen bzw. nicht schussbereit“ und „gesichert“ und „ungesichert“ zu beachten. Es handelt sich dabei um die Frage, wie eine Schusswaffe zu führen ist.

„**Zugriffsbereit**“ ist eine Schusswaffe regelmäßig dann, wenn sie unmittelbar in Anschlag gebracht werden kann

(z.B. mit weniger als drei Handgriffen in weniger als drei Sekunden).

„**Nicht zugriffsbereit**“ ist eine Schusswaffe, wenn sie in einem verschlossenen Behältnis mitgeführt wird, z.B. in einem verschlossenen Futteral, Waffenkoffer oder einer Gewehrtafche oder im (abgetrennten) Kofferraum.

„**Geladen bzw. schussbereit**“ ist eine Waffe, wenn sie geladen oder unterladen, d.h., wenn zumindest eine Patrone im Lauf/Patronenlager, im in die Waffe eingefügten Magazin oder in der Trommel ist – Waffenzustand: geladen.

„**Ungeladen bzw. nicht schussbereit**“ ist eine Waffe, wenn sie vollständig entladen ist, d.h., wenn keine Patrone im Lauf/Patronenlager, im in die Waffe eingefügten Magazin oder in der Trommel ist – Waffenzustand: ungeladen.

„**Gesichert**“ ist eine Schusswaffe jedenfalls dann, wenn die technische Vorrichtung (z.B. manuelle Sicherung in der Form einer Abzugssicherung oder Schlagbolzensicherung), die das ungewollte Abgeben eines Schusses verhindern soll, aktiv und funktionsfähig ist. – Waffenzustand: gesichert

„**Ungesichert**“ ist eine Schusswaffe jedenfalls dann, wenn die technische Vorrichtung (z.B. manuelle Sicherung in der Form einer Abzugssicherung oder Schlagbolzensicherung), die das ungewollte Abgeben eines Schusses verhindern soll, deaktiviert oder funktionsuntüchtig ist – Waffenzustand: ungesichert.

Bei Jagd- und Pirschfahrten im Revier auf öffentlichen und privaten Straßen, Wald-, Feld- und Wiesenwegen sowie im Gelände aber auch beim unmittelbaren Aussteigen und Besteigen eines Kfz ist von einem erhöhten Gefahrenpotenzial auszugehen und ist besondere Vorsicht beim Führen einer

jeden Schusswaffe geboten. Dieser Sorgfältigkeitsmaßstab dient vor allem der eigenen Sicherheit, bei mehreren Insassen, der Sicherheit anderer Personen oder dem Schutz des mitgeführten Jagdhundes. Die stete Beachtung dieses hohen Sorgfältigkeitsmaßstabes wäre bei einem Ereignis (z.B. Kontrolle durch die Exekutive, Unfall auf öffentlicher Straße oder gar dem Lösen eines unbeabsichtigten Schusses) entscheidend für Beurteilung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit (§ 8 WaffG) und (damit) der im Zusammenhang mit der Jagdausübung stehenden erforderlichen Verlässlichkeit (§ 33 Abs. 1 Ziffer 1 Oö. JagdG 2024) im Umgang mit Schusswaffen (Stichworte: sachgemäßer Umgang, leichtfertige und sorglose Verwendung usw.).

Bei der zulässigen und sicheren Führung von Schusswaffen samt Munition gilt ein hohes Maß an Verantwortung (sbewusstsein) und ein strenger Maßstab, der sich beim Führen von Waffen der Kategorien B und C, auch je nach konkretem Waffenmodell bzw. Waffentyp unterscheiden kann. Ein Unterschied wird auch darin bestehen, ob man sich als Lenkerin bzw. Lenker oder als (bloßer) Insasse im Kfz befindet. Dieser strenge Maßstab hat sich, aufgrund der mit der Führung von Schusswaffen naturgemäß verbundenen Gefahren, bei Anlass bzw. Vorfällen in Beurteilung verhängter Waffenverbote (§ 12 WaffG) sowie entzogener Jagdkarten (§ 35 Oö. JagdG 2024) durch Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes wiederholt bestätigt.

FAZIT

Es gehört zu den elementaren und selbstverständlichen Verpflichtungen einer Jägerin bzw. eines Jägers, ihre bzw. seine Schusswaffe zu jeder Zeit mit besonderer Sorgfalt, in möglichst sicherer Art und Weise zu führen und auch zu verwahren, gerade in einem Kraftfahrzeug.

DIE SORGFÄLTIGE UND SICHERE VERWAHRUNG VON SCHUSSWAFFEN IM KFZ

Beim Verlassen eines Kraftfahrzeuges (z.B. Aufenthalt während eines Transportes) stellt sich regelmäßig die Frage, ob Schusswaffen „kurzfristig bzw. vorübergehend“ auch im Wagen zurückgelassen werden dürfen. Diesbezügliche Regelungen zur sorgfältigen und sicheren Verwahrung sind in §§ 8 Abs. 1 Ziffer 2 und 16b WaffG, § 3, 2. Waffengesetz-Durchführungsverordnung – 2. WaffV sowie in Richtlinien des Bundesministeriums für Inneres enthalten und aus der gerichtlichen Rechtsprechung ableitbar.

Demnach wird man in der Regel zulässiger Weise davon ausgehen dürfen, dass Schusswaffen in Kraftfahrzeugen (Jagd Waffen und Munition) sicher verwahrt sind, wenn

1. es sich nicht um verbotene Schusswaffen der Kategorie A handelt (Schalldämpfer!),
2. es sich nicht um Schusswaffen der Kategorie B (Faustfeuerwaffen) handelt,
3. es sich nur um eine kurzfristige Verwahrung handelt (tagsüber 6 Stunden; in der Dunkelheit 3 Stunden),
4. sichergestellt ist, dass die Waffe gegen die Abgabe eines Schusses gesichert ist (Anbringung Abzugschloss, Entfernung eines wesentlichen Teiles wie des Verschlusses) und
5. die Schusswaffe
 - im versperrten, von aussen nicht einsehbaren Kofferraum verwahrt ist oder

- im versperrten Fahrgastraum gegen Erkennbarkeit von außen geschützt oder
- im versperrten Fahrgastraum mit geschlossenem, aber leicht abnehmbarem oder leicht zerstörbarem Verdeck widerstandsfähig mit einem tragenden Teil des Fahrzeuges verbunden gegen Wegnahme gesichert und gegen Erkennbarkeit von außen geschützt verwahrt ist. Zudem dürfen die konkreten Umstände für Dritte nicht die Vermutung nahelegen, dass sich im Fahrgastraum Schusswaffen befinden.



ÖSTERREICHISCHES JÄGERSCHAFTSSCHIESSEN 2024 EINZELWERTUNG BÜCHSE AN OBERÖSTERREICHER OÖ. Mannschaft erreichte im Schrotbewerb Platz 3

TEXT: HELMUT SIEBÖCK

FOTO: EVENTFOTO.AT

Das 46. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde als Kombinationsbewerb am 30. und 31. August am Schießplatz Viecht und am Schießplatz Hohenzell in Oberösterreich ausgetragen. Der Empfang und die Siegerehrung des Mannschaftsführer-Schießens fanden im Hotel Lindner in Vöcklabruck statt, die Siegerehrung der Wettkampfteilnehmer in Viecht.

Beim Büchsenbewerb musste jeder Schütze fünf Schüsse auf die 3-kreisige Rehbockscheibe, stehend angestrichen, am festen Bergstock auf 100 m, sowie fünf Schüsse auf die 3-kreisige Gamsscheibe, stehend angestrichen, vom freistehenden Bergstock auf 100 m und fünf Schüsse auf die 3-kreisige Wildschweinscheibe, sitzend angestrichen, vom freistehenden Bergstock auf 100 m abgeben. Weiters musste jeder Schütze 5 Schüsse auf die 3-kreisige

ge Fuchsscheibe liegend frei auf 100 m abgeben.

Alle Büchsendisziplinen mussten mit derselben Waffe und demselben Zielfernrohr geschossen werden.

An der Waffe durften keine zusätzlichen Teile angebracht werden, die Verwendung eines Schalldämpfers war aber erlaubt.

Beim Schrotbewerb wurden von jedem Einzelschützen 25 Wurfschei-

ben, PC, Fitasc Anschlag, auf Abruf geworfen, und 25 Wurfscheiben im Compact-Bewerb, Fitasc Anschlag, auf Abruf geworfen, beschossen. Der Anschlag war ausschließlich jagdlich. Die 50 Scheiben wurden auf 3 Ständen durchgeschossen.

Für die Einzelwertung konnte ein Schütze ein Punktemaximum von 400 erreichen.

Für die Mannschaftswertung war ein Punktemaximum von 2400 möglich.

WERTUNGEN

Die Siegermannschaft in der „Kombination“ stellte Niederösterreich, gefolgt von jener aus der Steiermark ►

und den Schützen aus Wien. Oberösterreich belegte den hervorragenden vierten Rang. Die Plätze fünf bis acht ergingen an Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Burgenland war heuer nicht vertreten.

Die „Mannschaftswertung Kugel“ gewannen die Steiermärker vor Niederösterreich und Vorarlberg, den 4. Platz belegte Kärnten vor Wien. Unsere Schützen aus OÖ belegten den 6. Rang gefolgt von Salzburg und Tirol.

Im „Schrotbewerb Mannschaft“ belegten die Oberösterreicher den ausgezeichneten 3. Platz. Sieger in diesem Bewerb wurde die Mannschaft aus Niederösterreich vor Wien.

Die Einzelwertung im „Kugelbewerb“ gewann Florian Erbler aus Oberösterreich mit 198 Punkten von 200 möglichen. Der Oberösterreicher Hubert Pfandlbauer belegte den 3. Platz mit 196 Punkten.

Den Einzelbewerb im Schrotschießen gewann der Steirer Alexander Niegelhell mit 43 Treffern, d.s. 172 von 200 Punkten.

Die Einzelwertung in der Kombination gewann ebenfalls Alexander Niegelhell mit 368 Punkten.

Den Mannschaftsführer-Wettbewerb entschied der Steirer Daniel Promitzer mit 172 Punkten für sich. Den 2. Platz

belegte Hans-Jörg Bernhardt aus OÖ mit 171 Punkten.

Der Dank der oberösterreichischen Jägerschaft ergeht an den Organisator und Trainer Hans-Jörg Bernhardt aus Wels, der so wie im Vorjahr die OÖ. Mannschaft betreut hat.

Besonderer Dank gilt den Sponsoren OÖ. Landesjagdverband und K & P Waffen Hohenzell für Bekleidung und Sachspenden. Die Neufeldner Bio-brauerei spendete „bierige“ Sachpreise für den Mannschaftsführerbewerb und die Gesamtsieger.

Das 47. Österreichische Jägerschaftsschießen 2025 wird in Salzburg ausgetragen.



▲ Die Sieger des Kugelbewerbs.



▲ Die Sieger des Schrotbewerbs.

EINZELWERTUNG „KUGELBEWERB“

Rang	Name	Bundesland	Kugel gesamt
1	Florian Erbler	OÖ	198
2	Tobias Müllner	NÖ	197
3	Hubert Pfandlbauer	OÖ	196
14	Tobias Langeder	OÖ	188
24	Werner Kaltenböck	OÖ	181
37	Philipp Aschauer	OÖ	167
48	Gerald Höller	OÖ	100

EINZELWERTUNG „SCHROTBEBWERB“

Rang	Name	Bundesland	Schrot gesamt
1	Alexander Niegelhell	Stmk	172
2	Bernhard Glöckl	NÖ	172
3	Rainer Haslinger	W	168
6	Philipp Aschauer	OÖ	160
11	Werner Kaltenböck	OÖ	156
13	Gerald Höller	OÖ	152
19	Florian Erbler	OÖ	140
21	Hubert Pfandlbauer	OÖ	140
31	Tobias Langeder	OÖ	124



▲ Die besten Mannschaften beim Kugelbewerb.



▲ Die besten Mannschaften beim Schrotbewerb.

MANNSCHAFTSWERTUNG „KUGELBEWERB“

Rang	Bundesland	Kugel gesamt
1	Steiermark	1116
2	Niederösterreich	1107
3	Vorarlberg	1068
4	Kärnten	1063
5	Wien	1032
6	Oberösterreich	1030
7	Salzburg	1018
8	Tirol	1016

MANNSCHAFTSWERTUNG „SCHROTBEBWERB“

Rang	Bundesland	Schrot gesamt
1	Niederösterreich	956
2	Wien	900
3	Oberösterreich	872
4	Steiermark	864
5	Kärnten	828
6	Tirol	712
7	Vorarlberg	648
8	Salzburg	636



▲ Die Sieger der Kombination.

EINZELWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Name	Bundesland	Kugel	Schrot	Kombination
1	Alexander Niegelhell	Stmk	196	172	368
2	Bernhard Glöckl	NÖ	194	172	366
3	Tobias Müllner	NÖ	197	164	361
10	Florian Erbler	OÖ	198	140	338
11	Werner Kaltenböck	OÖ	181	156	337
12	Hubert Pfandlbauer	OÖ	196	140	336
16	Philipp Aschauer	OÖ	167	160	327
20	Tobias Langeder	OÖ	188	124	312
47	Gerald Höller	OÖ	100	152	252

MANNSCHAFTSWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Bundesland	Kugel gesamt	Schrot gesamt	Kombination
1	Niederösterreich	1107	956	2063
2	Steiermark	1116	864	1980
3	Wien	1032	900	1932
4	Oberösterreich	1030	872	1902
5	Kärnten	1063	828	1891
6	Tirol	1016	712	1728
7	Vorarlberg	1068	648	1716
8	Salzburg	1018	636	1654

WERTUNG MANNSCHAFTSFÜHRER

Rang	Name	Bundesland	Fuchs	Wildschwein	Jagdbüchse gesamt	Parcour	Punkte Flinte	Kombination gesamt
1	Daniel Promitzer	Stmk	39	49	88	21	84	172
2	Hans-Jörg Bernhardt	OÖ	45	46	91	20	80	171
3	Bernhard Glöckl	NÖ	46	50	96	18	72	168
4	Georg Gärtner	Sbg	39	45	84	21	84	168
5	Heinz Hagen	Vbg	50	50	100	14	56	156
6	Ekkehard Widmann	T	46	43	89	12	48	137
7	Karl Fröstl	W	27	47	74	13	52	126
8	Johanna Legenstein	K	33	28	61	5	20	81

DAS WETTER HAT UNS EXTREM GEFORDERT DAS WAR DAS OÖ JÄGER JUBILÄUMSSCHIESSEN

Am 13. und 14. September fand das „DER OÖ JÄGER Jubiläumsschießen“ zum 50-jährigen Bestehen unserer Verbandszeitung statt. Zahlreiche Schützen fanden trotz widriger Wetterbedingungen zum Schießpark Viecht und machten damit aus der Schießveranstaltung ein Fest!

Das Wetter hat alle, und vor allem die Betreuer des Schießparks unter Führung von Ing. Christian Mayr während des Schießens, extrem gefordert, und wir sind dankbar und stolz auf alle, die diese Veranstaltung so professionell vorbereitet und gelenkt haben. Einem fairen Wettschießen mit tollen Preisen konnte so nichts mehr im Wege stehen!

Vielen Dank den zahlreichen Sponsoren für die tollen Preise!

Die Reihung der Schützen wurde lt. internationalem Reglement Combined Game Shooting (Jagdliche Kombination) durchgeführt, wobei bei Gesamtpunktegleichheit wie folgt gereiht wurde: 1. Fuchs (stehend angestrichen),

2. Gams (liegend aufgelegt), 3. Schrot. Die Siegerehrung samt Verteilung der Preise moderierte der Vöcklabrucker Bezirksjägermeister Anton Helmberger.

Mag. Christopher Böck



RANGLISTEN ONLINE UNTER

www.ooeljv.at/die-ooe-jaeger-schaft/schieswesen/der-ooe-jaeger-jubilaeumsschiessen



▲ Die siegreichen Damen Mag. Astrid Burgholzer (2.v.r) und DI Elena Gaiotti umrahmt von GF Mag. Christopher Böck (links) und BJM Anton Helmberger.



▲ Die zehn besten der Herrenwertung.



▲ Die Firma Strasser stellte eine Büchse zur Verfügung.



▲ Bezirksjägermeister Ing. Volkmar Angermeier mit den Gewinnern der Seniorenklasse: Johann Lindmeier, Fritz Haberfellner, Hubert Auinger.

BEZIRKSJAGDSCHIESSEN EFERDING 2024

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am 24. August das alljährliche Bezirksjagdschießen der Eferdinger Jägerschaft am Jagdpacoursstand Bruck-Peuerbach statt. 20 Mannschaften zu je drei Schützen lieferten sich einen fairen aber spannenden Wettbewerb.

Bezirksjägermeister Ing. Volkmar Angermeier freute sich über viele junge Jäger unter den Teilnehmern. Der Jagdclub Bruck-Peuerbach bot wie immer einen tollen Jagdpacoursstand mit interessanten Tauben. Jeder Teilnehmer musste acht herausfordernde Doubletten in zwei Durchgängen beschießen.

Den Mannschaftsbewerb gewann St. Marienkirchen 1 mit ausgezeichneten 81 Treffern vor Scharten 1 (71 Treffer) und Alkoven 1 (69 Treffer) und konnte somit den Vorjahressieg wiederholen. Im Zuge des Mannschaftsbewerbs wurde auch der Bezirksmeister im Einzel ermittelt: Bezirkssieger 2024 in

der allgemeinen Klasse wurde Rainer Geiselmayr vor Gerald Baumgartner (beide St. Marienkirchen) und Hannes Brandl (Scharten).

In der Seniorenklasse siegte Johann Lindmeier (Scharten) vor Fritz Haberfellner (Hinzenbach) und Hubert Auinger (Prambachkirchen) nach Stechen.

Die Siegerehrung wurde von den Schauburger Jagdhornbläsern begleitet und die Schützen feierten die Ergebnisse bei einem Grillabend sowie gemütlichem Beisammensein.

ERFOLG FÜR DIE OBERÖSTERREICHISCHEN JAGDPARCOURSSCHÜTZEN

Bei der Staatsmeisterschaft im Jagdpacours am 1. und 2. September 2024 in Schrick/Niederösterreich, konnten sich die oberösterreichischen Schützen in der Einzelwertung, wie auch in der Mannschaft (Team), den Staatsmeistertitel sichern! Staatsmeister im Einzel wurde mit 186 Treffern und sieben Treffern Vorsprung auf den Zweitgereihten, Christoph „Stoffal“ Gruber! Staatsmeister im Team-Sporting wurden Christoph Gruber, Rainer Geiselmayr und Ralf Hufnagl (alle JSV OÖ) mit 517 Treffern und einem Treffer Vorsprung auf die Mannschaft von Niederösterreich.

Der oberösterreichische Schützennachwuchs des Jagdschützenvereines belegte in der Juniorenwertung mit Tobias Langeder, Roman Ramsl und Clemens Ramsl die Ränge 2 bis 4.



▲ Mannschaft Oberösterreich 1: Rainer Geiselmayr, Christoph Gruber, Ralf Hufnagl (v.l.n.r.).



▲ Schießen ist auch Psychologie und verlangt eine mentale Topform.

AUSZUG AUS DEM BUCH „DER PERFEKTE BÜCHSENSCHUSS“

PSYCHOLOGIE DES BÜCHSENSCHUSSES

TEXT: MICHAEL GAST, SVEN STOLLENWERK

FOTOS: KOSMOS.DE

Aus unserer Ausbildungspraxis wissen wir, dass Schießen bzw. Spitzensport auch zu einem großen Teil mit dem Kopf zu tun haben. Die häufig erwähnte Tagesform oder der Gesundheitszustand sind Geisteszustände, die den Sport bzw. das Schießen negativ beeinflussen. Umgekehrt gibt es auch positive Faktoren, die einen guten Schuss begünstigen können, z.B. Ausgeruht-Sein, eine positive mentale Vorbereitung auf die Jagd oder den Wettkampf etc.

Jeff Cooper hat in seinem bereits erwähnten Buch versucht, die Komplexität psychologischer Vorgänge auf ein einfaches Farbenmodell zu reduzieren. Man kann es nutzen, um sich bewusst in verschiedene Geisteszustände zu versetzen. Ausgehend von dem Jeff Cooper-Modell werden wir in den folgenden Abschnitten auf das psychologische Moment beim Schießen bzw. der Jagd eingehen und zeigen, welche

Auswirken die mentale Vorbereitung hat.

JEFF COOPERS FARBENMODELL

Am Anfang jedes Schießtrainings sollte die mentale Vorbereitung und psychische Konditionierung auf den Schuss stehen. Unserer Erfahrung nach ist eine konditionierte Psyche eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Schuss. Deshalb

werden wir hier beschreiben, wie Sie sich selbst mental konditionieren und auf eine Schussabgabe vorbereiten können. Das Modell von Jeff Cooper übertragen wir dabei auf die Jagd.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Viele Jäger sind der Meinung, dass keine besonderen psychischen und charakterlichen Voraussetzungen für den Einsatz einer Büchse oder Flinte

notwendig sind. Das ist jedoch falsch. Der Einsatz einer Flinte und mehr noch der Einsatz einer Büchse kann verheerende Folgen auf die Umgebung haben und im schlimmsten Fall Mitmenschen gefährden. Deshalb ist es unabdingbar, in der Schießausbildung ein Bewusstsein für den Schuss und der möglichen Konsequenzen zu schaffen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Schießausbildung eines Jägers besteht darin, im Schützen ein kritisches Urteilsvermögen zu entwickeln, damit er die eigenen Leistungen selbstkritisch einzuschätzen vermag und sich von äußeren Einflüssen nicht aus dem Konzept bringen lässt.

WELCHE JAGDART IST FÜR MICH DIE RICHTIGE?

Bei dieser Frage scheiden sich die Geister, da nur wenige Jäger bereit sind, sich selbst Schwächen einzugestehen. Stellt man sich jedoch bewusst die Frage: „Reichen meine jagdlichen Fähigkeiten aus, um auf die Pirsch zu gehen?“, kommen vielleicht schon die ersten Zweifel auf.

Jede jagdliche Situation erfordert ein anderes Maß an Schießfertigkeiten und

„ WENN MAN AUF DIE JAGD GEHT, DANN DARF NICHTS ANDERES EINE ROLLE SPIELEN. MAN MUSS SEINEN GEIST FREIMACHEN VON PROBLEMEN DES ALLTAGS UND SOLLTE AUF KEINEN FALL MENTAL GESCHWÄCHT IN DAS REVIER GEHEN.

jagdlichem Geschick, und diese Fähigkeiten variieren zwischen verschiedenen Jägern. Ein Jäger mit jahrelanger Auslands- und Schieß Erfahrung wird sich auf der Pirsch wahrscheinlich leichter tun als jemand, der gelegentlich ansitzt. Doch woran liegt das und wie kann ich mich selbst mental konditionieren, um besser auf jagdliche Situationen vorbereitet zu sein?



▲ Abb.1 :Farbenmodell der Anspannungszustände (in Anlehnung an Jeff Coopers Modell)

DIE GEDANKEN ÜBERSCHLAGEN SICH

Für die meisten ist es schwer, jagdliche Situationen richtig einzuschätzen, denn es gibt viele Faktoren, die bereits vor dem Schuss bedacht werden müssen. Stellen Sie sich vor, ein starker Keiler taucht urplötzlich vor Ihnen auf. In dieser Situation laufen Hunderte Prozesse in Ihrem Kopf ab, denn neben der Waffenhandhabung haben Sie noch viele andere Dinge zu bedenken: In welcher Entfernung stehe ich zu dem Stück? Wie steht das Wild? Habe ich einen geeigneten Kugelfang? Woher kommt der Wind? Welchen Anschlag soll ich wählen? Visierbild? Wie spreche ich das Stück an? Um nur einige Beispiele zu nennen ...

In der Realität ist das richtige Einschätzen dieser Faktoren schwerer als gedacht, da man unter einem subjektiven Zeitmangel leidet, der in der Regel auf mangelnder Ausbildung und schlechter mentaler Vorbereitung beruht.

JAGEN, WENN MAN JAGT!

Jeff Coopers durchaus zutreffendes Farbenmodell für die mentale Bereitschaftshaltung eines Menschen in Si-

tuationen geistiger Anspannung hat noch heute seine Berechtigung. Mithilfe dieser theoretischen Grundlage kann man sich selbst in dem Einnehmen von Beobachtungsbereitschaft und einem situationsbezogenen mentalen Bereitschaftsgrad schulen. Nur mit diesem mentalen Grad kann man während der Jagd jederzeit auf unerwartete Situationen reagieren, lässt sich also nicht mehr bei bestimmten Situationen überraschen, sondern ist stets bereit, geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

FARBEN UND ZUSTÄNDE

Auf der Abb. 1 sehen Sie eine abgewandelte Darstellung der Jeff Cooper-Farbskala mit den Stufen WEISS bis ROT.

Wir haben mit Absicht die Darstellungsform einer Pyramide gewählt, da die einzelnen Stufen nicht chronologisch durchlaufen werden müssen. Einige Phasen können schneller durchlaufen werden als andere, um auf die höchste Eskalationsstufe zu gelangen. Viel wichtiger ist es, sich der Eskalationsstufen bewusst zu sein und diese aktiv in die Jagd und das Training für die Jagd zu integrieren.



▲ Bei Hinweisen auf Wild oder dessen Anblick wird mental auf ORANGE gestellt.

WEISS

Dieser Zustand herrscht in Situationen ohne Anspannung und eigener Beobachtungen vor. Man ist nicht darauf vorbereitet, eine Handlung zu vollziehen, sondern mit Dingen beschäftigt, die nichts mit der Jagd zu tun haben. In diesem geistigen Zustand kann man sich eigentlich nur in den eigenen vier Wänden befinden – sobald man die Büchse aus dem Schrank holt und in das Revier fährt, muss bereits der Zustand GELB herrschen.

GELB

Dies ist der Zustand geistiger Auseinandersetzung mit der Umwelt. Man achtet aufmerksam auf Signale und Beobachtungen in der Umgebung. In den Zustand Gelb muss man sich versetzen, sobald man auf dem Weg zur Jagd ist. In der Gelb-Phase wird Wild allerdings noch nicht bewusst wahrgenommen.

ORANGE

Nimmt man Hinweise auf Wild wahr oder beobachtet dasselbe, wechselt der Zustand von GELB zu ORANGE. In dieser Phase ist es wichtig, weiterhin das gesamte Umfeld zu beobachten, ohne dabei das Wild aus den Augen zu verlieren. In der ORANGE-Phase sind auch bewusst Schussvorbereitungen und die wichtigsten Fragen dazu zu stellen. Gleichwohl muss sich eine Situation noch nicht sicher als idealer Jagdmoment erweisen: Bei näherer Betrachtung kann man zu dem Schluss kommen, dass die Entfernung zum Wild zu groß oder kein Kugelfang vorhanden ist,

oder dass das Stück einfach nicht richtig steht oder nicht geschossen werden sollte. In diesem Fall kehrt man wieder zum Zustand GELB zurück.

Somit ist auf der Jagd ein ständiger Wechsel zwischen GELB und ORANGE die Regel.

ROT

Die Situation hat sich geändert: Man hat ein Stück angesprochen, Kugelfang ist gegeben, eine Gefährdung der Umwelt kann ausgeschlossen werden, man hat den richtigen Anschlag gewählt, das Zielbild stimmt und man konzentriert sich auf den Schuss. Jetzt sollte Ihr Zustand im Bereich ROT, der Phase der Schussabgabe, sein. Nur in diesem Zustand der geistigen und körperlichen Ausrichtung auf einen bevorstehenden Schuss können Sie sich sicher sein, einen sicheren Treffer zu platzieren. Ob Sie tatsächlich schießen, ist natürlich Ihre Entscheidung. Unter Umständen lässt Sie auch eine plötzliche Veränderung des Umfelds, z. B. auftauchende Jogger oder ein vorbeifahrendes Auto, aus der Phase ROT wieder zu ORANGE oder gar GELB zurückzukehren.

Eine häufige Kritik an Coopers Farbmodell ist „mangelnder Praxisbezug“ bzw. „Fehlen konkreter Handlungsanweisungen“ in den verschiedenen Eskalationsstufen.

Das Modell hat jedoch gar nicht das Ziel, konkrete Handlungsanweisungen für Stresssituationen zu liefern – es ist vielmehr eine Abstraktion der Realität und soll dabei unterstützen, im Training gezielt Geisteszustände einzunehmen, die auf der Jagd

nützlich sind. Das Modell lässt sich auch auf andere und auf Alltagssituationen übertragen. Beim Autofahren z. B. sollte sich niemand unterhalb des Zustandes GELB befinden, da ständig mit Gefahren zu rechnen ist, schon in einer Baustelle ist der Zustand ORANGE gefordert, danach wechselt man in der Regel wieder zu GELB oder ist fallweise gezwungen – kommt es in der Baustelle

etwa zu einem Unfall –, in den Zustand ROT zu wechseln.

WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN ERLAUBT DAS MODELL?

Ein Grund für Fehlschüsse ist häufig eine falsche mentale Haltung! Probleme beim Schuss liegen meistens im Kopf: Bewegungen, die vermeintlich in Fleisch und Blut übergegangen sind, werden vergessen, weil man von plötzlich eintretenden Umständen überrascht wird und nicht reagieren kann. Der Jäger hat jedoch meist nur einen Schuss und unter diesem Aspekt sollte man auch trainieren. Nur wer in der Ausbildung viele Bilder gesehen hat, kann diese in die Realität übertragen: Dazu gehört an erster Stelle auch die mentale Vorbereitung. Häufiges und gezieltes Training führt zu einer Automatisierung von Handlungsabläufen und schafft Platz im Kopf, sodass anderes bewusster wahrgenommen werden kann. Wer zu sehr mit seinem Körper, der Waffe und der Beurteilung der Umgebungsbedingungen beschäftigt ist, wird oft jagdlich erfolglos bleiben.



BUCHTIPP

Buchauszug

DER PERFEKTE BÜCHSENSCHUSS

Erhältlich bei Kosmos.de und im gut sortierten Buchhandel.





KAHLES



1-5x24i



1,6-8x42i



2-10x50i



2,4-12x56i



3,5-18x50i



ERLEBBARE PERFEKTION

Die HELIA Serie überzeugt durch kompromisslose Konzentration auf das wirklich Wichtige und einen geradlinigen, ehrlichen Qualitätsanspruch: Erlebbarer Perfektion!

kahles.at

BEZAHLTE ANZEIGE

35. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD, FISCHEREI,
ABENTEUER, NATUR UND REISEN.



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

20. – 23. FEBRUAR 2025
MESSEZENTRUM SALZBURG

WWW.HOHEJAGD.AT



JETZT
TICKET
SICHERN!

BEZAHLTE ANZEIGE

MESSE
ZENTRUM
SALZBURG

@hohejagd

@hohejagdmesse

SONDERSCHAU



AUS DEN BEZIRKEN.



HUBERTUSCLUB ALMTAL SPENDET ÜBER 2.500 EURO



Der Hubertusclub Almtal unterstützt die Volksschulen Mühldorf, Viechtwang, St. Konrad und Grünau mit einer großzügigen Spende von über 2.500 Euro. Damit ermöglicht der Verein 349 Schülerinnen und Schülern einen waldpädagogischen Unterricht in der Waldschule Almtal, inklusive Busfahrt.

Dabei betont der Vorstand des Hubertusclubs: „Wenn Kinder und Jugendliche früh lernen, respektvoll mit Wild

und Wald umzugehen, tragen sie dieses Wissen und diese Achtung weiter. So können auch künftige Generationen den Wert unserer Natur schätzen und schützen.“

Mit der Spende setzt der Hubertusclub Almtal ein starkes Zeichen für die Zukunft unserer Wälder und zeigt, wie wichtig es ist, früh Verantwortung und Respekt für die Natur zu fördern.

BEZIRK FREISTADT INFORMATIVES UND GEMÜTLICHES TREFFEN



Am 31. August fand das Jagdleiter Sommertreffen des Bezirks Freistadt im Green Belt Center in Windhaag bei Freistadt statt.

Zahlreiche Jagdleiter folgten der Einladung von BJM Franz Auinger. Kulinarisch verwöhnt wurde die Runde vom passionierten Koch und Jagdleiter Wolfgang König, musikalisch umrahmt von den Jagdhornbläsern, womit dieser Nachmittag sehr gemütlich ausklang.

ARGE WILDBRET SETZT AUF GEPRÜFTE QUALITÄT UND HERKUNFT



▲ Die Jagdgesellschaften Neuhofen, Hofkirchen und Sipbachzell, Mitglieder der ARGE WILDBRET, setzen auf geprüfte Qualität und Herkunft beim Lebensmittel Wildbret. Das Genussland OÖ. und der OÖ. Landesjagdverband sind starke Partner bei dieser Initiative.

Ab dem Jahr 2023 wird die Direktvermarktung der Jagdgesellschaften Hofkirchen, Neuhofen und Sipbachzell von der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH (AMA) geprüft. Diese Prüfung stellt sicher, dass die strengen Qualitäts- und Herkunftsrichtlinien für die bäuerliche Direktvermarktung auch bei den Jagdgesellschaften erfüllt werden.

Das AMA Genussregion Gütesiegel und das Genussland OÖ Logo zeigen dem Konsumenten, dass sich die Jagdgesellschaften einer kontrollierten Qualitätsprüfung unterziehen, was für Transparenz und Vertrauen beim Konsumenten sorgt.

Weitere Anträge von Jagdgesellschaften der ARGE Wildbret zur Erlangung des AMA Genussregion Gütesiegels sind in Arbeit.

JAGDLICHER AUFTRITT BEI DER HOFROAS IN ALBERNDORF

Bei Kaiserwetter fand am Sonntag, den 8. September die „Hofroas“ der Ortsbauernschaft Alberndorf in Matzelsdorf statt.

Im Rahmen einer Hubertusmesse ging Landesjägerpfarrer Mag. Franz Salcher, passend zur Erntezeit, auf das Thema Saat und Ernte ein. Jeder Gedanke, jedes Wort, jede Gestik sei wie ein Samen, den wir in die Öffentlichkeit abgeben. Nicht immer kämen unsere Äußerungen gut an, weil sie vielleicht unüberlegt, aus Wut, aus Ärger, aus Neid ausgesprochen wurden. Um eine gute Ernte für das Zusammenleben ob Familie, Vereine, Jagdgesellschaften einzubringen, sei es klug, unsere Worte und Äußerungen mit Gespür, Respekt und Wertschätzung dem Anderen gegenüber auszudrücken.

Nach der Hubertusmesse wurde von Bezirksjägermeister Sepp Rathgeb,

BJM-Stv. Norbert Burgstaller und Ehren-BJM und Jagdkursleiter Franz Burner der Jungjägerschlag des Bezirkes Urfahr-Umgebung durchgeführt. Bei dieser jagdlichen Tradition geben die angehenden Jäger und Jägerinnen ihr stilles Versprechen ab, die hohen Maß-

stäbe der Weidgerechtigkeit einzuhalten und die Achtung vor dem Geschöpf und der Natur hochzuhalten.

Die Jagdhornbläsergruppe Alberndorf umrahmte die Veranstaltung mit feierlichen Klängen.



IM REVIER.



RAAB. Helmut Wetzlmaier aus Raab, Bez. Schärching, ist Gründungsmitglied der 1964 gegründeten Jagdhornbläsergruppe Pramstal, wo er bis heute durch unzählige Ausrückungen einen großen Beitrag zur Erhaltung jagdlicher Tradition und Verschönerung von Veranstaltungen geleistet hat. Der nach wie vor aktive Weidmann hat nun zu seinem 80er einen braven Iler Bock erlegen dürfen!



NAARN. Anfang Oktober gelang es Manuel Hofer in der Gemeinde Naarn/Revier Au an der Donau einen 8 kg schweren Waschbär Rücken zu erlegen. Er hatte ihn am Vortag auf einer Fotofalle und bereits am nächsten Tag dieses Weidmannsheil gehabt. Ein weiterer Waschbär wurde ebenfalls per Fotofalle bestätigt und es ist wichtig, diese invasive Wildart im Sinne der heimischen Fauna weiterhin zu bejagen. Es handelt sich jedenfalls um den ersten erlegten Waschbären in der Gemeinde. Auch Hegeringleiter Hubert Auinger kann sich an keinen Waschbären in den letzten 50 Jahren erinnern. Am Bild der glückliche Schütze mit Hundeführer Roman Auinger.



OFFENSEE. Elendig verendet – Anfang November wurden im Offensee Gebiet diese beiden etwa sieben und

acht Jahre alten Brunfthirsche verkämpft in einem Weidezaun gefunden.

237 GUTE GRÜNDE FÜR DIE JAGD!



Die Freude an einem gemeinsamen Jagderlebnis und vor allem die Freundschaft verbindet Johann Wagner (73) Wildkammermeister und Felix Gurtner (80) ehemaliger Jagdleiter der JG Ort im Innkreis mit dem Osttiroler Anton Thum (84). Weil Jagd mehr ist...



OÖ
JagdTV

Der Streaming-Kanal des OÖ LJV:
oeljv.at/tv



80 JAHRE UND VOLL JAGDLICHER LEIDENSCHAFT

Es war purer Zufall, dass es den Tiroler und leidenschaftlichen Jäger Josef Entner ins oberösterreichische Putzleinsdorf verschlagen hat.

Mittlerweile ist er bereits in der vierten Periode Jagdleiter und hat es geschafft, eine wahre Gemeinschaft sowohl in der Jägerschaft, als auch mit den Grundeigentümern und Gemeindebewohnern zu schaffen. So war es keine Überraschung, dass es den Kollegen ein großes Anliegen war, Josef Entner zu seinem 80er hoch leben zu lassen!



Foto: Manfred Entner

JÄGERBALL EBERSTALZELL

Gasthaus Kölblinger
Samstag

08.

Februar | 2025
Beginn | 18:30
VVK | 15,00 €
AK | 18,00 €

Specials:
Feigas Duo & Bianca
Lederhosenfeger
Wilderer-Bar
Modenschau
Preisschießen
Sekt-Bar

Ehrenschutz: Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner
Kartenvorverkauf bei allen Eberstälzeller Jäger/innen
Informationen unter 0699/11886945 Hr. Steininger

Jägerball

Gutau - Erdmannsdorf

Schießkino,
Jagdrätsel,
Fuchsgschleif,
Tombola,
uvm.

VVK: 10€ AK: 12€ |
Einlass: 19:00 Uhr
Musik: Quintett Juchee

08.02.2025 | 20:00 Uhr

Gasthaus Oyrer

Karten gibt's bei der Jägerschaft
Gutau-Erdmannsdorf!

REHBOCK MIT AUFFÄLLIGEN KAHLSTELLEN



Im Juni wurde im genossenschaftlichen Jagdgebiet Weitersfelden von Josef Neulinger ein Rehbock mit auffälligen Kahlstellen erlegt. Der Bock war schon die Jahre davor durch sein spezielles Merkmal bekannt, aber nicht erlegt worden.

Univ. Doz. Dr. Armin Deutz hat dem OÖ JÄGER auf Anfrage folgende mögliche Ursache genannt:

Eine Alopezie (auch Atrichia, Atrichosis oder Alopecia) ist ein bei allen Haustierarten beschriebenes regionales oder vollständiges Fehlen der Behaarung oder Befiederung. Diese Missbildung kann als Erbfehler oder durch schädigende Einflüsse auf die ungeborene Frucht oder auch erst nach der Geburt aus unterschiedlichen Gründen (Krankheiten, hormonelle oder nervale Störungen, Fütterungsfehler, Pilzerkrankungen, Vergiftungen) auftreten. So können beispielsweise Schilddrüsenstörungen mit schütterem Haarkleid oder Haarlosigkeit einhergehen. Bei Wildtieren wird Haarlosigkeit nur sehr selten beobachtet. Erblich beding-

te oder durch Entwicklungsstörungen bzw. intrauterine (innerhalb der Gebärmutter) Infektionen verursachte Entwicklungsstörungen der Haut und des Haarkleides sind meist verbunden mit Lebensschwäche oder die Jungtiere werden überhaupt schon tot geboren.

Im gegenständlichen Falle wurde keine Hautprobe gezogen, womit eine weiterführende Untersuchung (z.B. histologische Untersuchung mit Beurteilung der Haarfollikel) nicht möglich war. Bei feingeweblichen Untersuchungen von Hautschnitten von tatsächlicher Haarlosigkeit wäre mit einem weitgehenden Fehlen von Haarfollikel zu rechnen. Im vorliegenden Falle wäre besonders eine Untersuchung aus dem Übergangsbereich haarlos zu behaart interessant gewesen.

Eine scheinbare Haarlosigkeit ist bei der sog. „Haarseuche“ zu beobachten, bei der es juckreizbedingt verursacht durch hochgradigen Befall mit Lausfliegen und Haarlingen zu einem Haarverlust kommt. Dafür gibt es in diesem Falle aber keine Indizien.

PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten

1: e

Laut Verordnung der OÖ Landesregierung (Oö Jagdverordnung 2024) ist **der adulte Fuchs** vom 1. März bis 15. Mai geschont (Mutterschutz).

2: c, e

Unerwünschte Lautäußerungen sind: **Weidlaut** und **Baulaut**.

Ein Hund ist weidlaut, wenn er beim Jagen bellt, ohne Wild zu eräugen oder in der Nase zu haben.

Ein Hund ist baulaut, wenn er bei der Baujagd einschließt, vorliegt und Laut gibt, obwohl sich kein Fuchs oder Dachs im Bau befindet.

3: e

Der Kolkrabe besiedelt die ganze nördliche Halbkugel. In Österreich ist er ein häufiger Brutvogel in den Alpen und zunehmend auch wieder der Niederungen. Er bewohnt von der Meeresküste bis ins Hochgebirge so gut wie alle Landschaftsformen. Der Kolkrabe ist der größte homogen schwarz gefärbte Krähenvogel und erreicht beinahe die Größe eines Mäusebussards. Er hat einen auffällig starken Schnabel und einen laut hörbaren Ruf. Im Flug ist der typische keilförmige Stoß sichtbar. Kolkraaben haben einen gut erkennbaren Kehlbart und brüten sehr früh im Jahr, ab März. Paare halten ein Leben lang zusammen. Horste werden vorwiegend in unzugänglichen Felswänden errichtet. In seltenen Fällen brütet er im oder auf Bäumen. 3 – 6 Eier, Brutdauer 20 – 21 Tage.

4: e

Das Haselwild führt ein verborgenes Leben in naturbelassenen, unterwuchsreichen Misch- und Nadelwaldbeständen zwischen 600 und 1600 m Seehöhe. Je unstrukturierter in Bezug auf Pflanzenart und Altersstufe, umso besser. Lichtungen, Büsche, beerentragende Zwergsträucher, Laub- und Nadelholzdickungen und kleinere Wasserläufe sind wichtige Biotoprequisiten. Notwendig sind Anteile an Erle, Weide, Vogelbeere, Birke und Hasel. Stark durchforsteter Wirtschaftswald wird gemieden. Haselwild hält sich oft am Boden, gelegentlich auch auf Bäumen auf. Offene Stellen am Boden und sandige Straßen werden zur Nahrungsaufnahme und zur Aufnahme von Magensteinchen aufgesucht.

5: a, e, h, j

Nachdem der Bestand des **Steinwildes** Anfang des 19. Jhdt. auf ein letztes Vorkommen im heutigen Nationalpark Gran-Paradiso geschrumpft war, kehrte es erst durch zahlreiche Wiederansiedlungen verteilt auf den gesamten Alpenbogen zurück. Steinwild kommt in den Ländern Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Fürstentum Liechtenstein, Slowenien und Deutschland vor. Der Alpensteinbock ist der größte heimische Vertreter der Hornträger (Boviden), zählt zu den Wildziegen und lebt im hochalpinen Raum. Das auffälligste Merkmal sind die großen Hörner (Sicheln oder Aufsatz), die der Geißen sind bedeutend kleiner (Stümpfe). Die Hörner der Böcke können bis zu 1 m lang und 5 kg schwer werden, die der Geißen bis etwa 35 cm. Die Lebendgewichte im Herbst liegen bei Böcken

MARKIERUNGSECKE

Unser Aufruf in der OÖ JÄGER-September-Ausgabe brachte zumindest einen Teilerfolg:

MARKE 7134 WEISS BEZIRK PERG – 2021

Stefan Wahl hat im Revier Allerheiligen, Revierteil Lebing, diese Markierung im Mai 2021 vorgenommen. Die Erlegung dieses Bockes erfolgte am 3. Juni 2024 im Revier Peilstein, im Bezirk Rohrbach. Die Entfernung dieser Abwanderung beträgt in der Luftlinie immerhin stolze 66 Kilometer. Der optische Eindruck dieses Sechсers ließ auf ein älteres Stück mit etwa 5 – 6 Jahre schließen, der Zahnabschliff im Unterkiefer bestätigt aber exakt die Altersangabe der Markierung als „3-jährig“!

MARKE 2376 WEISS BEZIRK FREISTADT – 2021

Diese Markierung bedeutet keine spektakuläre Abwanderung, sondern ist ein Beweis für die oftmals sprichwörtliche Standorttreue des Rehwildes. Die Markierung wurde am 23. Mai 2021 im Revier Waldburg, Revierteil Lahrndorf,

von Johannes Scherb durchgeführt. Leider endete dieser hoch veranlagte Zukunftsbock als Unfallopfer am 24. Juli 2024 am angrenzenden Güterweg Freudenthal.

MARKE 2274 BLAU BEZIRK FREISTADT – 2019

Robert Kitzler hat im Mai 2019 in St. Leonhard/Fr, in der Ortschaft Rebuledt ein Bockkitz markiert, das im September 2024 als echter Erntebock („5-jährig“) im Revier Kaltenberg durch Florian Aigner erlegt wurde. Die moderate Abwanderung beläuft sich auf ca. 6 Kilometer Luftlinie.

MARKE 4299 GRÜN BEZIRK GRIESKIRCHEN – 2022

Die Informationen bezüglich dieser Markierung sind leider erst verspätet eingelangt, betreffen aber wieder eine absolut bemerkenswerte Weitwanderung nach Norden, ins benachbarte Bayern. Diese Markierung erfolgte im Revier Waizenkirchen am 9. Mai 2022 in der Ortschaft Unterheuberg. Das Kitz entwickelte sich zu einem stattlichen,

lauscherhohen Gabler und wanderte zügig ins Ausland. Schließlich kam der Jährling am 26. Juni 2023 in Waldkirchen, Richardsreut, Revier Schiefweg 1, zur Strecke. Luftlinie der Abwanderung ca. 53 Kilometer.

Vielen Dank für die Weitergabe der Informationen allen Beteiligten!

MARKE 11053 GELB BEZIRK STEYR

Wir hoffen weiter, dass sich jener Weidkamerad, der diese Markierung vorgenommen hat, meldet, damit auch diese Anfrage einer Erledigung zugeführt werden kann! Vielen Dank im Voraus!

*Helmut Waldhäusl
Landeskoordinator
Mobil: 0664 7811 087*

um 100 kg, bei Geißen um 50 kg. Körpergröße und Hornlänge sind soziale Rangabzeichen. Böcke können 10 – 15 Jahre alt werden, Geißen bis etwa 18 Jahre. Steinwild besitzt 32 Zähne. Die Brunftzeit des Steinwildes fällt in die Monate Dezember bis Jänner. Nach einer 150 – 180 Tage langen Tragzeit setzt die Steingeiß meist im Juni ein Kitz (selten zwei). Als Nachfolgetyp folgt es der Geiß schon kurz nach dem Setzen. Die Säugezeit beträgt ca. 4 – 6 Monate. Während der Brunft vermischen sich die Bock- und Geißrudel. Häufig wird über den Sommer bereits eine Rangordnung zwischen den Böcken erkämpft, sodass in der Brunft (Hochwinter) weniger Energie für Kämpfe aufgebracht werden muss und diese ruhiger verläuft. Der jährliche Zuwachs liegt zwischen 20 bis 40 % der am 1. April vorhandenen Geißen und Geißjährlingen. Je nach Witterung, Lebensraum und Bestandesstruktur kann die Zuwachsrate beträchtlich schwanken. Das Steinwild wechselt während des Jahresverlaufes im späten Frühjahr sein Haarkleid. Die Winterdecke entsteht, indem sich die Sommerdecke während des ganzen Sommers und Herbstes durch das Einwachsen der Winterhaare verdichtet. Dieser Vorgang führt auch dazu, dass sich die Färbung von Steinwild im Sommer ständig leicht verändert. Die intensive Sonneneinstrahlung im Hochgebirge führt dazu, dass die Tiere im Frühjahr ausgebleicht sind und fahl (Fahlwild) erscheinen. Das Steinwild hat durch seine gespaltene Oberlippe die Möglichkeit, auch bodennahe und zwischen Felsen bzw. Geröll versteckte Äsung aufzunehmen. Das Steinwild gehört zu den Mischässern. Zur Hauptnahrung gehören ganzjährig Gräser (Seggen, Binsen und Süßgräser), im Sommer zusätzlich Kräuter

und im Winter Zwergsträucher und gelegentlich Nadelhölzer. Gräser bilden aber zu jeder Jahreszeit über 80 % seiner Nahrung. Da es auch vertrocknete Gräser gut aufschließen bzw. nutzen kann, werden diese nicht verschmäht. Als Rudeltier hat das Steinwild ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Es lebt in nach Geschlechtern getrennten Rudeln, wobei sich die jungen Böcke noch bei den Geißen aufhalten und diese erst mit 2 – 3 Jahren verlassen. Steinwild zeigt eine ganze Reihe von Verhaltensformen, welche zum Komfortverhalten gezählt werden. Vor allem in unbejagten oder wenig bejagten Populationen kann das Steinwild, mehrheitlich Böcke, teilweise wenig Scheu zeigen. Es kann aber auch vorkommen, dass es sich in unmittelbarer Nähe von Berghütten oder Gipfelkreuzen aufhält und Touristen relativ nahe kommen lässt. Oft können sie auch dabei beobachtet werden, wie sie ihr Fell pflegen, genüsslich ruhen oder gar tief und fest schlafen. Steinwild ist in Oberösterreich ganzjährig geschont. In Österreich wurden zu Beginn des 18. Jhdts. die letzten verbliebenen Bestände ausgerottet. Aberglaube und die Zuschreibung von Heilkräften auf viele Körperteile (u.a. Herzkreuzl, Horn, Blut usw.) waren Hauptursache für übermäßige Wilderei. Alle heutigen Steinwildvorkommen in Österreich gehen auf Aussetzungen zurück. Die Erste fand 1924 im Blümbachtal in Salzburg statt. Derzeit kann mit über 3000 Stück Steinwild in Österreich gerechnet werden, wovon die größte Anzahl an Steinwild in Tirol vorhanden ist.

Anno dazumal

Auszug vom November 1934 aus dem Jagd-Buch der Jagd-
runde „Grüner Tisch“, welche sich regelmäßig im Aigner's
Gasthaus zum schwarzen Rössl in der Ottensheimerstraße
Nr. 4 in Linz/Urfahr trafen.



UNSEREM
LIEBEN TREUEN
WEIDKOLLEGEN HERRN
HANS HARTWANGER
SEI DIESER
EHRENPLATZ
BESTIMMT.
WEIDMANNSTREUDE
IN SALZBURG-GRÖDIG

AM 30/11 1917 ERLEGT, OB. ROSSITTEN
1200m UNTERSBERG
GEWICHT OHNE AUFBRUCH 42 kg
KRÜCKENHÖHE 24cm
AUSLAGE 19cm
BARTLÄNGE ca 20 cm
ALTER GESCHÄTZT AUF 7 JAHRE
WEIDMANNSHEIL
DEM TÜCHTIGEN SCHÜTZEN UND
WEIDMANN, UNSEREM
"HANSL"!

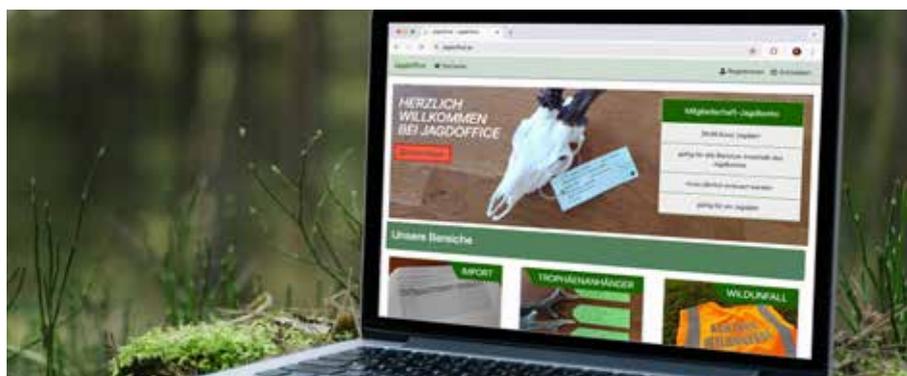


PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.



PR

VOM JÄGER FÜR JÄGER JAGDOFFICE - WWW.JAGDOFFICE.AT



Bei „jagdooffice.at“ handelt es sich um eine Online-Plattform speziell für Jagdgesellschaften, die zur digitalen Unterstützung bzw. Erleichterung im jagdlichen Alltag dient. Diese Plattform umfasst die Bereiche Wildabschussliste, Kassa, Wildunfall, Rufumleitung und Aktuelles&Termine.

DIE WICHTIGSTEN ECKPUNKTE

Um das System nutzen zu können, muss man sich registrieren.

Import Wildabschussdaten

Zur schnellen Datenerfassung ist ein Import im System vorhanden. Im Dienst „Jagdangewendung des Landes Oberösterreich“ können Schalenwildmeldungen in eine Excel Datei exportiert werden. Auch ein „Datenexport“ ist möglich. Das Wirtschaftsjahr wird automatisch angelegt und Online-Bankingsysteme können importiert wer-

den. Des weiteren können Trophäenanhänger angefertigt werden; eine große Zeitersparnis, da die Einträge selektiert und anschließend gedruckt werden.

Kassa

Auflistung der Einnahmen und Ausgaben eines Jagdjahres, die auch manuell angelegt werden können. Eine große Unterstützung ist auch der Bereich „Kassaprüfung“. Dazu kann per Mausklick sofort ein Kassabericht mit getrennter Auflistung der Einnahmen und Ausgaben ausgedruckt werden.

Rufumleitung

Zahlreiche Jagdgesellschaften verwenden bereits ein „Wildhandy“. Dies wird entweder unter den Jägern weitergegeben oder per Rufumleitung auf den jeweiligen Jäger umgestellt. Um sich diesen regelmäßigen Ablauf zu erspa-

ren, gibt es den Bereich Rufumleitung, der automatisch den Wildhandydienst umstellt. Dafür wird ein kleiner Mikrocontroller mit einem Steckplatz für die Sim-Karte des Wildhandys benötigt.

Kosten

Die Online-Plattform kann über eine Mitgliedschaft genutzt werden. Die Mitgliedschaft ist mit dem Jagdkonto gekoppelt. Pro Jagdkonto ist eine Mitgliedschaft notwendig die für ein Jagdjahr (1. April bis 31. März) gültig ist. Sie muss jedes Jahr erneuert werden.

Die Mitgliedschaft ist für alle Benutzer desselben Jagdkontos gültig.

Preis: 29,99 €/Jagdjahr

Dienst Rufumleitung

Preis Mikrocontroller: 90 € (einmalig)

BERECHTIGUNGEN: STANDBENUTZER UND SYSTEMVERWALTER

Die Berechtigungen zum Systemverwalter erhält der Erstbenutzer automatisch. Als Erstbenutzer muss auch ein Jagdkonto mit Passwort angelegt werden. Der Systemverwalter hat die Möglichkeit für die jeweiligen Benutzer verschiedene Berechtigungen freizuschalten.

Weiter Infos sowie den Kontakt zum Betreiber findet man auf www.jagdoffice.at mit einer Demo-Version. ■

JUBILÄUM: 20 JAHRE WAFFEN HOFER

Der runde Geburtstag von Waffen Hofer in St. Johann am Wimberg wurde groß gefeiert. Seit 20 Jahren ist das von Werner Hofer gegründete Unternehmen ein Zentrum für Jäger, Sportschützen & Outdoor-Fans.

Als gelernter Büchsenmacher ist alles rund um Waffen, Optik und Zubehör seit 2004 der Fachbereich von Werner Hofer und seinem Team aus St. Johann am Wimberg. Als Büchsenmacher und Jäger weiß er über jedes Detail einer Waffe ganz genau Bescheid und die ist in seiner Werkstatt in besten Händen.

Auch im Bereich Bekleidung und Zubehör, ist das Sortiment in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Mit dem im Jahr 2021 neu eröffnete Zentrum für Jagd, Outdoor und Forst & Garten hat sich Waffen Hofer mit seinen derzeit acht Mitarbeitern zu einem beliebten Ansprechpartner und Standort für Jäger in Oberösterreich entwickelt. Und darum wurde auch



▲ Das kompetente Team von Waffen Hofer. Foto: waffenhofer.at

das 20 Jahr Jubiläum gebührend gefeiert. „Wir waren überwältigt wie viele Kunden unserer Einladung gefolgt sind und sich an diesem Tag Zeit genommen haben, um mit uns zu feiern. Das ist eine Bestätigung für uns, dass wir mit unserer Unternehmens-Philo-

sophie auf einem guten Weg sind.“ freut sich Werner Hofer. ■

Der Film zum Fest:



LANDIG HILFT BEI DER SUCHE NACH DEM IDEALEN WEIHNACHTSGESCHENK FÜR JÄGER

Das Landig X-MAS Set Wildveredelung ist die perfekte Wahl für alle, die ihre Leidenschaft für die Natur auch in der Küche ausleben möchten. Das limitierte Set umfasst den leistungsstarken Einsteiger Fleischwolf W 50 in Anthrazit, ein hochwertiges Messerset, eine speziell abgestimmte Gewürzmischung für Wildfleischlaberl und ein umfassendes Buch zur Wildveredelung.

Der Fleischwolf W 50 beeindruckt mit einem Durchsatz von 90 kg/h und dem

innovativen Schnellverschluss- ideal für Jäger, die mit der Wildverarbeitung starten und ein leistungsstarkes und zuverlässiges Gerät suchen. In Kombination mit dem Buch Wildveredelung sind leckere Wildrezepte und das nötige Know-how vorprogrammiert.

Nur für kurze Zeit: Spare 15 % im Vergleich zum Einzelkauf
Preis: 304,80-EUR
259,00 EUR (inkl. MwSt.)



▲ Das perfekte Geschenk für Jäger: Landig's X-MAS Set.

REGIONALER GENUSS: QUALITÄT, DIE SIE SCHMECKEN KÖNNEN

Bei gourmetfein legen wir seit unserer Gründung im Jahr 2004 größten Wert auf hervorragende Qualität und heimische Herkunft unserer Rohstoffe.

Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter: Um sicherzustellen, dass unsere Rohstoffe zu 100 % aus der Region stammen, haben wir uns eng mit 46 Schweine- und 160 Rinderbauern aus Oberösterreich zusammengeschlossen. Als erstes österreichisches Unternehmen in der Branche produzieren wir unser Sortiment vollständig gentechnikfrei.

WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE ALS KONSUMENTEN?

Jedes Produkt, das Sie in den Händen halten, ist nicht nur ein geschmack-

liches Erlebnis, sondern auch ein Versprechen für Transparenz und Qualität. Auf jedem Etikett können Sie nachlesen, von welchem Bauernhof das Schweine- oder Rindfleisch stammt.

Diese einzigartige Herkunftsgarantie schafft Vertrauen und gibt Ihnen die Gewissheit, dass das Fleisch, das Sie genießen, unter besten Bedingungen direkt aus der Region kommt.

Durch kurze Transportwege, gentechnikfreies Futter und den Verzicht auf Glyphosat auf den Wiesen und Feldern tragen wir aktiv zur Nachhaltigkeit und zum Schutz unserer Umwelt bei. So können Sie nicht nur ein erstklassiges Produkt genießen, sondern auch das gute Gefühl haben, die regionale Landwirtschaft zu unterstützen und

zur Erhaltung unserer Natur beizutragen.

Gourmetfein steht für ehrlichen Geschmack, höchste Qualität und das Vertrauen, genau zu wissen, woher das Fleisch auf Ihrem Teller stammt. Genießen Sie den unverfälschten Geschmack unserer Heimat – mit gutem Gewissen und voller Transparenz. ■



gourmetfein
So muss das schmecken.

Der EINZIGE Leberkäse Österreichs mit Herkunftskennzeichnung!

Gourmetfein ist der einzige Leberkäse-, Wurst- und Fleischhersteller, der auf jedem Verpackungsetikett den Bauernhof angibt, von dem das Tier stammt und dies auch eidesstattlich garantiert. Nähere Infos erhalten Sie unter www.gourmetfein.com



Erhältlich bei fast allen Tankstellen von BP, SHELL, ENI, A1, SOCAR sowie bei Zellinger Feinkost, in Lebensmittelmärkten und vielen Gastronomiebetrieben.



„Leberkäse Finder“ App herunterladen und nachsehen, wo's den besten Leberkäse Österreichs in Ihrer Nähe gibt!

NEUE BÜCHER.



LEOPOLD STOCKER VERLAG

www.stocker-verlag.com

Hans Obertaxer

VON DER AUERHAHNBALZ BIS ZUM SILVESTERHIRSCH

Seiten: 176 | ca. 40 Fotos
Format: 130 x 205 mm | Hardcover
ISBN 978-3-7020-2254-9
Preis: € 22,00



Die Jagdgeschichten eines Försters und Jägers mit Herz und Verstand, der Demut vor dem Schöpfer und Ehrfurcht vor der Natur in seinen Geschichten auszudrücken vermag, erzählen von „erlebtem Jägerglück“, das keineswegs allein durch Beutemachen entsteht. Neben spannenden Geschichten von Jagderlebnissen im Bergwald, in der Au und in Ungarn beeindruckt vor allem seine Rückblicke in die Vergangenheit sowie seine Schilderungen vom Erleben der Natur und der idyllisch schönen Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten.

LEOPOLD STOCKER VERLAG

www.stocker-verlag.com

Bruno Hespeler

DIE JAGD Was bleibt und was sich ändert

Seiten: ca. 224 | durchgehend
bebildert | Format: 165 x 220 mm
Hardcover | ISBN 978-3-7020-2257-0
Preis: € 33,00



Die Jagd verändert sich: nicht nur der Klimawandel, auch die steigende Parzellengröße in der Landwirtschaft und die zunehmende bäuerliche Nacharbeit, der gestiegene Verkehr und der Bau neuer Straßen, sowie die steigende Naturnutzung durch Einheimische und Urlauber haben Auswirkungen auf das Verhalten des Wildes. Das alles führt zu mehr Wildschäden und in der Folge zu der Forderung an die Jagd, mehr Wild zu erlegen. Gleichzeitig sind Praktiken wie Bewegungsjagden u. a. durch die zunehmende Fragmentierung der Landschaft immer schwieriger oder gar nicht mehr anwendbar. Der Einsatz von Drohnen und Wildkameras, neue Waffentechnik und -optik verbessern aber auch die Möglichkeiten des Jägers.

LEOPOLD STOCKER VERLAG

www.stocker-verlag.com

Armin und Uschi Deutz

DAS WILDBRET Vom Aufbrechen bis zur Zubereitung- Mit ausgewählten Rezepten

Seiten: 160 | durchgehend farbig
bebildert | Format: 165 x 220 mm | Hardcover
ISBN 978-3-7020-2255-6
Preis: € 33,00



Wildbret ist ernährungsphysiologisch wertvolles, naturbelassenes Fleisch, das wundervoll schmeckt und zunehmend an Beliebtheit gewinnt. Das Buch beschreibt alles Wissenswerte zur Gewinnung von erstklassigem Wildbret: Von der Versorgung des erlegten Wildes über Wildbrethygiene und Lebensmittelrecht bis hin zur detaillierten Zerwirkkunde mit zahlreichen Schritt-für-Schritt-Fotos. Über 50 ausgewählte einfache und schmackhafte Rezepte für die Zubereitung von Wildfleisch vervollständigen dieses praktische und umfassende Handbuch.

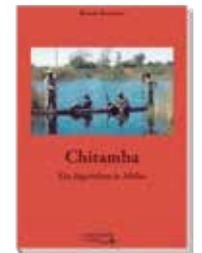
STERNATH VERLAG

www.sternathverlag.at

Ronnie Rowland

CHITAMBA ein Jägerleben in Afrika

Seiten: 288 | rund 60 Farbfotos, mit
zahlreichen SW-Zeichnungen von Steen
Axel Hansen | Format: 165 x 240 mm
Preis: € 50,00



Gute Jagd im südlichen Afrika ist untrennbar mit dem Namen Ronnie Rowland verbunden. Dieses Buch ist sein Vermächtnis. Sein Resümee eines erfüllten Jägerlebens. Es schildert seinen ungewöhnlichen Werdegang, seinen Einsatz für ehrliche Jagd, seine Gedanken, seine reichen Erfahrungen. Unbezahlbare Informationen zu vielen Wildarten des südlichen Afrikas, ein wahrer Wissensschatz, vom Ansprechen bis zur harten Jagdpraxis, stehen lehrreichen und aufregenden Erlebnisberichten gegenüber. Die üppigen Bildteile sprechen ihre eigene Sprache.

QUELLE-MEYER VERLAG

www.quelle-meyer.de

D. Glandt / B. Trapp

HEIMISCHE AMPHIBIEN GANZ NAH

Alle Arten erkennen, beobachten
und schützen



Seiten: 258 | ca. 400 farb. Abb., kart.
Format: 148 x 210 mm | ISBN 978-3-494-01932-1
Preis: € 14,95

Amphibien zählen seit Langem zu den beliebtesten Tieren in Mitteleuropa. Dieses Buch stellt sämtliche in Deutschland, Österreich und der Schweiz lebenden Arten detailliert vor und beschreibt deren faszinierendes Verhalten. Es fördert die Freude am Beobachten und vermittelt gleichzeitig das notwendige Wissen über die besonderen Lebensbedingungen dieser Tiergruppe. Für all diejenigen, die sich mit der Anlage und Pflege von Teichen oder anderer Stillgewässern beschäftigen, hält dieses Praxisbuch wertvolle Tipps für die erfolgreiche Ansiedlung unserer heimischen, mittlerweile zu den bedrohten Tieren gehörenden Amphibien bereit.

ÖSTERREICHISCHER JAGD- UND FISCHEREI-VERLAG

www.jagd.at

ÖSTERREICHISCHER JAGDKALENDER 2025



Preis: € 16,90

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar! Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- Adressen, Ansprechpartner, Telefonnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände
- Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!



DER **OÖ**
Jäger
LESERUMFRAGE
MACHEN SIE MIT!



KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an ooe.jaeger@oeljv.at und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website www.oeljv.at. Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ZU VERKAUFEN

Akazien-Robinien Pfähle zu verkaufen, 1,50, 1,80, 2, 2,5, 3 und 3,5 m Länge, gespitzt und ungespitzt möglich. Durchmesser 6-8, 8-10, 10-12 oder 10-15 cm; Sonderlängen auf Anfrage gerne möglich. Info: Tel: 0676/84 65 56 10, marco@handel-holz.at

Verkaufe **Subaru Forester 2,0D XS Comfort Diesel** in sehr gutem Zustand, Tauschmotor und Kupplung bei 134.090 - 22.500 km drauf, immer mit 100er Diesel betankt. 6/2009 EZ, 156.892 km, 147 PS Diesel (108 kW), Allrad, Pickerl gültig bis 6/2025. Fahrzeug wurde im Oktober noch aufbereitet, ist angemeldet, bei ernsthaftem Interesse Probefahrt nach Vereinbarung möglich und erwünscht; km Stand kann sich geringfügig ändern. Preis VHB Privatverkauf, Gewährleistung ausgeschlossen. Tel: 0664/1234555

Verkaufe: **Steyr Mannlicher Stutzen**, Kaliber: 9,3 x 62, Optik: 3 x 12 x 56, Trageriemen, Mündungsschoner, Munition: RWS - TUG 17,0 Gramm (28 Stück), Zustand: neuwertig. € 1.500,-. Tel: 0664/4870847

Verkaufe **Rep. Winchester XPR 30/06** mit MG und mit ZFR Fomei 4 - 16-fach. Rep. RUGER .30/06 mit MG und mit ZFR. FALKE 10 - 40 x 56 mit LP. Beide Waffen wie neu! Tel: 0677/64418306

Verkaufe **Opel Frontera Diesel 120 PS** Bj 06/2003, km 120.000, Schaltgetriebe mit Allrad, Untersetzung, Diff.-Sperre und Anhängerkupplung. Tel: 0664/1633107

Verkaufe **mehrere Langwaffen**: Boehler-Drilling: 6,5 x 57 R - 222 Kleinkaliber - 16er Schrot; mit Kahles 2,3-7 Savage: Model 93 R 17 Cal. 17 H.M.R. only; mit Bushnell 3-9 Blaser: Jsny 6,5 x 68 R; mit Swarovski Habicht 2,2-9, Preise nach Vereinbarung. Tel: 0676/3733536, Standort Bezirk Freistadt.

Verkaufe **Bockbüchsfinte** der Marke „Kaba (Zoli)“ mit Zielfernrohr Helia 6, Kaliber 6,5x 57 R - 12/70, um € 1.200,-. Tel: 0664/1425904

Verkaufe aus Nachlass: **Ferlacher**, Mahrholdt Peterlongo, 5,6 x 52R/16/70 mit langem Einschublauf .22 Hornet, Zeiss 3-9 x 36, Tel: 0650/9802488

Verkaufe **Wild** für Hundekurse und -prüfungen (Fuchs, Hase, Fasan, Wildenten - auch lebend und Rehschweiß). Tel: 0676/821256198

Verkaufe **mehrere Schrankwaffen**: **Steyr Mannlicher Schönauer**, Kal. 7x64 inkl. Magazin mit Hirschmotiv und Optik „Kahles Helia Super“ 4fach. € 1.150,-. Neuwertige, **vollgeschäftete Steyr Mannlicher Schönauer** in Kal. 9,3x62 inkl. Kahles Mignon 4x Optik. € 1.200,-. Neuwertige, **vollgeschäftete Steyr Mannlicher SBS** in Kal. 9,3x62 inkl. Magazin € 1.800,-. **Steyr Mannlicher Mod. SL** in .222 Rem. Mag. mit innenliegendem Magazin. € 1.000,-. **Mauser Mod. 98** in Kal. 8x57 IS. € 450,-. Alle Waffen wurden vom Büchsenmacher gereinigt, serviert und Probe geschossen. Tel: 07224/20083-10

HUNDE

Zwei Glatthaar **Foxterrier Welpen** aus „Jagdlicher Leistungszucht“, Zuchtstätte „von Kronast“, abzugeben. Beide Eltern werden jagdlich geführt und sind im Einsatz. Tel: 0664/4177931 oder 0660/5451373

Labradorwelpen vom Himmeljäger FCI/ÖKV, Eltern jagdlich geprüft und geführt. Abgabe ab ca. 20. Dezember 2024. www.labradorvomhimmeljaeger.at, Tel: 0650/5831347

SUCHE

Suche dringend folgende **Munition**: Fabrikat: RWS, Kaliber: 6,5 x 68mm, Geschoß: 6 Gramm, Teilmantelspitz; Tel: 0664/3030379

Suche für 2025 oder 2026 **Abschuss** einer Gamsgeiß Klasse I. Tel: 0676/6513380

Suche gebrauchtes **UTV** für Jagdeinsatz. Tel: 0664/1633107

Suche **Repetierbüchse**, Wunschkaliber .30-06 oder .308, aber auch andere mit ca. 7mm, mit Nachtsichtzielfernrohr. Tel.: 0676/87463134

Kaufe alte **Jagd- oder Militärwaffen**, auch defekte Stücke bzw. Waffenteile. Suche auch sämtliches Zubehör, Jagdtrophäen bzw. Sachen rund um die Jagd. Tel: 0680/1154066



Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR

Lehnerstraße 12
4595 Waldneukirchen
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>

Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

BEZAHLTE ANZEIGE



Vieh-Fleisch GmbH
PICHL/WELS, Welsler Straße 12, Tel. 07247/6747-0
www.gruber-vieh-fleisch.at office@gruber-josef.at

Frischfleisch-Abholmarkt

Dienstag & Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr

HUNDE- und KATZENFUTTER

jeden Freitag frisch!

BEZAHLTE ANZEIGE

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband
 Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1
 4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83
 E-Mail Landesjagdverband: office@ooeljv.at
 E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at
 Homepage: www.ooeljv.at

Redaktionsausschuss:

Leiter Mag. Christopher Böck,
 Geschäftsführer und Wildlifeologe
 des Landesjagdverbandes

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier
 Dr. Roman Auer
 DI DI Gottfried Diwold
 BJM Martin Eisschiel
 LJM-Stv. Ing. Andreas Gasselsberger
 Johann Hackl
 DI Hanspeter Haferlbauer
 Josef Haslinger
 Ing. Elfriede Mayr
 Beate Moser
 HR DI Josef Rathgeb
 DI Klaus Schachenhofer
 HR Dr. Werner Schiffner MBA
 GF a. D. Helmut Sieböck
 LJM Herbert Sieghartsleitner
 Mag. Michael Teml
 Kons. Helmut Waldhäusl

Redaktionschluss:

1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November
Achtung: Kurzfristige Terminänderungen können mitunter nicht berücksichtigt werden.

Herausgeber, Medien-Alleinhaber,

Verleger:

OÖ Landesjagdverband,
 Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: Druckerei Haider Manuel e.U.,
 4274 Schönan im Mühlkreis

Druckauflage: 22.000 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind mit Namen des Autors als solche gekennzeichnet.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Regel die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

SONNE & MOND

(Auf- und Untergänge)

DEZEMBER

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 S ●	07:34	16:11	08:07	15:46
2 M	07:35	16:11	09:14	16:31
3 D	07:36	16:10	10:11	17:31
4 M	07:37	16:10	10:56	18:42
5 D	07:38	16:10	11:30	20:00
6 F	07:39	16:09	11:56	21:20
7 S	07:41	16:09	12:16	22:40
8 S ☽	07:42	16:09	12:33	-
9 M	07:43	16:09	12:49	00:00
10 D	07:44	16:09	13:06	01:21
11 M	07:45	16:09	13:24	02:43
12 D	07:45	16:09	13:45	04:08
13 F	07:46	16:09	14:13	05:36
14 S	07:47	16:09	14:52	07:02
15 S ○	07:48	16:09	15:44	08:19
16 M	07:49	16:10	16:50	09:23
17 D	07:49	16:10	18:06	10:09
18 M	07:50	16:10	19:24	10:41
19 D	07:51	16:11	20:39	11:06
20 F	07:51	16:11	21:52	11:24
21 S	07:52	16:11	23:00	11:39
22 S ☾	07:52	16:12	-	11:52
23 M	07:53	16:13	00:07	12:04
24 D	07:53	16:13	01:13	12:17
25 M	07:53	16:14	02:20	12:32
26 D	07:54	16:15	03:29	12:50
27 F	07:54	16:15	04:40	13:13
28 S	07:54	16:16	05:52	13:43
29 S	07:54	16:17	07:01	14:24
30 M ●	07:54	16:18	08:03	15:20
31 D	07:54	16:19	08:53	16:28

JÄNNER

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 M	07:54	16:20	09:31	17:46
2 D	07:54	16:21	10:00	19:08
3 F	07:54	16:22	10:21	20:29
4 S	07:54	16:23	10:40	21:50
5 S	07:54	16:24	10:56	23:10
6 M	07:53	16:25	11:12	-
7 D ☽	07:53	16:26	11:29	00:30
8 M	07:53	16:27	11:48	01:52
9 D	07:52	16:29	12:12	03:16
10 F	07:52	16:30	12:45	04:40
11 S	07:52	16:31	13:31	06:00
12 S	07:51	16:33	14:30	07:08
13 M ○	07:50	16:34	15:42	08:01
14 D	07:50	16:35	17:00	08:39
15 M	07:49	16:37	18:17	09:06
16 D	07:48	16:38	19:32	09:27
17 F	07:48	16:40	20:43	09:43
18 S	07:47	16:41	21:51	09:57
19 S	07:46	16:43	22:58	10:10
20 M	07:45	16:44	-	10:22
21 D ☾	07:44	16:46	00:05	10:36
22 M	07:43	16:47	01:13	10:52
23 D	07:42	16:49	02:22	11:13
24 F	07:41	16:50	03:34	11:39
25 S	07:40	16:52	04:44	12:15
26 S	07:39	16:53	05:49	13:04
27 M	07:38	16:55	06:44	14:07
28 D	07:37	16:56	07:28	15:23
29 M ●	07:36	16:58	08:00	16:45
30 D	07:34	17:00	08:25	18:10
31 F	07:33	17:01	08:45	19:34

FEBRUAR

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 S	07:32	17:03	09:02	20:56
2 S	07:30	17:05	09:18	22:18
3 M	07:29	17:06	09:35	23:41
4 D	07:28	17:08	09:53	-
5 M ☽	07:26	17:09	10:15	01:05
6 D	07:25	17:11	10:45	02:29
7 F	07:23	17:13	11:26	03:49
8 S	07:22	17:14	12:19	05:00
9 S	07:20	17:16	13:26	05:56
10 M	07:18	17:18	14:40	06:38
11 D	07:17	17:19	15:58	07:08
12 M ○	07:15	17:21	17:13	07:31
13 D	07:13	17:23	18:25	07:48
14 F	07:12	17:24	19:36	08:03
15 S	07:10	17:26	20:43	08:16
16 S	07:08	17:27	21:50	08:28
17 M	07:07	17:29	22:58	08:42
18 D	07:05	17:31	-	08:57
19 M	07:03	17:32	00:07	09:15
20 D ☾	07:01	17:34	01:17	09:38
21 F	06:59	17:35	02:27	10:08
22 S	06:58	17:37	03:34	10:50
23 S	06:56	17:38	04:33	11:47
24 M	06:54	17:40	05:21	12:56
25 D	06:52	17:42	05:57	14:15
26 M	06:50	17:43	06:25	15:40
27 D	06:48	17:45	06:47	17:05
28 F ●	06:46	17:46	07:06	18:30

MÄRZ

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 S	06:44	17:48	07:23	19:56
2 S	06:42	17:49	07:39	21:21
3 M	06:40	17:51	07:57	22:48
4 D	06:38	17:52	08:19	-
5 M ☽	06:36	17:54	08:47	00:15
6 D	06:34	17:55	09:24	01:39
7 F	06:32	17:57	10:13	02:54
8 S	06:30	17:58	11:16	03:54
9 S	06:28	18:00	12:28	04:39
10 M	06:26	18:01	13:44	05:13
11 D	06:24	18:03	14:59	05:37
12 M	06:22	18:04	16:12	05:55
13 D	06:20	18:06	17:22	06:10
14 F ○	06:18	18:07	18:30	06:23
15 S	06:16	18:09	19:37	06:36
16 S	06:14	18:10	20:44	06:49
17 M	06:12	18:12	21:53	07:03
18 D	06:10	18:13	23:03	07:20
19 M	06:08	18:15	-	07:40
20 D	06:06	18:16	00:13	08:07
21 F	06:04	18:17	01:21	08:44
22 S ☾	06:02	18:19	02:22	09:33
23 S	06:00	18:20	03:13	10:35
24 M	05:58	18:22	03:54	11:49
25 D	05:56	18:23	04:24	13:09
26 M	05:54	18:25	04:48	14:32
27 D	05:52	18:26	05:08	15:57
28 F	05:50	18:28	05:26	17:23
29 S ●	05:48	18:29	05:42	18:49
30 S	06:45	19:31	07:00	21:18
31 M	06:43	19:33	07:21	22:48

ACHTUNG! Die Zeitangaben beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond-Auf-/Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt.
 Quelle: ZAMG

- Neumond ☽ Halbmond zunehmend
- Vollmond ☾ Halbmond abnehmend

Vorfreude ist
die schönste
Freude.

ö



Die Ober-
österreichische
wünscht eine frohe
Weihnachtszeit.

Wir nehmen das Jahresende zum Anlass, einmal herzlich Danke zu sagen und wünschen ein schönes Fest, Weidmannsheil und Freudestrahlen im neuen Jahr!

— ZWEI STARKE PARTNER —

ober
österreichische
versich.at

